

Bruno Antonio Buike

Antike Religion, Hochtechnologie, Paläophysik

**Mindmapping – Exposee: Aristotelische Gottesbeweise,
Paläophysik, antike Geodäsie, moderne Hyperphysik
und eine spezielle Dienstleistung des Christentums für
den Planeten Erde**



© Neuss / Germany: Bruno Buike 2010
Buike Music and Science
bbuike_11@hotmail.com

BBWV E50

Bruno Antonio Buike:
Antike Religion, Hochtechnologie, Paläophysik
Mindmapping – Exposee: Aristotelische Gottesbeweise, Paläophysik, antike Geodäsie, moderne
Hyperphysik und eine spezielle Dienstleistung des Christentums für den Planeten Erde
Neuss: Bruno Buike paper-edition 2010

- 1. Dies ist ein wissenschaftliches Projekt ohne kommerzielle Interessen.**
- 2. Wer finanzielle Forderungen gegen dieses Projekt erhebt, dessen Beitrag und Name werden in der nächsten Auflage gelöscht.**
- 3. Das Projekt wurde gefördert von der Bundesrepublik Deutschland, Sozialamt Neuss.**
- 4. Rechtschreibfehler zu unterlassen, konnte ich meinem Computer trotz jahrelanger Versuche nicht beibringen. Im Gegenteil: Das Biest fügt immer wieder neue Fehler ein, wo vorher keine waren!**

- 1. This is a scientific project without commercial interests, that is not in bookstores, but free in internet.**
- 2. Financial and legal claims against this project, will result in the contribution and the name of contributor in the next edition canceled.**
- 3. This project has been sponsored by the Federal Republic of Germany, Department for Social Benefits, city of Neuss.**
- 4. Correct spelling and orthography is subject of a constant fight between me and my computer – AND THE SOFTWARE in use – and normally the other side is the winning party!**

Antike Religion, Hochtechnologie, Paläophysik

Mindmapping - Exposee: Aristotelische Gottesbeweise, Paläophysik, antike Geodäsie, moderne Hyperphysik und eine spezielle Dienstleistung des Christentums für den Planeten Erde



O. Inhalt

(Nachdem der Unterricht des literaturfähigen Hochdeutschen nahezu flächendeckend zusammengebrochen ist, so daß es in Deutschland im Austerben begriffen ist, haben wir uns bezüglich der Strukturierung dieses Aufsatzes an die deutschen Heeresdienstvorschriften (HDV) gehalten, nach denen sich „ein militärisches Schriftstück in Einleitung, Hauptteil und Schluß gliedert“, welche Erkenntnis für manche heutigen Abiturienten/innen als „lebensrettende Sofortmassnahme am Unfallort“ dienen könnte.)

1. Einleitung: Wie ein Schuljunge in einer norddeutschen Moorgegend auf die aristotelischen Gottesbeweise stieß und seitdem von diesen „verfolgt“ wurde

2. Hauptteil

2.1 Lage der Forschung: Sind aristotelische Gottesbeweise nicht „erschöpfend erschöpft“?

2.2 NEUE FORSCHUNGSSTRATEGIE: Religion und Hochtechnologie / Paläophysik

2.3 Zwischenreflexion: Was haben wir geschafft, haben wir etwas geschafft?

2.4 Die ERDE als einer der HAUPTGEGENSTÄNDE von Religion in Vergangenheit und Gegenwart

3. Schluss: Unser vorläufiges Zwischenergebnis der DREI AKTIVEN ALTERNATIVEN

3.1 Alternative 1 : Hyperwissenschaft und Kataklysmos ?

3.2 Alternative 2 : Restauration und Rekonstruktion ?

3.3 Alternative 3 : Unersetzliches Christentum ? Oder : eine seltsame „Dienstleistung“

3.4 Viele Bücher gibt es ...

4. Bibliographie

(Wegen bewußter „spartanisch-lakonischer“ KÜRZE in diesem Aufsatz, sind wir so vorgegangen, daß einige im Text bloss mit Namen erwähnte Autoren, in der Bibliographie mit Titeleinträgen aufgenommen wurden ...)



1. Einleitung : Wie ein Schuljunge in einer norddeutschen Moorgegend auf die aristotelischen Gottesbeweise stieß und seitdem von diesen „verfolgt“ wurde

1.1 Vor ungefähr 40 Jahren oder so kam uns in einer sehr abgelegenen Moorgegend Norddeutschlands als Schüler eines heute nur noch belächelten humanistischen Gymnasiums im Alter von ungefähr 14 Jahren die Idee, "Gottesbeweise" zu schreiben, die eine VERBLÜFFENDE - und in der Tat "unerklärliche" - Ähnlichkeit mit den mittelalterlich überlieferten Gottesbeweisen hatten, wie man uns in einem ortsansässigen Dominikanerkloster mit Kolleg belehrte.

1.2 JAHRZEHNTE später begegnete uns das Thema wieder - als wir in Neuss das Abitur nachmachten, und zwar in einer VERÄNDERTEN Form, die unser dortiger Mathematiklehrer Dr. Mönning, erarbeitet und veröffentlicht hatte, nämlich als STRENG NACH DEN REGELN DER HEUTIGEN FORMALEN LOGIK "kondensierter Text".

1.3 Noch einmal JAHRE später wünschten wir, eine Handreichung für einen deutschen Ingenieur-Studenten an der Universität Warschau zu erstellen - also für Jakob, der soeben seinen Abschluss geschafft hat und deshalb als Widmungsträger sehr passend erscheint -, die aber ausging von unserer inzwischen veränderten "konfessionellen Basis", da wir selbst zum ostchristlich-orthodoxen Bekenntnis gewechselt hatten. Dies ist jedoch eher das EXKLUSIVE TERRAIN PERSÖNLICHER UNTERWEISUNG, und der Leser erwarte also nicht, daß hier gesagt wird, was nicht gesagt werden kann.

Was aber hier durchaus gesagt werden MUSS, und zwar besonders heutigen Ingenieurs-Adepten und Naturwissenschaftlern, ist folgendes :

IST ES EIGENTLICH AKZEPTABEL, dass besonders HEUTIGE Ingenieursstudenten an angeblich aufgeklärten und angeblich demokratisch offenen Universitäten und in internationalen Konzernen für Flugzeugbau und Weltraumtechnik TATSÄCHLICH vor die Alternative GESTELLT werden, sich zwischen einer UNTERGRUND-NAZI-FRAKTION und einer FREIMAURER-FRAKTION entscheiden zu MÜSSEN, wie uns Richard Hoagland ABSOLUT UNMISSEVERSTÄNDLICH belehrt hat ?!

(Hoagland, Richard / Bara, Mike : Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg : Kopp 2008; amerik. u.d.T.: Dark Mission, The Secret History of NASA)

Dies scheint uns in der Tat NOCH SCHLIMMER, als die heute ebenso völlig unvermeidliche Konfrontation mit ALLGEGENWÄRTIGER GEHEIMDIENSTLICHER ÜBERWACHUNG (schon an den Hochschulen und erst recht, wenn es später um GESCHÄFTE geht), weil es die SELTSAME Konsequenz beinhaltet, daß WISSENSCHAFT ABDRIFTET IN OKKULTISMUS und MAGIE und sogar SCHWARZE MAGIE, und zwar speziell sogenannte SYMPATHETISCHE MAGIE . Nun, wir selbst MEINEN nicht nur, daß dies eine FALSCHERNE ALTERNATIVE ist, die man innerhalb europäischer klassischer Philosophietraditionen als VÖLLIG INDISKUTABEL ZURÜCKWEISEN kann, sondern wir legen mit diesem Aufsatz auch SEHR WEITREICHENDE Überlegungen zu einer eher KLASSISCH ORIENTIERTEN Studienorganisation und WAHRHEITSFINDUNG vor, so daß wir auch einen GROSSEN BOGEN machen um HEUTIGE DEGENERATIONEN DES WISSENSCHAFTSBETRIEBES als da sind : BEWUSSTE LÜGE (und Veräppelung des Publikums) und DRECKIGE GESCHÄFTE , LOBBYISMUS (und weitgestreute diverse Typen von „Mafia“)! (siehe dazu in Bibliographie : Schockendorff - wirklich schockierend für den Dorftrottel vom Land, der aus Versehen nach Art eines „reinen Tors“ ähnlich Parzival in einer Universität gelandet ist - und Rothdach) Wir dürfen an dieser Stelle auch darauf hinweisen, daß letztlich NIEMAND der NEO-GNOSTISCHEN Tendenz in weiten Bereichen sogenannte „fortgeschrittener Naturwissenschaft“ zu folgen braucht, wie sie etwa Bibliographie Ruyer, Raimond auch ziemlich unmissverständlich als eine SEHR PROBLEMATISCHE Alternative aufzeigt, wozu

wir Bibliographie Altheim, Franz als Kontrastlektüre fast dringend empfehlen würden, auch wenn Altheims TIEFE und SORGFALT heute schon so gar nicht mehr „in die Landschaft“ passen!

In der Tat vertreten wir hier insgesamt:

- a) Es ist NICHT VERBOTEN, NORMAL zu sein und zu BLEIBEN!
- b) Die SCHLACHT DES CHRISTENTUMS ist NOCH NICHT ENDGÜLTIG VORBEI, wie man PROPAGANDISTISCH dem Publikum weismachen will!
- c) Unsere hier versammelten Hinweise deuten darauf hin, daß sich die GROSSE WEISHEIT DES CHRISTENTUMS - TROTZ aller sogenannt allzu menschlicher Deformationen - NOCH ERWEISEN und BESTÄTIGEN wird!
- d) SOBALD MAN EINE UNIVERSITÄT - oder einen internationalen Konzern, die ja alle auf Wissenschaft basiert sind - BETRETEN HAT, IST ÄUSSERSTE WACHSAMKEIT DES KRIEGERES ÜBERLEBENSNOTWENDIG, und zwar nicht nur für den Erhalt KÖRPERLICHER Unversehrtheit, sondern NOCH VIEL MEHR für die BEWAHRUNG DER INTEGRITÄT DER EIGENEN SEELE !

Insoweit lasse man sich nicht täuschen von dem leicht gelangweilt dozierenden Stil dieses Aufsatzes, denn, was wir hier - veranlaßt durch Jakobs Fortschritte (und teils unnötig SCHWERE Prüfungen) - zusammengetragen haben, ist ABSOLUT NICHT SPASSIG und eignet sich NICHT FÜR PARTY!

1.4 Wir berichten hier an sich wissenschaftlich uninteressante autobiographische Details, weil dadurch eine im heutigen Wissenschaftsbetrieb, wo man am liebsten die "sogenannten" Gottesbeweise im Papierkorb der Geschichte entsorgen möchte, erstaunliche KONSTANZ eines Themas sichtbar wird, die umso erstaunlicher ist, als wir selbst zwar gelernter Bauer (ohne Abschluss) und Gärtner sind, jedoch kein Berufsphilosoph, kein Berufsmathematiker, ja, nicht einmal einen akademischen Abschluss haben. Wir könnten autobiographisch vielleicht noch folgendes hinzufügen: Als KIND und JUGENDLICHER waren wir VIEL IM WALD, nicht irgendeinem, sondern in einem Wald mit MEGALITHISCHEN STEINSETZUNGEN (sogenannte "Visbecker Braut" und "Visbecker Bräutigam" in der "Ahlhorner Heide"), in welcher letzteren wir JAHRELANG fast jedes Wochenende "spielten". Wir erlauben uns deshalb zu folgendem Zitat - wahrscheinlich aus den Briefen/ Epistolae - des BERNHARD VON CLAIRVAUX, der BESTIMMT KEIN CHRIST WAR, WIE DIE CHRISTEN HEUTE SIND (genausowenig wie die MEROWINGISCHEN KÖNIGE und HEILIGEN, z.B. die Hl. Odilia vom ODILIENBERG im ELSASS, deren Patrozinium sich KEINESWEGS bis nach GOHR bei NEUSS "verirrt" hat, siehe Bibliographie Cronenburg, Petra). Das Zitat also lautet:

"Aliquid amplius invenies in silvis quam in libris.

Ligna et lapides docebunt te, quod a magistra audire non possis.

Umfassenderes lernst Du in den Wäldern als in den Büchern.

Holz und Steine lehren Dich, was du von den Professoren nicht hören kannst."

(Bernhard von Clairvaux zitiert nach: Heinz Erwen - ein GÄRTNER und Diplom-Landwirt -: Mein Paradies, Köln: Wienand 1981, S.7)

1.5 Und so nehme denn das Verhängnis seinen Lauf, das Verhängnis nämlich, daß ein Sozialhilfeempfänger dem hochmögenden gesamten geballten akademischen Betrieb eine STRATEGIESKIZZE für GRUNDLAGENFORSCHUNG vorlegt, die einige BRISANZ besitzt und in der Tat VÖLLIG ÜBERRASCHENDE PERPEKTIVEN eröffnen wird, und zwar unabhängig davon, daß wir selbst, so Gott will, auch noch eine etwas ausführlichere Arbeit zu diesem Thema versuchen werden.

1.6 In wissenschaftstheoretischer Hinsicht ist der folgende Versuch eine Art "Sammlung von Halbwissen" über "Dinge, von denen man nicht viel weiss" und eventuell auch gar nicht viel

wissen kann . Man erwarte jedoch hier KEINE VERTEIDIGUNG des CHRISTENTUMS, obwohl wir von seiner RELATIVEN HÖHE "relativ überzeugt" sind - wie wir, dies verdanken wir vielleicht jahrlangem PROTESTANTISCHEN UMFELD und einer von Hause aus eigentlich PROTESTANTISCHEN Pflegemutter, sogar FEST ÜBERZEUGT sind, daß Religion und Kirche zwar unser LEBEN in der Kindheit BESCHÜTZT haben, daß aber, wenn man Religion/ Kirche bezüglich ihrer FUNKTION als LEITERIN und LENKERIN DER SCHICKSALE hinterfragt, GAR ETLICHE MENSCHLICH ALLZU MENSCHLICHE PROBLEME und FEHLGRIFFE nicht nur auftauchen, sondern eventuell - wegen der nicht zu eliminierenden UNVOLLKOMMENHEIT des Menschen - auch gewissermassen UNVERMEIDLICH sind. (Und natürlich vergessen Kritiker nur allzu gerne, daß SIE SELBST ja auch keineswegs vollkommen sind ...) Wir können nach dem STUDIUM verschiedener anderer phänotypischer Erscheinungen ANDERER Religionen und Philosophien auch NICHT ÜBERSEHEN, daß es das TATSÄCHLICH gibt in der Geschichte, nämlich BEWUSSTE FÄLSCHUNG aus niedrigen Beweggründen, ferner ABSICHTLICHE MYSTIFIZIERUNGEN, ferner wie auch immer wohlwollend oder weniger wohlwollend begründete GEHEIMHALTUNG, ferner eine wissenschaftlich keineswegs befriedigend geklärte QUELLENGESCHICHTE zum Beispiel bezüglich der BIBEL welchen Umfangs auch immer - und einen grossen Haufen "vernebelter Gehirne" : wir wären in der Tat hoch zufrieden, wenn nach Lektüre dieses Elaborats sich einige Nebel gelichtet hätten und NEUE oder eventuell VERSCHÜTTETE Horizonte sichtbar geworden sein sollten, darunter insbesondere Beiträge zu einer DRUCHBRECHUNG der ISOLATION der irdischen Menschheit vom Rest des Kosmos, sei sie nun bloss "zufällig faktisch" oder eventuell als eine Art "Strafe" (zum Beispiel als naturwissenschaftliche Konsequenz gewisser SKALAR-Waffen aus interplanetaren Kriegen der Vorzeit ...) oder "Sicherheitsmaßnahme" verhängt.

Auf Hochdeutsch : Wir selbst haben ein MEGALITHISCHES "Empfinden" bezüglich NATUR und STERNENHIMMEL - und stehen von daher den HEUTIGEN Formen von organisierter Religion mit GEHÖRIGER SKEPSIS GEGENÜBER - und vertreten in der TAT: Was der Mensch WIRKLICH "hat" sind seine VORFAHREN und sein bischen LEBEN (in einem keineswegs "zufälligen" KÖRPER) und Plätze auf der ERDE mit einer NATÜRLICHEN UMWELT (bestehend aus Natur und Sternenhimmel), an denen er irgendwie zurecht kommen muss. Und was man uns sonst noch alles versucht hat, zu erklären, daß es lebenswichtig oder unverzichtbar heilsam sei, hat OFT den HÄRTETEST unseres EIGENEN Lebens NICHT BESTANDEN, sich als NICHT tragend und NICHT haltbar erwiesen! In der Tat war unser eigenes "erkenntnisleitendes Interesse" seit unserer Jugend in einer "megalithisch geprägten Umwelt", etwas zu suchen, was "JAHRTAUSENDE HALTBAR" wäre und irgendwie "bis zu ALTEN ANFÄNGEN" - am besten noch halbwegs "unverändert", was natürlich gar nicht funktioniert! - zurückreicht, so daß es als eine Art ARIADNE-FADEN im LABYRINTH eines Lebens dienen könnte, das speziell "aufgehängt" ist zwischen Sonne und Mond - und dies ist die Verbalisierung eines steinzeitlichen Piktogramms, das uns kürzlich begegnete, wobei allerdings das Labyrinth durch eine Spirale (oder einen Vortex) ersetzt war und dies ist "verwandt" mit älterer Ikonographie, wo Christus am Kreuz hängt ZWISCHEN Sonne und Mond -, eines Lebens also, dem der Mensch bis heute mehr oder weniger "ausgeliefert" ist, ohne zu WISSEN WARUM! Auch unsere je nach Geschmack "spartanische Redeweise" oder "nicht elaboriert schnell hingeworfene SKIZZENHAFTIGKEIT" ist gewissermassen "megalithisch", denn BÄUME und STEINE REDEN NICHT, ebensowenig wie die STERNE, ebensowenig wie die ostchristliche Orthodoxie, die jedenfalls VIEL weniger "spricht" als das Westchristentum mit seinem geradezu "unheilbaren" Versuch, ALLES erklären zu wollen oder gar zu können, WAS IN SICH VERFEHLT IST, obwohl FRAGEN natürlich ZUR NATÜRLICHEN AUSSTATTUNG DES MENSCHEN GEHÖREN! Unsere TIEFE SKEPSIS gegen das SPRECHEN, hat übrigens den wissenschaftlichen Hintergrund, DASS WIR NICHT SICHER SEIN KÖNNEN, DASS NICHT MENSCHLICHE SPRACHEN BEREITS EINE KONDITIONIERUNG, LENKUNG; PROGRAMMIERUNG BEINHALTEN und deshalb von ihrer BEGRENZENDEN NATUR her möglicherweise NUR ZWECKENTSPRECHEND

einzusetzendes "Werkzeug" wären, daß man also LETZLICH vielleicht tatsächlich nur dieser SUBTILEN MANIPULATION entgehen kann durch SCHWEIGEN! (Und das versuche man dann dem "Gehirn" zu erklären, das fortwährend denkt und, sobald es mit Denken anfängt, wieder auf SPRACHE zurückgreift!)

1.7 Wenn wir also hier offenbar DOCH sprechen und schreiben, so haben wir dafür nur drei RECHTFERTIGUNGEN: a) eine DIDAKTISCHE und also unterrichtende, belehrende (obwohl wir selbst noch gar nichts richtig gelernt haben!) und b) eine Art STELLUNGNAHME zu einigen AKTUELLEN PROBLEMEN von Wissenschaft und MENSCHHEIT (die sich BESTIMMT unterscheidet von "sonstigen Angeboten", denn sonst würde sich "Sprechen" ja wieder von selbst erübrigen) ... und vor allem

c) Erstellung einer Art "Gedächtnisstütze" FÜR UNS SELBST.

Und natürlich ist diese sehr unhandliche Sache mit der "Menschheit" nicht nur ein bisschen zu GROSS für den Einzelmenschen, sondern wird gewöhnlich auch als eine "TYPISCH DEUTSCHE EIGENART" angesehen, jedenfalls SEIT Beethoven (der es von Schiller hat, der es von KANT hat) und einige Zeit VOR Hitler, jenes Hitler, von dem man langsam nicht mehr so recht begreifen kann, warum er auch in gewissen Gegenden des europäischen Auslandes auf SO WENIG Ablehnung stößt, daß man fast den Eindruck gewinnt, die NAZIS SEIEN NIEMALS WIRKLICH BESIEGT worden ...

1.8 Es gibt je nach Geschmack vielleicht auch d) einen UNTERHALTSAMEN Effekt - zu dem wir gleich ein Beispiel bringen aus dem Bereich SEHR ÜBERRASCHENDER Querbeziehungen und Kontaminationen.

Zu diesen KONTAMINATIONEN scheint zu gehören, daß die GRÜNDUNGSSAGE SCHOTTLANDS immerhin MÖGLICH wäre, nach der SCOTIA eine ÄGYPTISCHE Prinzessin war, die man tatsächlich kürzlich korreliert hat mit der Tochter MERIT-NEITH des Pharaos "Djer" der 2. Dynastie, Sohn des AHA (oder griechisch: MENES, der aber eventuell auch eher als "Gattungsbezeichnung" MEHRERER SEHR ÄHNLICHER Könige aufgefasst werden könnte und auch wurde, nicht zu reden davon, daß man inzwischen an einer "0. Dynastie" werkelt ...) ... Es war denn auch die englische Schriftstellerin JOAN GRANT, die nichts weniger behauptete, als eine REINKARNATION dieser in Ägypten ausreichend belegten MERIT-NEITH gewesen zu sein (siehe Joan Grant: "Seketh-a-Ra, Tochter des Pharaos", München: Goldmann pbk 1985, S. 228: gebunden hardcover dt. 1977) ... und die Göttin NEITH hatte vielleicht ursprünglich gar nichts mit dem "Frauenwesen" zu tun, sondern war eventuell "ursprünglich" eine KRIEGS- oder JAGDGÖTTIN, die bloss etwas missverstanden oder verwechselt wurde ...

Wir erwähnen dies hier auch, um einmal zu demonstrieren, WIE WENIG GEWISSHEIT WIR GERADE IM FELDE DER GESCHICHTE HABEN und wie man HÖLLISCH AUFPASSEN muss, WELCHE Querbeziehungen einer ÜBERPRÜFUNG STANDHALTEN, damit man nicht bei dem ungeheuer erleuchtenden Satz landet : ALLES IST GLEICHZEITIG MÖGLICH und JEDER HAT RECHT, auch zum Beispiel - teils gut getarnte - "Spinner" ...

Fahren wir noch etwas fort : Wir erzählen hier nicht deshalb von Schottland, weil wir uns etwa verirrt hätten, sondern weil unsere eigene Buike-Familie schottische Verwandte HABEN SOLL, was jedoch nur SEHR SCHWER zu verifizieren wäre, weil nämlich angeblich "Buike" auf ca. 800-1000 n.Chr. alt-holländisch "Berverik" oder "Beverigk" zurückgehen soll und angeblich "Imker" bedeutet, was also nur eine Berufsbezeichnung ist, die natürlich praktisch überall vorkommen kann ... wobei allerdings zu Denken gibt, daß die BIENE als SCHMUCK auftaucht im Grab des Tut-anch-Amun ... und bei den MEROWINGERN ... und in Ägypten VIELLEICHT eine metaphysische "Aussage" symbolisierte - oder auch "kaschierte" -, nämlich daß das NIEDERE SELBST des Menschen, ähnlich dem NEKTARSAMMELN bei den Bienen mit einer Art von EXTRAKTION VON ESSENZ (oder Wesentlichem) beschäftigt ist (oder eventuell sein sollte), nicht wegen des Sammelns, sondern um das Gesammelte darzubringen dem HÖHEREN SELBST, und zwar je nach Geschmack als OPFER oder NAHRUNG ..., gar

nicht zu reden davon, daß die Biene VIELLEICHT gar nicht von DIESER Erde kommt, ja vielleicht nicht einmal aus der irdischen Heimatgalaxie... (Wir fügen hinzu, weil es "schick" ist, sogenannte "aktuelle Bezüge" einzuflechten: WENN DAS GERADE AKTUELLE WELTWEITE BIENENSTERBEN UNGEBREMST SO WEITERGEHT, dann wird sich SEHR SCHNELL das GESAMTE VERFÜGBARE NAHRUNGSANGEBOT auf den KONTINENTEN dieses PLANETEN um BIS ZUR HÄLFTE REDUZIEREN!)

Man sieht hier recht hübsch, daß Wissenschaft vielleicht ANDERE Ziele ZUSÄTZLICH beinhaltet, als man gewöhnlich zu wissen meint, namentlich daß sie letztlich eine Art SELBST-GESPRÄCH beinhaltet zu dem Sinn und Zwecke der SELBST-ERKENNTNIS und des SELBST-Amusements, von dem natürlich SEHR zweifelhaft ist, inwieweit es für ANDERE überhaupt von Belang sein kann oder könnte ... oder auch SOLLTE, denn in unserer Gegenwart mit ihren neu angefachten und geschürten "Nationalismen" und "ethnischen Säuberungen" (hinter denen eine halb-göttliche ANMASSUNG steckt!!!) könnte es als SEHR STÖREND empfunden werden, wenn man plötzlich fast nach Art des Sokrates anfängt zu fragen :

"Sag` mir doch, Freund, da du so GEWISS bist:

Was IST DAS GENAU, ein "Schotte", ein "Niederländer", ein "Deutscher", ein "Ägypter" ... ein "Römer" ????

(Diese Frage beinhaltet zum Beispiel die SELTSAMKEIT, daß gerade jüngere Forschungen dahin zu tendieren scheinen, EIN GEMEINSAMES SUMERISCHES WORTSUBSTRAT in so weit entfernt liegenden Gebieten wie ÄGYPTEN, CHINA und sogar INDIANERSPRACHEN festzustellen, woraus sich dann natürlich FOLGEPROBLEME ergeben für die KÜNSTLICH REKONSTRUIERTE sogenannte INDOEUROPÄISCHE SPRACHE, besonders bezüglich deren NEUHEIT und ORIGINALITÄT (siehe Bibliographie Autor Kaulins mit einer noch mehr verwirrenden neuen Theorie) ...und auch für Bezüge zu SANSKRIT, das seinerseits SEHR WEITGESTREUTE WORTSUBSTRATE besitzt, wenn wir jetzt nicht irren, sogar bis hin zur INDUS-KULTUR, deren SPRACHE UND SCHRIFT INZWISCHEN DECHIFFRIERT ZU SEIN SCHEINT: bitte, wir wissen wirklich nicht, wie gesichert oder ungesichert diese Indus- / Harappa- / Mohenjo-Daro-Arbeiten inzwischen sind!)

Die Frage ist also: GEHT NICHT LETZTLICH JEDER VON SICH SELBST AUS - und ist damit nicht jeder GÜLTIGKEITSANSPRUCH unter anderem RELATIVIERT??

Vielleicht "relativiert" - aber vielleicht nicht notwendigerweise "sinnlos", denn, indem wir von aus selbst ausgingen, gelangten wir zu den Merowingern, die einmal von der königlichen Abtei St.Denis bei Paris das Gebiet um Neuss verwalteten, wo wir selbst heute leben. Indem wir von uns selbst ausgehen, gelangen wir zu der Frage, ob es einmal TERRAFORMING AUF DIESER ERDE - wenn aber auf dieser Erde, ob dann nicht auch eventuell IN UNSEREM PLANETENSYSTEM gegeben haben könnte. Wir kommen darauf wegen einer SAGE vom Niederrhein, also der Region, in der Neuss liegt, die nichts weniger erzählt, als daß der VERLAUF DES RHEINS das WERK EINES - oder mehrerer - RIESEN gewesen sei ... Das glaubt bestimmt keiner und wir bringen sicherheitshalber den Quellennachweis:

Weitershagen, Paul: Sagen und Legenden aus Düsseldorf und vom Niederrhein (Ergänzungsheft zum Lesewerk "Die sieben Ähren", 3. und 4. Schuljahr), Düsseldorf: Schwann 1966, S.3-4 ... Oh, ja wir kennen den Einwand schon : "Kinderkram" schallt es uns jetzt laut entgegen ... ABER WEIT GEFEHLT: Jeder kann sich ja die GEOLOGIE des QUELLGEBIETES von RHEIN - und dann auch noch gleich vom NIL - ansehen, und wird dann NICHT MEHR 100% ausschliessen können, daß der Rhein "an und für sich" GENAUSO GUT ins Rhonetal und Mittelmeer fließen könnte (statt in die Nordsee) und der Nil genauso gut ins Kongobecken und den Atlantik (statt ins Mittelmeer)! Und das BERÜHMTESTE Beispiel für vermutetes TERRAFORMING ist natürlich der BERG KAILASH in TIBET, in dessen Massiv gleich DREI GROSSE FLÜSSE entspringen, die den LEBENSRAUM GANZER VÖLKER UND JARHTAUSENDE VORSTRUKTURIERTEN, nämlich Ganges, Indus, Tsangpo/Brahmaputra. Wenn wir das eben schnell einflicken dürfen : Es besteht keinerlei Anlaß, in übermässiger Ehrfurcht vor diesen "gigantischen" Terraformern dahinzuschmelzen, denn, wie jedes Kind

aus der Antike weiss, hatten die RIESEN / Giganten gar etliche Kindereien im Kopf und verzapften etlichen UNSINN ... und dieser Unsinn hatte dann natürlich ebenfalls die Dimensionen von Riesen!

Und damit sind wir dann doch über einige Umwege wieder ziemlich nahe beim Thema dieses Essays, in dem es ja auch um die NOTWENDIGEN WISSENSCHAFTLICHEN VORAUSSETZUNGEN geht, die für JEDE VERMUTETE ODER DENKBARE FORM VON BEHAUPTETER ANTIKER HOCHTECHNOLOGIE zwingend wären, nämlich namentlich eine FORTGESCHRITTENE PALÄOPHYSIK, wie wir sie später bei dem Autoren J.P. Farrell (und anderen) wiedersehen werden ...

1.9 Dieser Fundamental-Aufsatz wurde per 22. August 2010 seiner Kaiserlichen Hoheit, Herrn Dr. Otto von Habsburg vorgelegt.



2. Hauptteil

2.1 Lage der Forschung: Sind aristotelische Gottesbeweise nicht „erschöpfend erschöpft“?

Man könnte, um kurz zu bleiben, ungefähr zusammenfassend und etwas verkürzend sagen:

Mit dem Vordringen der FORMALEN LOGIK seit Anfang des 20. Jahrhunderts und der damit verbundenen - und teils bis heute herrlich verschlafenen REVOLUTION, die zum Beispiel immer noch nicht in deutschen Schulbüchern angekommen ist - spielt KLASSISCHE ÄLTERE METAPHYSIK, in der eben die Texte des Aristoteles und deren über die ARABER in SPANIEN ermöglichte Weiter-Bearbeitung bei THOMAS von Aquin (Summa contra gentes oder Summa contra gentiles) nur noch eine untergeordnete Rolle, nicht zuletzt deshalb, weil angeblich "heutiges modernes Empfinden" sozusagen "unwillkürlich schaudert und empfindlich reagiert", sobald dieses schwierige Wort "Gott" überhaupt erwähnt wird, was erstaunlich ist, bedenkt man die UNGLAUBLICHE ABGEBRÜHTHEIT zu der sich gerade der sogenannte "wissenschaftliche Fortschritt" im 20. Jahrhundert aufgeschwungen hat, siehe WISSENSCHAFTLICHE INDUSTRIE von Konzentrationslagern und WISSENSCHAFTLICHE MASSENVERNICHTSMÖGLICHKEITEN bis hin zu einem unterschwelligen - und noch gar nicht in der angeblich so aufgeweckten Geschichtswissenschaft bemerkten - MASSAKER AN DER MENSCHHEIT im 20. Jahrhundert.

Anders gesagt : HEUTE wird man dem Thema ausserhalb solch kleiner Hochschulen wie etwa San Anselmo in Rom oder St. Georgen / Frankfurt/Main nur noch SEHR SELTEN begegnen und es ist nur folgerichtig, daß es nur noch sehr wenige Autoren gibt, die die bisherigen LETZTEN KLÄRUNGEN zu diesem Thema überhaupt leisten konnten und wollten, nämlich eben die FORMALISIERUNGEN inzwischen ALLER bekannten Gottesbeweise - auch des Anselm'schen "Cur deus homo" (Dr.Mönnig, handschriftlich, nicht publiziert), der noch bis ungefähr 1960 als eine Art "unerklärliches Rätsel" galt (etwa referiert bei Josef Pieper, Scholastik). Das Thema schien in der Tat so "endgültig" erledigt, daß es eine GROSSE ÜBERRASCHUNG war, als ROBERT SPAEMANN (2007) es NACH den erfolgreichen Formalisierungen überhaupt noch einmal aufgriff - mit allerdings BEMERKENSWERTEN Weiterungen, die sogar Gegenstand einer Disputation mit Ernst Tugendhat im Fernsehen waren - eines der letzten lohnenswerten philosophischen Gespräche, deren wir uns überhaupt erinnern können.

Oh, falls es dem Publikum gesagt werden muss : Ernst Tugendhat wird gerne als "neukantianisch" etikettiert - was natürlich fragwürdig ist - und ist SEHR BEMERKENSWERT wegen seines Referats über EINE SPEZIELLE ERLEDIGUNG DES WIDERSPRUCHSPROBLEMS, und zwar in Tugendhat/Wolf: Logisch-semantische Propädeutik, 1996 - eine LEISTUNG, die man gerne den Marxisten um die Ohren schlagen würde, obwohl sie - bislang - weitestgehend nicht rezipiert- und also: VERSCHLAFEN - wurde ... Ernst Tugendhat empfiehlt neuerdings allen Ernstes, daß Philosophiestudenten wenigstens einige Zeit in den USA studieren sollten, um nicht total im heute provinziellen Deutschland "abgehängt" zu werden!

Die WEITERUNGEN von SPAEMANN sind leider wichtig, obwohl sie nicht einfach zu goutieren sind.

SPAEMANN sagt ungefähr, daß es NICHT SO SEHR das Problem ist, ob die EINWANDFREIE und LOGISCH NICHT MEHR WESENTLICH ANGREIFBARE FORMALISIERUNG nun für

immer standhält - mögliche Einwände von Seiten der GÖDEL-THEOREME (1928) sind unseres begrenzten Wissens noch nicht versucht oder elaboriert worden -, sondern daß MIT DIESEN FORMALISIERUNGEN erst so richtig deutlich geworden ist, daß man GOTT - im Sinne dieser alten Gottesbeweise - ANSCHEINEND IRGENDWIE NICHT UMGEHEN KANN, sofern das MENSCHLICHE DENKEN NICHT SOFORT ABSURD werden soll und unmittelbar zusammenbricht. Es ist also weniger die Frage, ob Gott existiert, sondern die Frage nach DER IMPLIZITEN ORDNUNG DES SEIENDEN - und vielleicht sogar des Universums -, die eine solche zu sein scheint, daß sie OHNE eine gewisse Art von VORAUSSETZUNG, die die Tradition "Gott" NENNT - ohne dieses Wort "umfassend" zu "erklären" - noch nicht einmal versucht werden kann. Wir erkühnen uns hinzuzufügen: UND WENN MAN TROTZDEM "GOTT ELIMINIEREN" möchte, wie es der heute weniger überzeugende, als vielmehr POPULÄR LAUTHALSIGE sogenannte "Atheismus" gerne möchte, dann braucht man sich eben NICHT ZU WUNDERN, welche PLATTITÜDEN und IRRWEGE und SACKGASSEN das 20.Jahrhundert sozusagen fast "notwendig" produziert hat, nämlich in der Tat eine Art SCHERBENHAUFEN UND DESTRUKTION von Philosophie überhaupt. Es ist von daher - und in Kenntnis der im orthodoxen Bereich erinnerten und aufbewahrten klassischen griechischen METAPHYSIK - also keineswegs übertrieben zu sagen, daß dem 20.Jahrhundert BEI DIESER ATHEISTISCHEN AUSRICHTUNG EIGENTLICHE PHILOSOPHIE INSGESAMT ABHANDEN KOMMEN MUSSTE, um in einer HISTORISCH EINMALIGEN BANALITÄT zu enden und zu verenden.

Dieser Aufsatz steht also - wie ALLE ANDEREN Zeitgenossen - vor der Frage:

Wenn Gott tot ist, ist dann - implizit "automatisch" - auch die Philosophie TOT?
Haben wir noch Philosophie, brauchen wir noch Philosophie und in Sonderheit METAPHYSIK?

TECHNISCH gesehen haben wir das etwas umformuliert zu der Frage:
Kann man - NOCH EINMAL - "über Spaemann hinausgehen"?



2.2 NEUE FORSCHUNGSSTRATEGIE: Religion und Hochtechnologie, Paläophysik

Damals, als es noch grosse Philosophie gab, wo die Gedanken wie Donnerschläge daher kamen, da war es einmal eine Art sprichwörtlicher Allgemeinplatz, daß Philosophie mit dem STAUNEN beginne. Aber wir sind natürlich erwachsen und staunen nicht - und ÜBERSEHEN dabei an den aristotelischen Gottesbeweisen das wahrhaftig Erstaunliche, daß es sich um HOCHPRÄZISE TEXTE handelt, die in der Tat einen derartigen - näherhin : formalen - PRÄZISIONSGRAD haben, wie er heute nur in FORTGESCHRITTENSTER TECHNIK vorkommt.

Dies machte - wenigstens uns selbst - STUTZIG!

Die erste FORSCHUNGSFRAGE lautet jetzt:

GIBT ES NOCH ANDERE SEHR ALTE TEXTE, die ÄHNLICH PRÄZISE in einem HEUTIGEN SINNE sind?

Die Antwort lautet: JA!

Wir erwähnen zuerst das bislang bekannteste Beispiel des CHINESISCHEN Buches I-Ging, das sogar in einem MATHEMATISCHEN QUELLCODE geschrieben ist, von dem erste HEUTE - wieder ! - bekannt ist, daß er eine NATURWISSENSCHAFTLICHE ANWENDUNG besitzt, nämlich in der DNS und dort als UNIVERSELLE VERSCHLÜSSELUNG des "biologischen" ERBGUTES für LEBENDIGES ALLGEMEIN. (Martin Schönberger, Verborgener Schlüssel zum Leben, Weltformel I-Ging im genetischen Code 1977). Bemerkenswert am I-Ging ist weiterhin, daß es bereits LEIBNITZ um 1700 aufgefallen war, dem es zur Formulierung eines DUALEN ZAHLENSYSTEMS diene - das HEUTE Grundlage der COMPUTER geworden ist. Aber ob das schon ALLES ist, was im I-Ging steckt, scheint uns selbst keineswegs gewiss ...

Und wir merken uns an dieser Stelle als ERKENNTNISGEWINN:

FORMALISIERTE HOCHPRÄZISE TEXTE können ANWENDUNGEN besitzen, die zu verstehen und zu entdecken, ABHÄNGIG IST VOM STAND DER WISSENSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG.

Platter gesagt: Sind wir HEUTIGEN noch zu "unterbelichtet" - bleiben solche Texte VERSCHLOSSEN (und funktionieren in der Tat wie "sich selbst schützende Codes").

Fast noch BRANDNEU ist eine WEITERE FORMALISIERUNG eines ANTIKEN TEXTES, die kürzlich vorgelegt wurde von Joseph P. Farrell aus den USA, der, man staunt nicht schlecht, einen orthodoxen Studienhintergrund hat. Es handelt sich hier um: Joseph P. Farrell, Topological Metaphors in Plotinus` Conception of the One (το εν); in: Farrel, J.P.: The Giza Death Star Destroyed, 2005, p. 222-245.

Das ist eine wirklich SCHÖNE Arbeit von einer seltenen LUZIDITÄT!

Und es ist eine Arbeit, die DIREKT mit unseren aristotelischen Gottesbeweisen zu tun hat, wo diese nämlich implizit - z.B. in "ex motu" über einen "ersten Beweger" - ein MONOTHEISTISCHES KONZEPT vertreten, wie es schon in einer VERBALISIERUNG im HEBRÄISCHEN ALTEN TESTAMENT vorkommt, und zwar in dem berühmten

SCHMA JISROEL, ADONAI ELUCHEINU, ADONAI ECHAD!

Höre Israel, der Herr, dein Gott, ist EINER!

(Nebenbei: Man weist in konventioneller heutiger Wissenschaft gerne darauf hin, daß dies zusammenhängt mit dem sogenannten "Monotheismus des ägyptischen Pharaos Echnaton" - wozu uns allerdings scheinen will, daß Echnaton eine Art RESTAURIERUNG einer SEHR ALTEN LEHRE vorgenommen hat, nachdem bestimmte alte Texte in ägyptischen Archiven in seiner Zeit wieder aufgetaucht waren, wobei jedoch möglicherweise gewisse MISSVERSTÄNDNISSE aufgetreten sein könnten ...)

Wir überspringen jetzt sozusagen ANDERE sogenannte HERMETISCH-GNOSTISCHE Texte, die Farrell, J.P. "ausgebuddelt" hat - und die keineswegs aus "stammelnden sinnlos vokalreihenden Zaubersprüchen" bestehen, sondern Farrell GENÜGENDE PRÄZISE HINWEISE lieferten, um aus ihnen sein BAHNBRECHENDES POSTULAT über die EXISTENZ einer ANTIKEN PALÄOPHYSIK aufzustellen, die er annähert mit dem VOKABULAR DER HEUTIGEN HYPERPHYSIK, die längstens NICHT-EINSTEINISCH geworden ist und als "Ätherphysik" oder "tetraedische Physik" bezeichnet werden könnte. Dazu siehe: Joseph P. Farrell: Der Todestern Gizeh, dt. 2008, Kapitel: Paläographie der Paläophysik, S.46 f.

So, wir müssen noch einmal zurück zu Farrells FORMALISIERUNG des Plotin-Textes, weil dort ZEICHNUNGEN über TOPOLOGISCHE Gegebenheiten enthalten sind, die eine GEWISSE Ähnlichkeit aufweisen mit Zeichnungen und Überlegungen bei Mönnig und Bendiek zur LOGISCHEN STRUKTUR der aristotelischen Gottesbeweise, näherhin der Frage von HALBOFFENEN ORDNUNGEN und dergleichen.

Um es einmal etwas anders zu sagen: Was bei Bendiek und Mönnig FORMALLOGISCHE Überlegungen sind, sind in der Formalisierung des Plotin-Textes von Farrell TOPOLOGISCHE GEOMETRIEN, also eigentliche MATHEMATISCHE Gegenstände.

Und hier haben wir die zweite FORSCHUNGSFRAGE : FEHLT ETWAS IN DER ÜBERLIEFERUNG DER ARISTOTELISCHEN GOTTESBEWEISE, nämlich zum Beispiel eine MATHEMATISCHE GEOMETRIE, zum Beispiel das KONZEPT HEUTIGER ÄTHERPHYSIK?

Und damit sind wir gleich bei der dritten FORSCHUNGSFRAGE:

HABEN DIE ARISTOTELISCHEN GOTTESBEWEISE - und auch der Plotin-Text - EINE ASTRONOMISCH-KOSMOLOGISCHE ANWENDUNG - denn es sind eben mathematische Topologien die HEUTE im Zusammenhang mit VEREINHEITLICHTEN PHYSIKALISCHEN THEORIEN und DARAUS ABGELEITETEN MODELLEN FÜR DAS GESAMTUNIVERSUM "eine Rolle" spielen!

Nun, man nehme bitte Platz und suche irgendwo einen festen Halt:

Der hebräische Autor STAN TENEN hat tatsächlich kürzlich einen Vorschlag unterbreitet über ein TOPOLOGISCHES SPEZIELLES TORUS-MODELL DES UNIVERSUMS - "apfelähnlicher Torus" -, das aus dem ERSTEN SATZ DER BIBEL - "Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde", hebräisches Incipit: "Bereshit" - abgeleitet oder dechiffriert werden kann, weil es dort in einer SPEZIELLEN CODIERUNG enthalten ist, die man nur deshalb nicht erkannte oder vergessen hat, weil sie DIREKT MIT DER STRUKTUR DER HEBRÄISCHEN BUCHSTABEN und des HEBRÄISCHEN ALPHABETS zu tun hat.

Stan Tenen sagt im Internet unter <http://www.meru.org/> zum Beispiel: ALLE HEBRÄISCHEN BUCHSTABEN SIND PROJEKTIONEN UNTER BESTIMMTEN DREHUNGSWINKELN einer EINZIGEN BESTIMMTEN TEILSTRUKTUR seines APFEL-TORUS.

Und damit haben wir eine schöne und sogar beglückende PERSPEKTIVE erreicht, daß nämlich der GOTT ISRAELS bereits eine OFFENBARUNG gegeben hat, die erstens bezüglich der aristotelischen Gottesbeweise weiterführt und zweitens implizit "behauptet", daß das UNIVERSUM EINE BESTIMMTE UND DISKRETE STRUKTUR hat, die KEINEM WILDEN ZUFALL unterliegt, die ausserdem sowohl eine Redeweise über "DEN EINEN" wie über "DAS EINE" in einer Art KOMPLEMENTARITÄT - siehe de-Broglie-Postulate zu Teilchen-Welle-Dualismus - zu ermöglichen scheint.

Jedoch, wir werden uns auch noch einigen KATASTROPHALEN Perspektiven dieser Art ANTIK-ÜBERLEGENEN WISSENS zu stellen haben, die in der Tat die heutige Menschheit an DENSELBEN PHYSIKALISCH-METAPHYSISCHEN SCHEIDEPUNKT stellen, an dem UNSERE VORFAHREN MEHR ALS EINMAL GESCHEITERT sind, unter anderem in INTERPLANETARISCHEN KRIEGEN, wie sie etwa das MAHABHARATA, das RAMAJANA, die BHAGAVADGITA und die VIMANA-SHASTRAS bis heute aufbewahrt haben, wo DERARTIG GRAUENVOLLE WAFFEN eingesetzt wurden, die BIS HEUTE den ABSTIEG der Menschheit von FRÜHEREN Höhen - siehe Hesiods Weltalter-Lehre (siehe Bibliographie: Autor Mirgeler) und Daniels Traum im AT - NATURWISSENSCHAFTLICH determinierten und verursachten - allerdings nicht nur durch SCHULDHAFTES Versagen des Menschen, sondern, wie es scheint, in einer Art ABHÄNGIGKEIT von gewissen Gegebenheiten des PRÄZESSIONSZYKLUS, zu dem wir vorschlagen würden HINZUZUNEHMEN eine heute FAST vergessene "Fixsternastrologie", wobei wir hier bereits implizieren, daß selbstverständlich sogenannte Astrologie SEHR WOHL im Sinne heutiger SKALAR-PHYSIK interpretiert werden kann und zwar SEHR RATIONAL, was uns Autor Farrell in einer email AUSDRÜCKLICH als PLAUSIBLE IDEE bestätigt hat (und wozu Farrell in seinem umfangreichen Werk auch erste schlagkräftige ARGUMENTE ausgearbeitet hat).

Diesen halb physikalischen und halb metaphysischen SCHEIDEPUNKT können wir vielleicht wie folgt etwas näher fassen. Farrell sagt zur Begründung seiner WAFFENTECHNISCHEN HYPOTHESE über die GROSSE PYRAMIDE von GIZEH - die Zuschreibung zu CHEOPS ist, wie Zecharia Sitchin - Stufen zum Kosmos, München: pbk 1989, Kap.13 "Die Fälschung des Pharaonennamens", S. 284-318 - längstens sehr präzise dargelegt hat, eine FÄLSCHUNG (von Thomas Vyse, ca. 1830) und es existieren sogar Zeugnisse des CHEOPS selbst, nach denen dieser die Grosse Pyramide und die Sphinx bereits VORFAND und keineswegs selber erbaute, bloss sozusagen IN EINE ANDERE NUTZUNG nahm - Farrell also sagt ungefähr: Die Grosse Pyramide "zapft an" - jedenfalls zu jener Zeit als bestimmte Komponenten noch vorhanden waren - die KRAFT des Planeten Erde und die KRAFT / Energie der zugehörigen GALAXIE und sie tut das durch eine sehr komplexe Art der MODELLHAFTEN ABBILDUNG, die QUANTENCOMPUTER voraussetzt, die ungefähr darauf hinausläuft, EINE ABGEKOPPELTE LOKALE RAUMZEIT ZU ERSCHAFFEN, die eben OPERATIONALISIERT werden kann und zwar AUSSERHALB der allumgebenden SYSTEMVERSCHRÄNKUNGEN des "natürlichen Universums", SO WIE ES VON GOTT GESCHAFFEN wurde. Insbesondere spielt hier die KÜNSTLICHE TONLEITER der gleichstufig-gleichschwebenden Temperatur mit dem Halbtonwert 12. Wurzel aus 2 als "TUNING-SKALA" eine Rolle, mit der eine bestimmte Art der SYSTEMVERSCHRÄNKUNG SOZUSAGEN KÜNSTLICH UND GEWALTSAM ERZWUNGEN wird - und diese spezielle Tonleiter war, wie Farrell andeutet, PLATON MÖGLICHERWEISE BEKANNT und Platon verbarg sie, eben weil sie mordsgefährliche physikalische Anwendungen besitzt. Dazu geben wir den bei Farrell, Todestern Gizeh, S. 60, Anm.30 vorgelegten QUELLENNACHWEIS :

Ernest G. McClain, The Pythagorean Plato ... York Beach, Maine: Nicolas Haine Inc. 1984

Das Problem kann auch noch anders umschrieben werden : Wenn es nämlich ohnehin eine "natürliche" allumgebende SYSTEMVERSCHRÄNKUNG des Universums "gibt", die eben gewisse Dinge GETRENNT LÄSST (weil sie zum Beispiel PLATONISCH

INKOMENSURABEL sind), dann muss jede KÜNSTLICHE SYSTEMVERSCHRÄNKUNG, die solche TRENNUNGEN mehr oder weniger gewaltsam ÜBERBRÜCKT zu LOKALEN SYSTEMBRÜCHEN führen, die VÖLLIG UNBEKANNTE und auch WENIG KONTROLLIERBARE FERNWIRKUNGEN innerhalb des zugrundeliegenden "Mutter-Systems" erzeugen MÜSSEN, also logisch notwendig erzeugen müssen. (Wir werden weiter unten noch sehen : Das BEDINGT Seiende hat als VORAUSSETZUNG, daß es überhaupt sein KANN, daß es BEGRENZUNG hat, FORM hat und ENTFERNT man diese DISKRETE BEGRENZUNGSSTRUKTUR, dann fällt das bedingt Seiende zurück ins "NICHTS" ...und TASTET man die BEGRENZUNGSSTRUKTUR mehr oder weniger ahnungslos an, dann BESCHÄDIGT man möglicherweise ein bedingt Seiendes und auch die RELATIONEN, für die es "einmal gedacht" war ...)

Damit erhält der Ausdruck GOTTFERNE eine PHYSIKALISCHE Bedeutung, aber auch das BÖSE als Grundlage eine Art EISKALT-RATIONALE und REIN METAPHYSISCH-PHILOSOPHISCHE SÜNDE ... die sehr weit entfernt liegt den gewöhnlichen Sünden gewöhnlicher Menschen.

Nach Entfernung gewisser waffentechnischer Komponenten schwingt die Grosse Pyramide übrigens BIS HEUTE in OSZILLATION mit ANDEREN ÄHNLICHEN BAUWERKEN an ÄHNLICHEN KOORDINATEN auf Himmelskörpern IN UNSEREM PLANETENSYSTEM, was vielleicht auf ihren URSPRÜNGLICHEN ZWECK hindeuten könnte, nämlich eine GENERELLE STABILISIERUNG UNSERES PLANETENSYSTEMS, zu dem sich gegenwärtig die Hinweise zu mehren scheinen, daß es etwas "Fabriziertes", etwas "Gemachtes" ist, denn man hat zum Beispiel KÜNSTLICHE HIMMELSKÖRPER in unserem Planetensystem gefunden (Saturn-Mond Iapetus - siehe Farrell, Joseph P. : The Cosmic War, Kempton / Illinois 2007, p. 387-394 - , eventuell Marsmond Phobos, sogar vielleicht der Erd-Mond und dann auch noch diese bereits 1928 in Radio-Experimenten angeblich aufgefundene KÜNSTLICHE SONDE irgendwo in Erdmondnähe mit einem VERMUTETEN URSPRUNG in der Sternenkonstellation Boötes / Fuhrmann, siehe Bibliographie Autor Lunan, Duncan) ...

Es ist nun sehr interessant, daß auch STAN TENEN für das HEBRÄISCHE TORUS-MODELL des Universums andeutet, daß ABRAHAM und einige ausgezeichnete RABBIS dieses in einer unbekanntem und bislang rätselhaften Weise OPERATIONALISIERT haben, die nur schwer aufzuklären ist, weil aus dem Fundamental-Torus abgeleitete "Werkzeug-Modelle" - sozusagen für den Laborunterricht - VERLOREN sind oder ABSICHTLICH VERBORGEN wurden - siehe hier besonders die bekannte ANTIKE GEHEIMHALTUNG. Beispielsweise geht man bereits in die Irre, wenn man die heutigen Darstellungsformen des BAUMES DER SEPHIROT benutzt, weil diese nämlich Ergebnis einer - für heutige mathematische Arbeitsweisen - rätselhaft seltsamen ABBILDUNGSMETHODE aus einem DREIDIMENSIONALEN Unter-Modell des Fundamental-Torus sind, wo der Schwerpunkt auf dessen KREUZUNGSPUNKTE gelegt scheint ... Und im UNTERSCHIED zu vielen vielleicht möglichen EXPERIMENTEN und Operationalisierungen hatten diese Rabbis SEHR GEWISS eine GANZ ANDERE EINSTELLUNG gegenüber solchen Experimenten, die DIREKT IN DIE FUNDAMENTALEBENE DES UNIVERSUMS eingreifen, namentlich eine grosse EHRFURCHT und GOTTESFURCHT, welche beide sozusagen abgesichert wurden durch bestimmte SEHR HARTE STRAFEN - die christliche Bibel erwähnt z.B. "den zweiten Tod" und vielleicht gibt es auch einen "dritten Tod" - , die man heutigen Menschen fast gar nicht erklären kann, zu denen sich aber geäußert hat RABBI NACHMAN VON BRATZLAV, heutige Ukraine, ehemals Österreich-Ungarn bzw. Grossreich Polen-Litauen (siehe: Lea Fleischmann, Nachman und die Thora, pbk 2002, S.194 "Rabbi Nachman läßt sein geheimnisvolles Buch verbrennen").



2.3 Zwischenreflexion: Was haben wir geschafft, haben wir etwas geschafft?

Eigentlich haben wir gar nichts geschafft!

Wir sind NICHT WIRKLICH über Spaemann hinausgegangen! (Dazu sind wir längst nicht "überfliegerisch" genug!)

Und wir sind wie bislang alle anderen Menschen an der UNFASSBARKEIT Gottes GESCHEITERT! (Sprich : Diejenigen, die einfach so durchs Leben gehen, machen erstens nicht nur keinen wirklichen Fehler und stehen sich zweitens auch nicht viel schlechter als wir hier mit unseren ÜBERGROSSEN Fragen ... an denen man ganz bequem SCHEITERN kann ...)

Wir haben aber AUF DER GRUNDLAGE von Spaemann und den aristotelischen Gottesbeweisen eine SPEZIELLE NEUE EINORDNUNG in BISLANG "verdunkelte" oder sogar "unbekannte" ZUSAMMENHÄNGE vorgenommen, von denen ETLICHE fast noch druckfrisch sind. Das Verfahren ist bekannt: Man umstellt einfach etwas Unbekanntes mit "Bekanntem" - und schaut dann mal, was eventuell herauskommt.

Dieser neue EINORDNUNGSVERSUCH - der natürlich hoffentlich kritisiert werden wird und dadurch die Sache selbst VORWÄRTS TREIBT - beruht auf einer bisher NICHT KLAR DEKLARIERTEN VORAUSSETZUNG, die wir in einer zweifachen Formulierung geben können:

a) ANTIKE RELIGION IST SEHR VERSCHIEDEN VON DEM, WAS WIR HEUTE IN WESTEUROPÄISCHEM KULTURKONTEXT ALS "RELIGION" bezeichnen würden! Diese VERSCHIEDENHEIT könnte unter Umständen SO WEIT GEHEN, daß wir HEUTIGEN ein wirkliches VERSTÄNDNIS von "antiker Religion" - was natürlich eine unscharfe und wissenschaftlich eigentlich nicht statthafte VEREINFACHUNG der Redeweise ist - möglicherweise VERFEHLEN!

b) ANTIKE RELIGION IST IN SONDERHEIT HALB PHYSIKALISCH.

Bevor wir uns eine WICHTIGE SCHLUSSFOLGERUNG daraus ansehen, kommen jetzt zuerst einige "persuasive arguments".

Die Frage ist nämlich, ob wir diese VORAUSSETZUNGEN überhaupt machen durften!

Also:

Wir könnten es uns einfach machen und einfach auf NEUERE Literatur verweisen, z.B. JAN RÜPKE (über RÖMISCHE Religion), wo der halb-physikalische "touch" in KNOCHENTROCKENER, wissenschaftlich karger bis sperriger Sprache an Hand der TATSÄCHLICHEN heute noch vorhandenen FAKTENBEFUNDE - namentlich archäologischen (das ist SCHRECKLICH wenig!) - fein säuberlich herausgearbeitet ist, und zwar unbeschadet der Tatsache, daß dieser Autor natürlich einen eigenen - vielleicht agnostischen - Standpunkt vertritt. NEUERE Literatur ist hier deshalb unumgänglich notwendig, weil uns nämlich das 19.Jahrhundert, das so überaus fleissige und detailreiche, uns mit der SPRACHHALTUNG seiner Autoren gelinde VERNEBELT hat, wo diese nämlich zu ROMANTISIERUNG und GLORIFIZIERUNG von "Antike" neigen.

Dann zweitens können wir auch die NAMENSgebung bei Aristoteles selbst in NEUER WEISE auffassen - und hoffentlich NICHT missverstehen: Wenn nämlich Aristoteles die

"göttlichen Dinge" als τὰς μετὰ φύσιν bezeichnet, tut er - dies ist unsere sozusagen "alt-neue" Interpretation - eigentlich nichts anderes, als wenn wir Heutigen von Logik und Meta-Logik von Geschichte und Meta-Geschichte von Crawler und Meta-Crawler sprechen - oder auch von Genetik und Epi-Genetik. Anders gesagt: Wir sehen hier bei Aristoteles eine überraschende MODERNITÄT, die uns STUTZIG machen sollte.

So, nachdem das geklärt ist, kommt jetzt eine UMWERFENDE Schlussfolgerung: Wenn es richtig ist, daß antike Religion halb physikalisch war, dann sollten wir erstens HALB PHYSIKALISCHE GEGENSTÄNDE von Religion finden oder suchen können, was zweitens schon impliziert, daß antike Religion sehr möglicherweise ANDERE GEGENSTÄNDE hatte, andere ZIELRICHTUNGEN.

Wer scharfe Formulierungen liebt, könnte fragen:

WAR GOTT ÜBERHAUPT DER GEGENSTAND ANTIKER RELIGION?

Oder etwas richtiger:

KANN DER UNFASSBARE GOTT ÜBERHAUPT GEGENSTAND VON IRGENDETWAS MENSCHLICHEM SEIN, und wenn halbwegs "ja", in WELCHER FORM oder ANNÄHERUNG?

WENN nämlich KEIN MENSCH "Gott fassen" kann, dann kann auch KEIN MENSCH AUS SICH heraus sicher sein, daß er a) den "richtigen" Gott auf b) die "richtige Weise" verehrt! Und von diesem Ansatzpunkt könnte man SCHARF sagen, daß JEDER Mensch sich mit einer unvermeidlichen Tendenz zu GÖTZENDIENST konfrontiert sieht! (Von hier aus gelangt man übrigens recht zwanglos zu älteren Stichworten wie z.B. „theologia negativa“, die wegen der Unaussagbarkeit Gottes bei dem ansetzt, was er NICHT ist, eine Art sehr mühsamen AUSSCHLUSSVERFAHRENS ... und ebenfalls KEINE DIREKTE Methode der „Annäherung an Gott“ ...)

Wieder SCHARF könnte man sagen: Insbesondere die PROGRAMMIERUNG / KONDITIONIERUNG der SPRACHE / SPRACHEN und (einflussreiche) SCHRIFTTRADITIONEN leisten jener Art von GÖTZENBILDUNG geradezu Vorschub, die in der hebräischen Tradition sozusagen das Merkmal eines "ständigen Kampfes gegen die falschen Götter" erzeugte. Das Pikante ist: Weil das Hebräische MEHRERE Gottesbezeichnungen verwendet, ist uns BIS HEUTE ziemlich dunkel geblieben, WER GENAU, Moses am Berge Horeb mit einer eventuellen SINGULARITÄT einer - ganz und gar erstaunlichen! - "Epiphanie" bedachte, denn WENN dort im Hebräischen tatsächlich "Elohim" stehen sollte, was zu überprüfen für uns etwas mühsam wäre, dann wäre das eigentliche Wunder NICHT, daß ein "für das jüdische Volk speziell zuständiger Eloha" (Elohim ist PLURAL!) "sich zeigte" (manche vermuten: HORUS?!), sondern daß dieser eventuelle "STAMMESGOTT" sehr viel Wert darauf gelegt zu haben scheint, daß eine MEHR PHILOSOPHISCH-MONOTHEISTISCHE KONZEPTION weiter tradiert wurde und nicht versehentlich im Wirrwar menschlicher Geschichte unterging - die zum Beispiel ÜBERHAUPT erst die spätere WELTWEITE VERBREITUNG des Christentums ERMÖGLICHTE, denn es wäre ja philosophisch gar nicht einzusehen, warum ein "lokaler Stammesgott" anderen "lokalen Stammesgöttern" vorzuziehen wäre! Dazu siehe auch den Hinweis auf HENOTHEISMUS im pharaonischen Ägypten, auf "HOCHGOTTGLAUBEN", der eben von seiner Struktur her schon ABSTRAKTER, PHILOSOPHISCHER, UNANSCHAULICHER sein MUSS, sofern er nicht riskieren will, sofort der Kritik zum Opfer zu fallen! Man beachte bitte, daß wir hier KEINESWEGS die ÜBERWÄLTIGENDE EINZIGARTIGKEIT des HOREB-EREIGNISSES mit eventuell ungefähr 500.000 MENSCHLICHEN ZEUGEN bezweifeln! Und nebenbei : Wir wissen nicht, ob hebräisches "Eloha", das nur ein THEORETISCH

RÜCKERSCHLOSSENER Singular des fast immer verwendeten "Elohim" sein könnte, auch nur IRGENDETWAS mit dem hawaianischen (oder neuseeländischem Maori) "Aloha" zu tun hat - oder auch überhaupt nur zu tun haben könnte!

In der Tat haben wir alle nur eine RELATIVE SICHERHEIT, daß wir nicht VÖLLIG in die Irre gehen, weil wir uns auf UNSERE VORFAHREN stützen können, nicht irgendwelche, sondern die STAMMVÄTER ABRAHAM, ISAAK UND JAKOB und deren teils ÜBERLEGENES WISSEN - denn Abrahams Vater Terach beispielsweise war CHEF-Astronom des Tempels von NIPPUR und die JAKOB-Sippe war in ÄGYPTEN! Insoweit ist es jedenfalls für das Christentum von ENTSCHEIDENDER Bedeutung, daß dessen LITURGIE eigentlich nur eine FORTSCHREIBUNG des hebräischen PESACH-Festes ist - oder des PASCHA -, dessen ANFANGSPUNKT sogar "historisch definiert ist", nämlich wegen dessen EINSETZUNG - von dem Gott Israels beauftragte Einsetzung! - beim Auszug aus Ägypten, was immer dieser "Auszug" auch historisch genau gewesen sein mag, denn es ist ABSOLUT UNPLAUSIBEL, daß die Strecke von NORD-ÄGYPTEN bis zum heutigen Israel geschlagene "40 Jahre" benötigt, so daß wir hier also schon die SYMBOLISCHE Bedeutung der "40" in hebräischer GEMATRIA zu einem besseren Verständnis heranziehen müssten. Abraham, Isaak und Jakob : DAS LIEGT VOR MOSES und der UNGLAUBLICHEN ÜBERRASCHUNG, deren er teilhaftig wurde (ohne sofort zu sterben, dafür hatte "der sich ihm Offenbarende" durch geeignete Maßnahmen Vorsorge getroffen ...) - und Abraham, Issak und Jakob deuten hin auf eine WISSENSCHAFTLICHE TRADITION HINTER RELIGIÖSEN VERBALISIERUNGEN der hebräischen Texte.

Um es wieder SCHARF zu fassen : Der christliche Gottesdienst ist BASIERT auf einer RÜCKVERFOLGBAREN TRADITIONSLINIE - die bezüglich des gemeinschaftlichen "sakralen Mahles" - im schamanistischen „Totenmahl“ wird der Tote nicht nur symbolisch „gegenwärtig gesetzt“, sondern ist auf eine gewisse „vertrackte“ Art und Weise in einer halb-physikalischen Tatsächlichkeit auch anwesend! - eventuell bis auf die STEINZEIT zurückgeht - und die GRÜNDER dieser Traditionslinie zeichneten sich aus durch WISSEN, das wir nicht mehr besitzen - und das ihnen, jedenfalls nach Auskunft der heiligen Bücher - VON GOTT SELBST AUFGETRAGEN WURDE als OFFENBARUNG. Es braucht nicht immer wieder betont zu werden, daß MENSCHLICHE Überlieferungen aus den verschiedensten Gründen anfällig sind für UNZUVERLÄSSIGKEIT ...

Wenn das nun halbwegs richtig sein sollte, ergibt sich unmittelbar: Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs WUSSTE schon um die GRENZEN des Menschen und hat deshalb eine diesen MENSCHLICHEN GRENZEN ANGEPASSTE RELIGION gestiftet, was umgekehrt bedeutet : MENSCHEN dürften SEHR GROSSE SCHWIERIGKEITEN haben, DIESE GRENZEN IHRER EIGENEN NATUR und DER GEGEBENEN GÖTTLICHEN OFFENBARUNG jemals zu ÜBERSTEIGEN - aber "Gott" seinerseits kann natürlich nicht gehindert werden, sich sozusagen "selbst zu toppen" und seine Offenbarungen zu ganz und gar unglaublichen "WUNDERN" zu steigern, sozusagen wie in einem „nie endenden Roman“ ...

INSOWEIT ist die angeblich von DUNS SCOTUS - Grab in der Minoritenkirche in KÖLN, woselbst auch Adolf Kolping bestattet liegt, woselbst ferner Papst Johannes Paul II und der griechische Exarch und Metropolit Augustinos Verehrung darbrachten - stammende Auskunft auch so überaus umfassend und einleuchtend und gewissermassen "abschließend":

GOTT TAT ES - und er tat es, WEIL gilt : decuit, placuit, fecit!

Womit ungefähr die GRENZE DER PHILOSOPHISCHEN METAPHYSIK erreicht ist - diese Formulierung ist NICHT SPASSIG! - und DANACH käme sozusagen direkt der GOTTESDIENST, dessen KERN ist GOTTESLOB ... um nicht zu sagen : TANZ UND MUSIK und BE-Geisterung!

Wir wissen aber: Das Christentum als Religion des GEWÖHNLICHEN ALLTAGS

GEWÖHNLICHER ALLTAGSMENSCHEN hat es manchmal etwas schwer mit der "rechten Begeisterung" ..., denn ALLTAG tendiert dazu, schon "arg runter zu ziehen", wovon manche alten Ehepaare ein Lied singen könnten!

An dieser Stelle sollten wir die Gelegenheit ergreifen, uns noch einmal den RIGORISMUS der antiken Gottesauffassung klar zu machen!

Der "über allem" stehende "Gott" ist UNSICHTBAR (und also VERBORGEN, und zwar nicht aus BÖSER ABSICHT, sondern, wie wir gleich sehen werden, eher aus - philosophischer - NOTWENDIGKEIT)

Dieser - eigentlich eher ein PHILOSOPHISCHES ABGELEITETES PRINZIP darstellende - "Übergott" ist SO WEIT von MENSCHEN entfernt, daß er selbst SCHWIERIGKEITEN hat, in menschliche Angelegenheiten "einzugreifen" oder sich auf der "menschlichen Daseinsebene" überhaupt irgendwie zu MANIFESTIEREN. (Hier fällt einem unwillkürlich die Geschichte vom "brennenden Dornbusch" und einer Gottes-Epiphanie des MOSES ein, der - dies noch so eine Buike-Idee, VIELLEICHT ein VOLL AUSGEBILDETER ALTÄGYPTISCHER HOHEPRIESTER war - keineswegs ein Schafhirte, der sich über den antiken zweiten Bildungsweg irgendwie "weiter" entwickelt hat! Moses ägyptischer Name war nach Paul Brunton OSARSIPH - und unter diesem Namen müsste NOCH HEUTE irgendwo in Ägypten sein Tempel zu finden sein ... und wäre ungefähr zu datieren in die Zeit von Ramses II. ... also ins Mittlere Reich ...)

Eine DIREKTE BEGEGNUNG des MENSCHEN mit diesem "Übergott" ist nicht nur UNMÖGLICH, sondern TÖDLICH. Daniel sagt: "Wehe mir, ich muss sterben, denn ich habe Gott gesehen!" (Hier merkt der an Sherlock Holmes geschulte wissenschaftliche Kriminalist natürlich sofort, daß etwas nicht stimmt, nicht "voll aufgeht", denn offenbar hat Daniel MINDESTENS noch lange genug gelebt, um diesen Satz AUFZUSCHREIBEN!)

Die ANTIKE hat dann diesen "Übergott" so überaus RIGOROS und UNANSCHAULICH postuliert in SCHARFEM KONTRAST zur PHYSISCHEN GEGENWART all der anderen "Götter der Antike", die zwar ÜBER dem Menschen standen, aber doch auch ganz "menschliche Tändelei" vollführten, über die sich speziell die griechische Antike sogar ÖFFENTLICH LUSTIG machte - und zwar OHNE von diesen "sich menschlich aufführenden REALEN Göttern" dafür "bestraft" zu werden!

Der "philosophische Übergott" - oder „Hochgott“, siehe die Theorie über HENOTHEISMUS in der Ägyptologie (z.B. bei Erik Hornung, Der Eine und die Vielen, Darmstadt 2005, 6. erw. u. überarb.Aufl., auch span. u. ital.) - der Antike, der nicht nur VERBORGEN und UNSICHTBAR ist, weil eben sein DIREKTES GÖTTLICHES HERVORTRETEN unmittelbar zu VERNICHTUNG führen würde, ist dann ferner DER EINE EINZIGE GOTT, der MONOTHEISTISCHE GOTT, der sich aber PARADOXERWEISE nicht an der VIELZAHL der antiken GÖTTER zu stören scheint, von dem die Upanischaden beispielsweise aber sagen:

EKAM SAT VIPRAH BAHUDI VADANTI!

DAS (DER) EINE IST, DIE WEISEN SPRECHEN VON IHM ALS VIELEM!

Aber das ist keine DEFINITION GOTTES, sondern eher eine BESCHREIBUNG DES MODUS OPERANDI, WIE ER SELBST ÜBERHAUPT IN DIESER WELT DES MENSCHEN "IRGENDWIE GREIFBAR" WERDEN KANN ODER KÖNNTE. Anders gesagt: Dieser Satz der Upanischaden beschreibt eine aus philosophischer Unmöglichkeit geborene Möglichkeit!

Anders gesagt : DIESE WELT DER DUALITÄT KANN PRINZIPIELL EINHEIT NICHT FASSEN, sondern kann auf EINHEIT allenfalls - z.B. philosophisch - ZURÜCKSCHLIESSEN, was natürlich FERN JEDEM TATSÄCHLICHEN DIREKTEN EXISTENZBEWEIS GOTTES IST! ABER : Dualität ist nicht sozusagen ein "Konstruktionsfehler Gottes", sondern das AUFSPANNEN EINER EXISTENZMATRIX FÜR BEDINGT SEIENDES, durch die Gott sich IN SICH SELBST BEGRENZT - allerdings OHNE daß dies seiner zu fordernden OMPNIPOTENZ wirklichen ABBRUCH täte, denn die Geschichte des EINEN mit seinem Universum ist auch die GESCHICHTE VÖLLIG UNERWARTETER ABWEICHUNGEN und DURCHBRÜCHE durch die AN SICH GELTENDE EXISTENZMATRIX hindurch, was eben KEIN MENSCH begreifen kann! Der Grundgedanke hier ist wieder hebräischen Ursprungs: Gott "verdunkelt" sein Licht, Gottes Licht erscheint unter den Bedingungen DIESER Welt als Dunkelheit, Gott ist "nistar" gleich "verborgen" - siehe die Estherrolle des AT und das schöne Buch, das Friedrich Weinreb darüber geschrieben hat. Aber daß wir diesem Gedanken in ORTHODOXEM Zusammenhang wieder begegneten, ist nun doch etwas erstaunlich ... Und nebenbei: "Bedingtes Entstehen" ist natürlich eine der Säulen der buddhistischen Theorie ... (siehe etwa: Govinda, Anagarika (Lama) (Pseudonym): Die psychologische Haltung der frühbuddhistischen Philosophie, Vorlesungen aus 1936/1937 an der Patna Universität, Indien, Wiesbaden: R. Löwit (Lizenz) [1971], Kapitel: Die zwei grundlegenden Lebenstendenzen und die Formel des bedingten Entstehens, S.65 f, Kapitel : Der dynamische Charakter des bedingten Entstehens. S. 70 f ; Originaledition: Zürich: Rascher 1962)

Und ganz ähnlich geht auch Aristoteles selbst vor, wo er zum Beispiel vom "ersten Bewegter" in "ex motu" spricht: "Etwas bewegen" ist ja etwas ganz und gar Gewöhnliches und INSOWEIT bestimmt "Ungöttliches", aber wer postuliert (postulieren kann), daß es EINEN EINZIGEN AUSGEZEICHNETEN BEWEGER gibt - und sogar GEBEN MUSS, ZWINGEND, LOGISCH ZWINGEND - , nämlich den ALLERERSTEN, der hat zwar noch lange nicht "Gott gesehen", aber zumindest offenbar einen RÜCKBEZÜGLICHEN SCHLUSS gezogen, der nicht viel INHALT hat, wenig BESTIMMTES sagt - ausser "dass da noch etwas bestimmtes sein MUSS von einer gewissen AUSGEZEICHNETEN QUALITÄT" ...

Wir stoßen hier natürlich auf die Banalität, daß der Gott der Gebildeten geradezu notwendig ANDERS ist als der Gott der Ungebildeten - und ungefähr dies sagt auch PLUTARCH in seiner Abhandlung DE ISIDE ET OSIRIDE - deutsch: Theodor Hopfner, Prag: Deutsche Universität (1942 oder so), inzwischen als Reprint, engl. by GRIFFITH oder so - , wo er FÜNF ERKLÄRUNGSEBENEN für ägyptische Religion anbietet, die in geradezu moderner Weise "aufgeklärt" oder "rational" sind. Plutarch sagt also ungefähr - und mit ihm die ganze Antike : Hinter der "Religion" steckt hohes und höchstes PriesterWISSEN der WENIGEN, das aber in HERABTRANSFORMIERTEN DARREICHUNGSFORMEN der MENGE angeboten wird, jedoch dabei nicht zu blossem THEATER degeneriert und von diesem DEUTLICH UNTERSCHIEDBAR ist und bleibt!

Das eigentliche - und bis zu einem gewissen Grade LERNBARE und TRAINIERBARE - PriesterWISSEN war - man wundert sich nicht, wenn Ätherphysik und Skalar-Waffen involviert gewesen sein sollten - GEHEIM - siehe die ständigen Hinweise bei HERODOT, Historien, auf die SCHWEIGEPFLICHT bezüglich der MYSTERIEN - und zwar so TOTAL GEHEIM, daß wir BIS HEUTE vieles davon NICHT WISSEN und auch gar nicht wissen können - es sei denn, es hätte PLATONISCHE WIEDERERINNERUNG auf einer gewissen physiologisch-biologischen Basis eingesetzt, zum Beispiel durch REINKARNATIONSERINNERUNG, die natürlich in westeuropäischem kulturellen Kontext noch nicht einmal wirklich thematisiert werden kann, obwohl sie in GANZ ASIEN ALLGEMEINGUT ist, freilich nicht ohne gewisse Entstellungen und Missverständnisse.

Wenn aber Plutarch RECHT HÄTTE, daß wir es bei antiker Religion weniger mit GOTT als vielmehr mit EXKLUSIVEM WISSEN zu tun haben, dann würde das natürlich recht hübsch korrelieren mit jenem GOTT DER PHILO-SOPHEN, also "der mit SOPHIA Befassten", die die aristotelischen Gottesbeweise fast zwingend VORAUSSETZEN, denn den gewöhnlichen Mann von der Straße dürften derartige Komplikationen und Gehirnsverrenkungen eher abschrecken.

Wir gelangen deshalb zu folgender THESE:

WAS AUCH IMMER AN MÖGLICHEN UND NICHT MÖGLICHEN EINGRIFFEN HÖHERER WESEN UND MÄCHTE als INHALT der antiken Religion zu bezeichnen wäre, so können wir doch einigermaßen GEWISS sein, daß sie eine Art WISSENSCHAFTS-, KULTUR - und ZIVILISATIONSPROGRAMM beinhaltete, bei denen nicht nur - wie man seit Farrell vermuten muss - ÄTHERPHYSIK eine Rolle spielte, sondern auch eine FORTGESCHRITTENE PSYCHOPHYSISCHE APPARATIVE WISSENSCHAFT, die DIREKTE SCHNITTSTELLEN ZWISCHEN GEIST UND MATERIE handhaben konnte, wovon ANTIKE GEHIRNOPERATIONEN - z.B. Trepanationen - nur ein schwacher und letzter greifbarer Rest sind.

Und ja, man braucht diese Art von Religion durchaus nicht als unproblematisch zu betrachten, denn natürlich ist GEWÄHRUNG und VERWEIGERUNG von WISSEN ein INSTRUMENT DER MACHT - und gegebenenfalls der UNTERDRÜCKUNG oder des MISSBRAUCHS!

Wir dürfen an dieser Stelle hinzufügen: Es wäre wirklich schön, wenn wir uns nur mit MENSCHENGEMACHTEN "Einflussnahmen", "Verdrehungen" und dergleichen begnügen könnten! Es scheint jedoch so zu sein, daß zum Beispiel "die kleinen Grauen" - vielleicht eine Art "zurückgelassener fortgeschrittener Androiden" - auch DEFINITIVE BLOCKIERUNGEN im menschlichen Gehirn "installieren" können, die noch nicht einmal durch "Hypnose-Rückführung" durchbrochen werden können - siehe besonders aufschlussreich in dieser Hinsicht der "Abductee-Fall" BETTY HILL in : Raymond E. Fowler: Die Wächter, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk. 1990. Uns jedenfalls machte STUTZIG, daß in etlichen Fällen von Entführungs-BLOCKIERTEN das SYMBOL der EULE eine Rolle zu spielen scheint, denn die Eule ist bekanntermassen ein Attribut der griechischen Göttin ATHENE. Es versteht sich von selbst, daß diese SKEPSIS dann auch übertragen und durchgeprüft werden könnte auf und für das weit verbreitete Symbol des DOPPEL-ADLERS, der nämlich zurückzugehen scheint auf SIBIRISCHEN SCHAMANISMUS und dort eine Art "Obergott" des Namens "Kara Ülgen" (oder so - wir können keine sibirischen Sprachen!) symbolisiert. Wen das interessiert, der kann dazu etliches finden bei Mircea Eliade, Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt: Suhrkamp 1975, erstmals frz. u.d.T.: Le chamanisme et les techniques archaïques de l'exstase, Paris 1951 ...

Wir sagten eben: Gewährung und/ oder Verweigerung von Wissen ist AUSÜBUNG VON MACHT - und hier treffen wir uns ziemlich genau mit einer FUNDAMENTALTHESE bei Zecharia Sitchin, die BEIDES beinhaltet. Sitchin sagt nämlich : Die SUMERISCHEN Viel-Götter wurden des "Gewimmels" der Menschen, die sie mehr oder weniger als ARBEITSKLAVEN "hielten", überdrüssig und LEGTEN DESHALB EINE BARRIERE zwischen sich und die Menschen, ziemlich ähnlich wie HEUTIGE menschliche OBERSCHICHTEN sich ABSCHOTTEN. Diese BARRIERE zwischen sumerischen Viel-Göttern und Menschen-Gewimmel differenziert Sitchin nach zwei Seiten hin : Erstens sollen die sumerischen Viel-Götter das KÖNIGTUM im Sinne einer Art "weltlichen Verwaltung" errichtet haben und zweitens gründeten sie RELIGION UND PRIESTERSCHAFTEN für die "geistliche Herrschaftsausübung" über Menschen. Praktisch sah das dann so aus, daß die

sumerischen Viel-Götter ausserhalb ihrer vielen "ungeregelten" Liebschaften mit Menschenwesen eigentlich WENIG Notiz nahmen von Menschen und hauptsächlich die von ihnen bestimmte und eingesetzte menschliche Oberschicht UNTERRICHTETEN, was zu geschehen habe - und ansonsten Menschen ziemlich ähnlich betrachteten wie das Tao-Te-King, nämlich als "stroherne Opferpuppen" - oder unter den Aspekten von PFERDEZUCHT, letzteres vor allem bezüglich menschlicher Frauen. (Wenn man in ägyptischer Geschichte etwas buddelt, stößt man ZUHAUF auf Belege für diesen geradezu "landwirtschaftlichen Zuchtaspekt" ... und dazu hat eine ägyptologische Aussenseiterin auch ein ziemlich EMPÖRTE Buch geschrieben ... siehe Doris Wolf: Was war vor den Pharaonen, Zürich: Kreuz 1994; ganz neu u.d.T. Der Kampf gegen die Weisheit und Macht der matriarchalen Urkultur Ägyptens, Künstler: Dewe 2009.) Wir dürfen vielleicht sagen: Der ABSONDERLICHE und SEHR UNAPPETITLICHE KRIEGSBRAUCH im ALTEN TESTAMENT, von getöteten Gegnern die Genitalien "einzusammeln", hatte eventuell auch etwas mit GENETIK zu tun ... obwohl wir letztlich wirklich NICHT WISSEN, was so ein BARBARISCHER QUATSCH überhaupt sollte ... Wenn wir nun für gegeben halten wollen, daß diese Viel-Götter GLEICHZEITIG auch eine Art ZIVILISIERUNGSPROGRAMM für Menschen-Unterlinge durchführten, dann ergibt sich dennoch eines mit deutlicher Klarheit : DER ABSTAND ZWISCHEN DIESEN VIEL-GÖTTERN und MENSCHEN war RIESENGROSS und praktisch NICHT ÜBERWINDBAR (mit wenigen Ausnahmen, die dann als ausserordentliche Beispiele in die Geschichte eingingen, wie zum Beispiel ADAPA, GILGAMESCH.und UTNAPISCHTIM). UND DANN KAM PLÖTZLICH JESUS CHRISTUS UND WISCHTE DIESEN GANZEN ALTEN KRAM VON JAHRTAUSENDEN HINWEG und behauptete : JEDER habe ZUTRITTSRECHT ZU GOTT und das sei sogar ANGESTAMMTES ERBE DES MENSCHEN, das ihm also, wenn man der Argumentation von Jesus Christus folgt, NATÜRLICH ZUSTEHE und noch nicht einmal als ANRECHT erworben zu werden brauchte, weil er, Jesus Christus, die nötigen "Formalitäten erledigt hätte", darunter sein ERDBEBENAUSLÖSENDES OPFER, und zwar ein für alle mal! Und NEIN, die Begegnung mit Gott führe NICHT zum Tod des Menschen, sondern im Gegenteil zum LEBEN, sogar zu einem "höheren Leben" des Menschen! Und ferner NEIN, man MÜSSE ALS MENSCH KEINE TODESANGST VOR GOTT - und seinen überdimensionalen sexuellen Gelüsten - HABEN! MAN MUSS SICH HEUTE, wo wir Menschen schon seit ungefähr 2500 Jahren - oder sogar 4000 Jahren - dieser alten Götter ENTLEDIGT sind, diese DRAMATISCHE VERSCHIEBUNG DER PERSPEKTIVEN wirklich gelegentlich einmal KLAR MACHEN - um sich dann erst so RICHTIG ZU FREUEN, WAS WIR HEUTE HABEN - und was JAHRTAUSENDE VOR UNS WEINEND ERFLEHTEN!

Anders gesagt: Es wäre schon SEHR POSITIV ausgedrückt, wenn die antiken Viel-Götter und die von ihnen eingesetzte menschliche Oberschicht korrekt als "ÜBERBESCHÜTZENDE UND GÄNGELNDE AUFSEHER" zu bezeichnen wären, denn von INDIVIDUUM und heutiger Auffassung von MENSCHENRECHTEN und FREIHEIT war ANTIKE MEILENWEIT ENTFERNT - und "Religionsfreiheit" gab es schlicht und ergreifend NICHT!! Und noch etwas gab es nicht : MITLEID MIT MENSCHEN - auch wenn wir nicht in Abrede stellen wollen und können, das es eventuell doch auch einige SEHR WENIGE, SEHR WEISE gegeben hat, die gar nicht so schrecklich weit von Jesus Christus "geistig entfernt" waren, den sie sogar "kommen sahen", nämlich in ihren prophetischen Gesichtern, was der Grund dafür ist, wie SEHR sich das Neue Testament bemüht, Jesus Christus als die ERFÜLLUNG DER HOFFNUNGEN DIESER WENIGEN WIRKLICH ERLEUCHTETEN aus dem Alten Testament "zu beweisen" - wie man weiss, ERFOLGLOS!

Wir dürfen vielleicht ausgehend von Elisabeth Haich, Einweihung, 1972 und öfter, hinzufügen: Es scheint so, daß im ALTEN REICH in ÄGYPTEN GEWISSE PYRAMIDEN mit einer GEWISSEN TECHNIK eingesetzt wurden, um KONTROLLIERTES WETTER (ohne unerwünschte Nebenwirkungen!) zu erzeugen - wovon wir Heutigen noch weit und sogar sehr

weit entfernt sind. Und wir MÜSSEN sogar hinzufügen: Im Falle der Grossen Pyramide von Gizeh und einigen wenigen anderen handelte es sich hierbei bereits um eine ANDERE und TECHNISCH WENIGER anspruchsvolle Nutzung von Pyramiden, die erst seit dem Beginn des Alten Reiches ausgeübt wurde, als NACHGEBORENE die VORGEFUNDENEN Gebäude in eine NEUE NUTZUNG nahmen, (was nebenbei eine ganz gewöhnliche historische Erscheinung ist, siehe zum Beispiel Stichwort "Kultstätten-Kontinuität", die auch für das Christentum gilt, wo es bereits vorhandene alte Kultstätten "übernahm" und "überbaute" ...)

Eine der überhaupt GRÖSSTEN LEISTUNGEN antiken PriesterWISSENS vermuten wir denn auch ganz woanders, als wo heutige religiöse Menschen sie überhaupt suchen würden, nämlich in der STABILISERUNG und MATERIELLEN VERANKERUNG des TYPOS "MENSCH" - nämlich mit 2 Beinen, 2 Armen, aufrechtem Gang und einem wohlgestaltig-funktionalen Kopf, und zwar alles an der richtigen Stelle und in der richtigen Anzahl! Lektüre des umstrittenen EDGAR CAYCE legt nahe, zu vermuten, daß dieser Prozess insgesamt fast 10 MILLIONEN Jahre dauerte - und ganz offensichtlich eine unglaublich ANDERE und FORTGESCHRITTENE MEDIZIN und sogar GENETIK VORAUSSETZT. Wir dürfen hier vielleicht einschieben : Wir haben im Falle von ANTIKER GENETIK selbstverständlich damit zu rechnen, daß antike Wissenschaftler - SEHR ÄHNLICH HEUTIGEN SKRUPELLOSEN EXPERIMENTATOREN - aus NIEDRIGEN BEWEGGRÜNDEn entsetzliche Experimente durchgeführt haben - unter anderem vor allem solche, die GATTUNGSGRENZEN nicht beachtetten oder absichtlich überschritten, zum Beispiel durch "Einkreuzung" von REPTILOIDER DNS in MENSCHLICHE DNS ... Das ist - oder könnte sein - eine GRAUENVOLLE SACHE mit SCHLIMMEN LANGZEIT-KONSEQUENZEN ... und wir eilen einfach weiter ...

Es ist dann aber nebenbei vielleicht auch interessant, daß die Spekulationen einfach nicht verstummen wollen, dass die BLUTLINIE JESU CHRISTI BIS HEUTE ERHALTEN geblieben ist, und das klingt auch plausibel, wenn man bedenkt, daß der hebräische Autor Friedrich Weinreb in seiner Autobiographie irgendwo die Anzahl der Nachkommen DAVIDS im 20. Jahrhundert und in Europa auf etwa 10.000 Personen schätzte - natürlich VOR der Juden-Vernichtung der Nazis, so daß wir nicht unbedingt die Hypothese benötigen, Jesus Christus selbst sei "verheiratet" gewesen, was immer das in einem jüdischen Kontext vor 2000 Jahren bedeutet haben mag ... Hervorgetreten mit Spekulationen zur Blutlinie Jesu und deren Verknüpfung mit Maria Magdalena ist besonders in letzter Zeit der englische Autor Laurence Gardner - der freilich übersieht, was in der Orthodoxie erinnert wird, daß nämlich die Strukturen um JAKOBUS, den "Herrenbruder" und ersten Bischof von Jerusalem, Anzeichen einer CLAN-ARTIGEN Organisation tragen, in der VERWANDTE Jesu eine grosse Rolle spielten. Auch die ENGFÜHRUNG Laurence Gardners auf eine ZENTRIERUNG der Blutlinie Jesu im - erloschenen - KÖNIGTUM von SCHOTTLAND überzeugt nicht völlig - und wir selbst würden viel eher tippen oder wetten, daß über die Linien ANJOU und LUXEMBURG eine Verbindung zwischen den (österreichischen) HABSBURGERN und einer - etwas "verdünnten" - "Blutlinie Jesu Christi" bestehen KÖNNTE, aber keineswegs zweifelsfrei FORENSISCH BEWIESEN ist.

Um es einmal im heute gebräuchlichen "christlichen Wortgebrauch" zu sagen : Religion war - und ist - die LEHRERIN der Völker - nicht nur eine UNKONTROLLIERTE UND UNKONTROLLIERBARE LENKERIN (oder SUPER-GEHEIMDIENST) -, insoweit auch die KULTURBRINGERIN - siehe die auch aus heutiger Sicht geradezu unwahrscheinlich KENNTNISREICHE und auch unwahrscheinlich GROSSFLÄCHIGE - KOLONISATION der christlichen MÖNCHSORDEN im Mittelalter - und sie WAR die HEILERIN - und das Problem heute ist eben, daß sie all das zunehmend NICHT MEHR ist ... oder daß unsere Gegenwart sich für gewisse christliche MYSTERIEN einfach nicht "erwärmen" kann, weil sie vielleicht zu "unterbelichtet", auf jeden Fall aber DESINTERESSIERT ist, weil im Augenblick - noch - eben ANDERE AKZENTE gesetzt und auch DURCHGESETZT werden, sozusagen IRRWEGE

geboren aus UNGENÜGENDEM WISSEN und daraus resultierender mangelhafter ZURÜCKHALTUNG. (Womit wir ungefähr gesagt haben: Man hätte sich den Irrweg der Atombomben auch sparen können, wenn nicht halb wilde Experimentatoren einfach vorwärtsgestürzt wären ... womit wir jedoch nicht in irgendeine ILLUSION über die NATUR des MENSCHEN verfallen wollen ...)

Wenn wir das mal so euphemistisch sagen dürfen: Ein Grossteil dessen, was Religion sonst noch war und was Menschen gewöhnlich sehr emotional beklagen und auch zu Recht beklagen, ist FEHLGELEITETES und MISSBRÄUHLICH angewendetes "abgesunkenes Halb-Wissen" oder ganz einfach MENSCHLICHES moralisch-ethisches DEFIZIT - und manchmal auch Verbrechen, eventuell sogar begangen von manchen der antiken Viel-Götter!

Der Leser hat wahrscheinlich inzwischen bemerkt, wie sorgfältig wir vermeiden, über das zu sprechen, was wir selbst für MYSTERIEN und namentlich CHRISTLICHE MYSTERIEN halten - allein diese Wortwahl dürfte im westeuropäischen Kontext vermutlich schon Brechreiz auslösen! - aber so viel dürfen wir eventuell doch sagen:

UNSERE BISHERIGEN AUSFÜHRUNGEN können nur ANDEUTEN, WELCHEN SCHOCK DAS AUFTRETEN DES CHRISTENTUMS FÜR DIE ANTIKE GEWESEN SEIN MUSS und warum das Christentum zuerst fast notwendig auf MILITANTE ABLEHNUNG stossen MUSSTE.

"GOTT SOLL MENSCH GEWORDEN SEIN"? Ja, da kommt man auch dann in arge Erklärungsnot, wenn man den "Baum der Sephirot" heranziehen wollte!

"RELIGION IST PLÖTZLICH FÜR ALLE - und die MYSTERIEN WERDEN HINZ UND KUNZ - also dir und mir - GEÖFFNET" ? Ja, wo gibt's denn sowas! Ist die Welt etwa seit neuestem eine Art Diskountladen, wo der "billige Jakob" alles an alle VERSCHLEUDERT?

Weniger problematisch - wenigstens für uns selbst - ist die Bezeichnung Jesu Christi als "Sohn Gottes", denn dies ist eine ALTE ÄGYPTISCHE TITULATUR - hinter der gewisse hard-facts stehen, die wir hier nicht problematisieren möchten -, die ausserdem KORREKT - das heißt: nach den strengen antiken Regeln - angewendet wurde, jedenfalls so weit wir zu sehen vermögen.

Dann ist aber auch für uns der ANSPRUCH DES CHRISTENTUMS AUF UNSTERBLICHKEIT eine HOCHPROBLEMATISCHE SACHE, weil nämlich die Christen ALLE sterben - allerdings öfter nicht wie der Durchschnitt der Menschen und die HEILIGENAKTEN - besonders der ORTHODOXIE - enthalten ganz und gar ABERWITZIGE GESCHICHTEN - z.B. auch die noch fast ganz frische Historie der Heiligen Nikolaos, Raphael und Irini von der Insel Lesbos, so eine Art "wiedererschienene und höchst aktive MÄRTYRER" aus der Zeit der osmanisch-türkischen VERFOLGUNGEN -, daß die Grenze zwischen Tod und Leben vielleicht etwas anders verläuft oder auch gewissermassen "fliessender" sein könnte, als Klein-Fritzchen und Klein-Erna vermuteten. Und wir wiederholen für Klein-Fritzchen und Klein-Erna getrost : Auch OHNE Christentum gibt es Bücher, in denen BEHAUPTET wird, daß MENSCHEN so bis 800 Jahre alt werden können und - bezüglich Ägyptens - sogar bis zu 9000-12000 Jahren, von denen einige sogar noch „leben“ sollen ... Und wenn wir schon mal dabei sind, kann natürlich hier nicht der Hinweis auf die SEHR ELABORierten CHINESISCH-TAOISTISCHEN TRADITIONEN zum Stichwort "Unsterblichkeit" fehlen ... auch nicht die gelegentliche Behauptung in asiatischen Quellen, daß auch gewisse Tiere sich um "Unsterblichkeit mühen", was insoweit nicht völlig überrascht, als natürlich bekannt ist, daß bestimmte YOGA-Übungen (vor allem im HATHA-YOGA) von "Tieren abgeschaut" sind ...

Damit sind wir auch schon bei dem vielleicht abwitzigsten ANSPRUCH des Christentums, von dem man heute fast gar nicht mehr begreifen kann, warum er überhaupt gestellt wurde :

Jesus Christus sagt nicht nur: ICH BIN BEI EUCH ALLE TAGE BIS ANS ENDE DER WELT (oder Tage).

Jesus Christus sagt das nicht nur, sondern stiftet etwas, was geradezu TOTAL UNGLAUBHAFT klingt :

ER STIFTET EINE REALPRÄSENZ, und zwar in der Liturgie (oder katholisch: Messe).

Frage ist also : IST ER NUN DA ODER NICHT - und ist er da, wo behauptet wird, daß er da sei? (Und wie verträge sich diese LOKALE Präsenz mit der GEFORDERTEN ALLGEGENWART DES EINEN HOCHGOTTES usw.?)

Und wenn er da ist, was soll das eigentlich, warum soll das wichtig sein?

Dazu können und wollen wir uns aus Gründen der Mysterien nicht äussern - und schon gar nicht hier im Computer! (Es scheint uns ausserdem völlig ungewiss, ob wir selbst GENÜGENDE SCHWERSTE Philosophie können, um die hier aufgeworfenen Probleme überhaupt zu "handhaben", die mit der aquinatischen Transsubstantiationslehre ja nur beginnen ...)

Aber wird dürfen vielleicht auf etwas aufmerksam machen, was eine REVISION der GESCHICHTSSCHREIBUNG bedeuten würde, nämlich auf die THESE, daß das Auftreten Jesu Christi eine REAKTION AUF EINE SPEZIELLE HISTORISCH EINMALIGE SITUATION ist . Karl Jaspers hat beispielsweise extra deswegen das Auftreten Jesu Christi, Buddhas und des Konfuzius als eine ACHSENZEIT bezeichnet, also als einen WENDEPUNKT der GESCHICHTE überhaupt.

Er sagt uns leider nicht oder doch nur sehr undeutlich, WARUM DIESE WENDE NOTWENDIG GEWESEN SEIN KÖNNTE.

Hier nun brauchen wir nur einige Dinge in Erinnerung zu rufen, weniger eine eigene neue These aufzustellen :

- Um 600 vor Christus VERSCHWINDET DIE BUNDESLADE AUS DEN BIBLISCHEN TEXTEN - sie wird einfach nicht mehr erwähnt - und vermutlich WURDE SIE VERBORGEN - und ist seitdem nicht wieder zweifelsfrei aufgetaucht - orthodoxe Christen würden ergänzen: - weil sie eventuell NICHT MEHR GEBRAUCHT wurde, denn, wie uns die sogenannte "lauretanische Litanei" lehrt, trägt jetzt die Theotokos oder Bogorodice den TITEL "foederis arca", ist also sozusagen eine Art "lebendige Bundeslade auf 2 Beinen geworden", was, man wundert sich nicht, bei den Hebräern NATÜRLICH einen gewissen bis heute andauernden "Diskussionsbedarf" auslöste. Nicht verwechselt werden darf mit der Bundeslade des Tempels von Jerusalem eine ZWEITE "heilige Holzkiste", die BIS HEUTE in der Stadt AKSUM/ Äthiopien, Kirche Maria Zion aufbewahrt wird - und vor der ein SPEZIELLER GOTTESDIENST abgehalten wird durch einen HÜTER der Lade, den sich die Lade "selbst aussucht" (so seltsam das für westeuropäische Ohren klingen mag ...) Die Aksum-Lade ist nahezu erschöpfend abgehandelt in : Hancock, Graham - auch im Internet mit eigener Web-Site - :Die Wächter des Heiligen Siegels. Auf der Suche nach der verschollenen Bundeslade, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk. 1992 - woselbst man erstaunt erfährt, daß die TEMPLER eventuell diese Aksum-Lade STEHLEN wollten, worauf die Äthiopier eine diplomatische Mission zum Papst (damals in Avignon?) sandten, der nur wenig später die Zerschlagung des Templer-Ordens folgte ... (Zur HOCHTECHNOLOGIE im Alten Israel nebenbei dieser Hinweis : Das Buch "Kebra Negast" der ÄTHIOPISCHEN ORTHODOXEN, der KOPTEN, , die BIS HEUTE einen ÄGYPTISCHEN DIALEKT sprechen und schreiben, ist zwar in vielerlei Hinsicht eine quellenkritisch PROBLEMATISCHE Sache, deutet aber immerhin die Möglichkeit an, daß König Salomo "Flugmaschinen für FERNFLÜGE" gehabt haben könnte, natürlich einer völlig rätselhaften und unbekanntem TECHNIK ...)

- Noch viel GRAVIERENDER schätzen wir aber den ERSCHROCKENEN AUSRUF des ägyptischen Geschichtsschreibers MANETHO ein - korrumpiert in Bruchstücken überliefert bei BEROSSOS -:

DIE GÖTTER HABEN DIE ERDE VERLASSEN!

Nämlich genau die menschlich, allzu menschlichen ANTIKEN Viel-GÖTTER, deren ANZAHL ABER INSGESAMT VERMUTLICH BEGRENZT WAR, wie man vielleicht aus den KORRELATIONSLISTEN von antiken Götternamen - Juppiter gleich Zeus gleich Donar gleich Indra usw. - vermuten darf.

Zecharia Sitchin meint : Die antiken Viel-Götter haben die Erde nicht einfach verlassen, sondern sie sind GEFLOHEN, NACHDEM um 2300 v. Chr. eine rätselhafte, angeblich SEHR ALTE GÖTTERWAFFE (von VOR DER SINTFLUT!) eingesetzt worden war, die sehr überraschende "Nebenwirkungen" hatte, womit selbst diese antiken Viel-Götter sozusagen "nicht gerechnet hatten"!

Und das ist nun leider wichtig:

Wenn wir sagten, daß antike Religion ÜBERLEGENES WISSEN beinhaltete, egal ob da nun irgendwelche "Halb-Götter", "Heroen" oder "antiken Vielgötter" in irgendeiner Art Hintergrund werkten, SO IST PLÖTZLICH ALLES ANDERS - und der MENSCH ist ALLEIN, kommt mit dem alten Wissen nicht mehr richtig zurecht, verliert nicht nur Wissenschaft, sondern auch die HEILIGE BEDEUTUNG der alten hieroglyphischen SPRACHE und - seltsamerweise - werden auch gar keine GEEIGNETEN PRIESTERKANDIDATEN - heute würde man vielleicht sagen : keine hochbegabten Elitestudenten - MEHR GEBOREN - kein Mensch weiss warum.

Fest steht : um 300 n. Chr. KANN KEINER MEHR HIEROGLYPHISCH und als der christliche Kaiser Justinian wenig später - wenn wir jetzt nichts durcheinanderbringen - die ANTIKEN HEIDNISCHEN KULTE UND TEMPEL EINFACH PER EDIKT SCHLIESSEN LÄSST, da schliesst er nur bedeutungslose Ruinen, die niemanden mehr wirklich interessieren oder aufregen.

Ach ja, wir betonen das HIEROGLYPHISCHE hier so besonders, weil BIS HEUTE DESSEN DRITTE, sogenannt "heilige" Bedeutungsebene NICHT ENTSCHLÜSSELT wurde, wie uns beispielsweise Paul Brunton belehrt in "Geheimes Ägypten" (A Secret Search in Egypt), pbk.1971, erstmals hardcover und dt. 1951.

Von hier aus können wir vielleicht auch die bis heute andauernde JÜDISCH-HEBRÄISCHE KRITIK am Christentum etwas relativieren, die ungefähr besagt, daß das Christentum eine Art "Diskont-Judentum" zum "Rabatt-Billigpreis" sei - und wir begegnen hier einer wirklich erstaunlichen Seltsamkeit in all dem geschilderten VERFALL -, denn nach unserem derzeitigen Studien - und Kenntnisstand scheint es uns so zu sein, daß das Christentum TROTZ SEINER ÄUSSERLICHEN OBERFLÄCHLICHKEIT oder "Volkstümlichkeit" - gemessen an ANTIKER Höhe und an HÖHE der JÜDISCHEN RELIGION - eine wirklich erstaunlich RAFFINIERTE BEWAHRUNG SEHR VIELEN VORAUFGEANGENEN WISSENS GELEISTET HAT, nicht nur aus ÄGYPTISCHEN QUELLEN - das dürfte inzwischen allgemein anerkannter Forschungsstand sein - nicht nur aus SUMERISCHEN Quellen - einige der ORTHODOXEN Symbolgegenstände scheinen uns daher zu stammen - sondern sogar AUS DER MEGALITHZEIT, also aus der STEINZEIT. Und dafür geben wir sicherheitshalber einen Quellennachweis: Meier/Zschweigert, Die Hochkultur der Megalithzeit, Tübingen 1997, etwa S.418 (tabellarischer hypothetischer Vergleich des christlichen Glaubensbekenntnisses mit dem "Glaubensbekenntnis" der megalithischen Externsteine in Deutschland, NICHT NAZI-INFIZIERT a la Wilhelm Teudt und Konsorten unseligen Angedenkens)

Es ist im Rahmen des Problems der Megalithzeit - von der man bis dato angeblich so wenig wissen konnte, bis oben genannte Autoren Meier/Zschweigert mal eine Art Zusammenfassung

der Forschung leisteten - vielleicht am Rande interessant, daß wir sogar eventuell RESTE einer Art "Ideologie" oder "Religion" der Megalithzeit erhalten haben (zusätzlich zu den Resten eines atlantisch-lybischen Sprachsubstrats, das sich bis heute erhalten hat und ebenfalls bei Meier/Zwischeigert abgehandelt wird) - nämlich an GANZ - allerdings nur vordergründig - entlegenen Orte - vordergründig nur deshalb weil wir inzwischen übergenug Forschungsbeiträge über FERNREISEN in ALTER ZEIT haben, die uns zwingen, die im 19. Jahrhundert gepflegte Vorstellung von ABGESCHOTTETEN KULTURRÄUMEN endgültig aufzugeben, siehe Bibliographie Sudhoff, Fell, Jairazbhoy -, also eher richtiger an unerwartetem Orte, nämlich in HAWAI und näherhin in der RELIGIÖS-METAPHYSISCHEN PRAXIS der hawaiianischen KAHUNA-Praxis, die, was offenbar noch keiner bemerkt hat, eine PHONETISCHE HOMÖOPHONIE besitzt mit dem hebräischen Wort KAHANE, das eine bestimmte nicht-levitische ERBLICHE PRIESTERKLASSE der Hebräer bezeichnet. Wir haben das nicht nur, sondern - und dies ist nun denn doch etwas überraschend - Max F. Long hat in den 1930iger Jahren diese Lehre erforscht und aufgeschrieben - und dabei eine WIRKLICH VERBLÜFFENDE ÄHNLICHKEIT mit CHRISTLICH-NEUTESTAMENTLICHEN Texten gefunden, ja, sogar eine VERBLÜFFEND neuartige Interpretation für manche deren unverständlichen RÄTSEL vorgelegt, was man nachlesen kann in: Max F. Long, Kahuna-Magie, Freiburg/Brsg.1982, 2.Aufl. - dem sogar ein anderes Buch folgte, des wahrhaft seltsamen Titels: Max F. Long, Die verborgenen Lehren Jesu, Darmstadt: Schirner 2004. Man glaubt es kaum: "verborgene Lehren Jesu Christi" rückerschlossen aus HAWAIANISCHER STEINZEITPRAXIS!

Unser Rückgriff auf die Steinzeit hat eine wichtige historische Implikation, die wir vielleicht so fassen können:

VIELLEICHT HAT ES EINE EPOCHENÜBERSPANNENDE HISTORISCHE KONSTANZ bezüglich eines HENOTHEISTISCHEN HOCHGOTT-GLAUBENS mit MONOTHEISTISCHER CHARAKTERISTIK GEGEBEN UND EINE KONSTANZ DES SAKRALEN GEMEINSCHAFTLICHEN MAHLES ALS EINES UNBLUTIGEN OPFERS UND OHNE ORGIEN oder andere unappetitliche Begleiterscheinungen UND ausserdem eine NICHT-TECHNISCHE und NICHT-APPARATIVE METHODIK von „Religion“.

Zurück zu den Hawaiianern! Da haben wir es: "Christentum und verborgene Lehre"! In der Tat neigen wir selbst zu folgender Auffassung:
DAS CHRISTENTUM WAR IN SEINEM URSPRUNG EINE MYSTERIENRELIGION STRENG NACH ANTIKEM UND SOGAR ÄGYPTISCHEM MUSTER oder Paradigma.

Jesus Christus selbst WAR - gemäss den Schriften - TATSÄCHLICH in ÄGYPTEN - die orthodoxen Christen dort zeigen noch heute den ORT eines BRUNNENS mit einer SPEZIELLEN PFLANZE, an dem Maria auf der Flucht RASTETE

Jesus Christus selbst hat seinen UNTERRICHT STRIKT ÄGYPTISCH ORGANISIERT, nämlich unterteilt und spezialisiert für 12 Jünger / Apostel, dann 60 oder so Mitglieder einer "erweiterten Schulklasse" und dann für eine Gruppe von ungefähr 500 oder so Leuten ...

Und wir können sogar teilweise begründet vermuten, was der INHALT dieses SPEZIALUNTERRICHTS gewesen sein könnte, nämlich alles das, worüber das Neue Testament schweigt ...

- die JAHRESZEITLICHE - also letztlich ASTRONOMISCHE - Ordnung des Gottesdienstes
- die ART und WEISE, wie und wo man KIRCHEN baut (hier besonders aufschlussreich die Geschichte der ersten christlichen Kirche in GLASTONBURY, Gross-Britannien - wo es jetzt sogar eine orthodoxe Gemeinde gibt! -, die nämlich über JOSEPH VON ARIMATÄA DIREKT MIT DEM UMFELD JESU CHRISTI VERKNÜPFT IST - und unseres begrenzten Erachtens auch zu Recht verknüpft ist!)
- die Art und Weise des "richtigen" - oder "orthodoxen" - Kirchengesangs,

- die REZEPTUR und HERSTELLUNGSMETHODE einer ganzen Reihe von "heiligen Ölen" und "Weihwässern", teils zu HEILUNGSZWECKEN
 - und ETLICHES ANDERES ... was zur EINWEIHUNG IN EINEM ZIEMLICH PRÄZIS ÄGYPTISCHEN SINNE gehörte ... darunter auch die SIEBENZAHL der sogenannten "Sakramente" ... darunter auch eventuell und unserer Meinung nach sehr wahrscheinlich eine NICHT-APPARATIVE ANWENDUNG VON ÄTHERPHYSIK ... die übrigens mit der TRINITÄTSLEHRE insoweit zusammenhängen könnte, falls man absichern könnte, daß ÄTHERPOTENTIALE TRIADISCH auftreten, wie denn auch STAN TENENS hebräischer APFEL-TORUS eine TRIADISCHE UNTER-STRUKTUR besitzt.
 DIE PARADOXIE ist eben, daß das Christentum sich zwar AN ALLE wendet, ALLE einlädt und zu einer NIE VORHER GEKANNTEN "DEMOKRATISCHEN ÖFFNUNG" beiträgt, daß aber letztlich EINER DER SOZUSAGEN HISTORISCHEN AUFTRÄGE DES CHRISTENTUMS darin bestand, ALTES EXKLUSIVES WISSEN durch eine "verdunkelte Epoche" hindurch zu bewahren und zu transportieren ... Und wie man an diesem Aufsatz eines SOZIALHILFEEMPFÄNGER VON GANZ TIEF UNTEN in der Gesellschaft merkt, scheint es so zu sein, daß das Christentum diese - mögliche - Intention sogar halbwegs ERFOLGREICH durchgeführt hat ...

So, wir nähern uns dem Ende dieses Abschnitts:

Wir sagten, das Jesus Christus eine HISTORISCHE REAKTION auf ein HISTORISCHES PROBLEM war, nämlich den SCHOCK DES VERSCHWINDENS DER ANTIKEN GÖTTER VON DER ERDE und vermutlich sogar aus unserem Sonnensystem, SPEZIELL GESCHAFFEN für den AB JETZT alleine und auf sich gestellt gehenden MENSCHEN. Dies bedeutete - so unser VORSCHLAG - eine AKZENTVERSCHIEBUNG in der Religion, und zwar WEG von OBJEKTIVIERBAREM und TECHNISCHEM ELITENWISSEN HIN zum INDIVIDUUM - und damit zu einer PSYCHOLOGISTISCHEN Religion, mit der wir selbst - nebenbei gesagt - nicht gerade viel anfangen können. Dies muss auch JASPERS ACHSENZEIT mit Budda, Jesus und Konfuzius nicht notwendig widersprechen, insoweit man diese sogenannten - also wirklich nur: sogenannten - "Religionsgründer" als VERKÜNDER EINES ARBEITSPROGRAMMS bezeichnen könnte, das VOM MENSCHEN SELBST ausgeht und sozusagen behauptet, daß alle alten Bundesurkunden und alle alte Höhe von Tempelherrlichkeit IM MENSCHEN SELBST AUFBEWAHRT sind und infolgedessen auch AUFGEFUNDEN werden können, nämlich durch ("Meditations"-)TRAINING (Budda) und durch MORALISCH-ETHISCHES Verhalten (Konfuzius, Jesus) - und in der Tradition der sogenannten Ostchristen auch durch THEOSIS, welcher wir nicht einmal von Ferne näherzutreten wagen.

Hier dürfen wir vielleicht bibliographische Hinweise einflechten:

Von griechisch-orthodoxer Seite in Kollaboration mit einem katholischen Benediktinerkloster liegt vor:

Savvidis, Kyriakos: Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximos dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St.Otilien: EOS 1997

Von Seiten der russisch-orthodoxen Auslandskirche liegt vor: Theosis - Die Vergöttlichung des Menschen, München: Kloster des hl. Hiob von Pocaev 1989

NICHT MIT DIESEN ORTHODOXEN STELLUNGNAHMEN ZU VERWECHSELN SIND PROTESTANTISCHE AUTOREN, DIE DAS STICHWORT "Theosis" sozusagen "für sich entdeckt" haben - und die in der Deutschen Nationalbibliothek zu finden sind .

Wir wären ferner eventuell auch nicht ganz abgeneigt, einen BESONDEREN AKZENT des Christentums als einer Art "Religion der LIEBE", wie er gewöhnlich behauptet wird, anzuerkennen - allerdings mit der Einschränkung, daß wir - ausgehend von antiker Ätherphysik - eben doch meinen, daß hier "Liebe" HALBPHYSIKALISCH aufzufassen wäre, ähnlich übrigens der WAHRHEIT und der KALOKAGATHIE, ja sogar als die STRÄRKSTE FUNDAMENTALKRAFT IM UNIVERSUM ÜBERHAUPT, was natürlich von heutigen Naturwissenschaftlern wahrscheinlich nicht unbesehen akzeptiert würde!

Man könnte an dieser Stelle vielleicht etwas platt auch noch einmal auf den Satz über dem Eingang zum Orakel von Delphi hinweisen, das berühmte ΓΝΩΤΙ ΣΕΑΥΤΟΝ - „Erkenne dich selbst“ - und dies dann nicht nur als neuen Akzent innerhalb einer auf INDIVIDUUM ZENTRIERTEN Religion verstehen, sondern, ähnlich wie den HOCHGOTTGLAUBEN, als eine EPOCHENÜBERGREIFENDE KONSTANTE ansehen.

So, und jetzt leiten wir über zum nächsten und abschliessenden Kapitel mit der Frage, WAS HAT JESUS CHRISTUS eigentlich NEUES gebracht?

Möglicherweise nicht nur das, was uns heutige Religionsfunktionäre erzählen wollen, sondern noch etwas GANZ anderes, nämlich - wir drücken uns hier orthodox aus - eine Art IMPRÄGNIERUNG DER NOOSPHERE DES PLANETEN ERDE. Dies kann und wird natürlich bestritten werden und wir werden es nicht verteidigen, weil es zu den MYSTERIEN gehört.

Um uns nicht unnötig zu wiederholen, verweisen wir auch noch auf weiter oben Gesagtes:

- Seit Christus braucht man KEINE ANGST mehr vor Gott zu haben.
- Seit Christus führt Begegnung mit Gott zum LEBEN und NICHT zum Tod!
- Seit Christus ist Gott nicht mehr für ELITEN reserviert.
- Seit Christus entfällt die überdimensionale sexuelle Komponente der antiken Viel-Götter.
- Seit Christus ist der MENSCH NICHT MEHR EIN ERDENWURM, DEN MAN MITLEIDLOS ZERTRAMPelt, SONDERN BESITZT EINEN UNVERÄUSSERLICHEN BESONDEREN WERT ALS INDIVIDUUM oder PERSON!

Und Jesus Christus zeigt uns möglicherweise, daß wir alle noch gar nicht revolutionär genug sind!

Denn wenn jeder Mensch direkte Beziehung zu Gott haben kann, wozu benötigt er dann noch menschliche OBERAUFSICHT, sei sie nun ausgeübt durch REGIERUNG oder KIRCHE / RELIGION - es sei denn allerhöchstens vielleicht zur Erledigung gewisser Gemeinschaftsaufgaben zum Wohle des PLANETEN?!

Wir äussern uns nicht zu dem schwierigen "Begriff" der NOOSPHERE - aber wir schlagen sozusagen ersatzweise folgendes vor:

SEIT JESUS CHRISTUS WURDE DER ORT SEINES - völlig unnötigerweise gegen ALLE REGELN verstossenden - KREUZESTODES METAPHYSISCH MARKIERT - und zwar durch das sogenannte WUNDER DES HEILIGEN FEUERS IN DER GRABESKIRCHE IN JERUSALEM GENAU AM TAG DES GRIECHISCH-ORTHODOXEN OSTERFEST (der jedes Jahr von ASTRONOMEN und FACHMATHEMATIKERN ausgerechnet wird) - und nachdem der GRIECHISCHE PATRIARCH entsprechende ALTE ÜBERLIEFERTE GEBETE, die NUR ER KENNT UND SPRICHT, gesprochen hat.

Vielleicht kann man so sagen : DIE MENSCHHEIT MAG VERGESSEN, was Jesus Christus BEDEUTETE, ABER DER PLANET ERDE VERGISST NICHT - und daß die Erde nicht vergessen KANN, wurde ihr von einer derartig überlegenen MACHT UND GRÖSSE "aufgetragen", die man sich keineswegs "intellektuell" zu schämen braucht, GOTT zu nennen! Dies zu sagen tangiert natürlich nicht jene andere Sache, die Jesus Christus "geleistet" hat, nämlich ein AUFBRECHEN GEWOHNHEITSMÄSSIGER GEISTIGER VERKRUSTUNGEN und damit zusammenhängend eine ART REINIGUNG UND KONZENTRIERUNG auf eher "Ursprüngliches" - bekannt ist die Kritik des Neues Testamentes an hebräischem LEGALISMUS, wo GESETZE das Leben zu ersticken drohten ..., womit er, man wundert sich keineswegs, in seinem eigenen angestammten "Judentum" nur wenig Erfolg hatte ...

Die BEGLAUBIGUNGSFRAGE oder Frage der AUTHENTIZITÄT Jesu Christi wird in der westlich-römischen Christenheit natürlich ganz anders behandelt - und wir schätzen uns glücklich, daß wir hier zwei brandneue Arbeiten zum sogenannten „MANDYLION“ bringen können, das mit der nur teilweise als „apokryph“ einzuschätzenden sogenannten „Abgar-Überlieferung“, siehe dazu Bibliographie Adrian Gilbert, zusammenhängt :

- siehe Bibliographie Frale, Barbara, 2009 (über das sogenannte „Turiner Grabtuch“ und durch NEUESTE TECHNIK sichtbar gemachte SCHRIFTZEICHEN auf dem Turiner Tuch)
- siehe Bibliographie Hövel, Marcus van den, 2009 (über das „Muschelseidentuch von Manopello“, ebenfalls eine Art „Personalphoto“ vom Gesicht Jesu Christi, allerdings auf einem aberwitzig seltenen und „zerbrechlichen“ Material, nämlich MUSCHELSEIDE oder „Byssus“)

Der springende Punkt unserer Argumentation hier ist folgender: Man legt gewöhnlich den Akzent auf die Bedeutung Jesu Christi für "persönliche Erlösung" - wovon? wozu? -, der wir sozusagen HINZUFÜGEN einen Blick auf die Bedeutung Jesu Christi für den PLANETEN ERDE, welche bloss ein Teil seiner KOSMISCHEN WIRKUNG ist, die die Orthodoxie bis heute BEHAUPTET und TRADIERT in der Bezeichnung der Liturgie als einer "göttlichen Liturgie", das heißt eben : nicht bloss als Menschenwerk, sondern als einer Art Teilhabe an der "KOSMISCHEN LITURGIE", die NICHT AUF DIESER ERDE gefeiert wird! Aber obwohl das so ist, will uns anders als der heutigen Weltraumfahrt scheinen, daß es GAR NICHTS nutzt, wenn der Mensch im Weltall herumdüst, denn ER WURDE FÜR DIE ERDE GESCHAFFEN, die - oh Wunder - einmal EINER DER WICHTIGSTEN GEGENSTÄNDE VON RELIGION WAR - und bis heute geblieben ist, wie wir im nächsten Kapitel darzulegen haben.

Von hier aus gelangen wir zu unserer fünften Forschungsfrage:

Welche OPERATIONALISIERUNG von einer - sozusagen mindestens - halb physikalischen EXAKTHEIT wäre für eine ANWENDUNG im RAHMEN "religiöser Praxis" eventuell noch erwähnenswert?



2.4 Die ERDE als einer der HAUPTGEGENSTÄNDE von Religion in Vergangenheit und Gegenwart

Seit Franz Kuglers Arbeiten über Sumerische Religion vom Anfang des 20. Jahrhunderts könnte man ungefähr sagen, daß die Wissenschaft streitet, ob antike Religion nun eine STERNENRELIGION oder eine SONNENRELIGION war, und darin ist bestimmt mehr als nur ein Körnchen Wahrheit, obwohl wir natürlich gar nicht wissen können, was noch alles zum Vorschein kommen wird, wenn die BIS HEUTE in den Magazinen des British Museum "schlummernde" BIBLIOTHEK DES KÖNIGS ASSURBANIPAL AUS NINIVE dermaleinst UM'FASSEND bearbeitet und veröffentlicht sein wird - was übrigens auch für TAUSENDE Tafeln aus SYRIEN gilt, die man um 1970 oder so gefunden hat.. Man könnte sagen: Die REVOLUTIONÄRE und BAHNBRECHENDE NEUINTERPRETATION sumerisch-babylonischer Texte und Geschichte durch ZECHARIA SITCHIN könnte das hier zu beobachtende WISSENSCHAFTSPOLITISCHE ZÖGERN erklären und auch teilweise rechtfertigen.

(Es wäre hier eventuell - und prinzipiell - zu problematisieren das HERSTELLUNGSVERFAHREN für LESBARE ABDRÜCKE aus originalen Keilschriftfunden, das eventuell zu TEXTVERLUSTEN führt und geführt hat ...)

Aber ganz offenkundig ist von dem STAND KONVENTIONELLER Wissenschaft her unser Vorschlag einer ZENTRIERUNG von antiker Religion auf die ERDE NICHT zu begründen!

Dann zweitens tut sich heutige Wissenschaft wer-weiß-was zugute, daß die ANTIKE EIGENART EINES GEOZENTRISCHEN WELTBILDES als UNWISSENSCHAFTLICH BESEITIGT werden konnte, um dem sogenannten FORTSCHRITT Bahn zu BRECHEN. Wir brauchen hier nicht das Schicksal GALLILEO GALLILEIS, das kürzliche diesbezügliche SCHULDBEKENNTNIS der Katholischen Kirche, auch nicht Nikolaus Kopernikus aus dem polnischen TORUN oder die KEPLERSCHEN GESETZE zu den PLANETENBAHNEN zu thematisieren, welche letztere aus heutiger Sicht natürlich nur ein IDEALTYPISCHES Bild der tatsächlichen Bahnen liefern. In der Tat haben wir noch KEINE EINZIGE MODERNE Berechnungs-METHODIK der TATSÄCHLICHEN Planetenbahnen gesehen, die nämlich nur mit APPROXIMATIONSVERFAHREN für - vielleicht - bis zu 20 ÜBERLAGERENDE KRÄFTE darzustellen wären, was mit älteren mathematischen Verfahren - z.B. Gaussschem Algorithmus - und ohne Computer eben gar nicht zu leisten ist. Wir können hier wirklich nicht ins Detail gehen, zumal hier auch ständig neue Forschungs-Ergebnisse zur UNREGELMÄSSIGEN - und oft auch bislang unerklärlichen - Masseverteilung in Himmelskörpern, sogenannte „Mascons“ - und anderes - die Sache weiter komplizieren. Eine mögliche und für alle bisherigen Theorien womöglich desaströse Sache wäre es, wenn die Planetenbahnen nicht oder nicht alle auf AUTOMATISCHEN NATURGESETZEN beruhen sollten, weil zum Beispiel einige Himmelskörper eventuell EIGENE ANTRIEBS-"MOTOREN" besitzen könnten, zum Beispiel besonders der ERDMOND und eventuell auch die Erde - UND ANDERE! (siehe dazu beispielsweise die ungeheuerlichen Behauptungen der Autoren Meurois / Givaudan in der Bibliographie - und auch YouTube-Videos zum Beispiel von dem - allerdings UMSTRITTENEN - John Lear!)

Demgegenüber fragen wir ANDERS: Wenn man davon ausgeht, daß das sogenannte Experiment des ERATHOSTHENES - das möglicherweise ein aus ÄLTERER QUELLE (der Bibliothek von Alexandrien) nachgestelltes Experiment war - als Hinweis nehmen kann, daß die KUGELGESTALT der Erde unad auch ihr SONNENORBIT BEKANNT waren - und

anscheinend auch in ganz und gar erstaunlichen ALTEN LANDKARTEN gelegentlich BERÜCKSICHTIGT erscheinen LANGE vor der PROJEKTIONSMETHODE des Herrn Mercator aus DUISBURG, dann fragt sich, ob die BETONUNG VON GEOZENTRIK eine BESTIMMTE FUNKTION gehabt haben könnte, die uns bislang entgangen ist.

Die Frage ist nicht so harmlos, wie sie scheint, denn sie impliziert die Frage des BEZUGSPUNKTES für unsere heutige "Himmelsmechanik", oder des "NULLPUNKTES DES KOORDINATENSYSTEMS" oder der SYSTEMKALIBRIERUNG. Oder anders gesagt: Die heutige Astronomie verwendet in der Tat VERSCHIEDENE BEZUGSSYSTEME, je nach FRAGESTELLUNG und AUFGABENSTELLUNG!

ES LIEGT AUF DER HAND, DASS UNSERE ÜBERLEGUNGEN ZU EINER REKONSTRUKTION AKTIKER GOTTES-AUFFASSUNGEN EINEN DIREKTEN EINFLUSS AUF DIESE SEHR UNHANDLICHE FRAGE DER "VERMESSBARKEIT DES UNIVERSUMS" HABEN - und in der Tat scheint es uns NICHT VÖLLIG AUSSCHLIESSBAR, daß der GOTT DER ARISTOTELISCHEN GOTTESBEWEISE PLUS ANTIKE PALÄOPHYSIK UND ÄTHERPHYSIK DER EIGENTLICHE BEZUGS-"PUNKT" oder ANGELPUNKT DES GESAMTEN UNIVERSUMS GEWESEN IST - und eventuell auch heute, wenn die Wissenschaft genug "vorgeschritten" sein wird, WIEDER WERDEN KÖNNTE!

Wir mutmassen hier keineswegs einfach ins Blaue hinein, sondern können uns hier stützen auf die SEHR RÄTSELHAFTE GOTTESDEFINITION, die man sprichwörtlich BERNHARD VON CLAIRVAUX zuschreibt, was wir bislang nicht verifizieren konnten (es gibt da sehr vage Beziehungen zu einem Ausspruch des Paulus über "Tiefe und Breite des Erbarmens Gottes"), die da angeblich lautet:

GOTT IST HÖHE UND BREITE UND TIEFE!

Es wäre wahrscheinlich etwas zu hausbacken, wenn wir das interpretieren wollten als: "Gott ist ein x,y,z-Koordinatensystem", also dreidimensional ...

UND GENAU DESHALB - wegen dieser offenkundigen Banalität - kommen wir zu der VERMUTUNG, daß es richtiger sein könnte, wenn wir versuchen:

"Gott ist der BEZUGSPUNKT FÜR DIE VERMESSUNG DES UNIVERSUMS!" - allerdings eben nicht irgendeine selbstgebastelte halb-alltäglich BANALE Gottes-VORSTELLUNG, sondern ein sozusagen PHILOSOPHISCH-METAPHYSISCH "PRÄZISE DURCHKONSTRUIERTER" - und das heißt zunächst: UNANSCHAULICHER - "Gott". Und man weiss ja sehr genau, was passiert, wenn man Pfadfindern eine Landkarte gibt, aber nicht erklärt, wie diese "einzunorden" ist: OHNE DEN BEZUGSPUNKT funktioniert die BESTE Landkarte NICHT!

So, jetzt haben wir schon alles beisammen, was THEORETISCH GEFORDERT werden muss, falls unsere THESE von der ERDE als einem Hauptgegenstand antiker Religion nicht sofort auf dem grossen Haufen der FALSCHEN VERMUTUNGEN landen soll!

Wir BENÖTIGEN also:

- einen Nachweis, WAS genau die ANTIKE über die ERDE wußte und hier bietet sich unmittelbar an, zu prüfen, was die Antike über KARTOGRAPHIERUNG und GEODÄSIE wußte,

- zweitens wird zu suchen sein, wie die Antike die NOTWENDIGKEIT der Berücksichtigung des ERDNAHEN WELTRAUMS für IRDISCHE KARTOGRAPHIE in ihre ERDVERMESSUNGS-METHODEN "einband" - und dies ist die Frage nach der Berücksichtigung unseres Planetensystems als Umgebungssystem der Erde (oder als direkte "astronomische Nachbarschaft") und auch die Frage nach dem ZODIAK und dem PRÄZESSIONSZYKLUS als METHODEN der "GESAMT-Himmelsbetrachtung" VON DER

ERDE aus, also erdzentriert (Wir sollten uns vielleicht an dieser Stelle klar machen, daß eine ZENTRIERUNG von GESAMT-HIMMELSKARTEN auf die ERDE für gewisse weitreichende astronomische Fragestellungen sogar kontraproduktiv sein könnte!)

- drittens, wenn unsere Vermutungen nicht blosse Luftblasen bleiben sollen, benötigen wir Überlegungen, WIE, WARUM und WOZU BEIDES OPERATIONALISIERT werden könnte, und es ist jetzt schon klar, daß JEDE MÖGLICHE oder DENKBARE "Operationalisierung" die Kennzeichen SYSTEMVERSCHRÄNKUNG und SYNCHRONISATION haben sollte, denn was KEINE BEZIEHUNG untereinander hat, kann auch keine GEGENSEITIGE WIRKUNGEN erzeugen.

Zwischenstopp ! Das bedeutet für den metaphysischen und unanschaulichen Gott der Antike: WEIL GEFORDERT WERDEN MUSS ALS DENKNOTWENDIG, DASS DAS UNIVERSUM EINS IST, DESHALB MUSS AUCH GOTT EINS SEIN! Oder auch umgekehrt: DAS UNIVERSUMS KANN NUR DESHALB IN SICH EINS SEIN, WEIL GOTT EINS IST - und gälte das nicht, würde es unmittelbar ZERFALLEN und sogar vor dem Problem der eigenen NICHT-EXISTENZ stehen! Es gilt sogar: Weil das Universum schon EINS ist, benötigt es AN SICH auch keine VEREINHEITLICHUNG im Rahmen der heutigen vom Menschen hervorgebrachten TheorieVERSUCHE, die allenfalls Sinn machen, wenn man sich durchringen kann als Mensch, sich zu WUNDERN, wie WUNDERBAR Gott alles gemacht hat. Wenn aber VEREINHEITLICHEN THEORIEN der rein menschliche und leicht größenwahnsinnige Versuch zugrunde liegt, das Universum zu "BENUTZEN" oder das Unversum gar "besser machen zu wollen", dann ist das offenkundig so MITLEIDERREGEND DUMM, daß es den "erudierten Beobachter" einfach abstößt und auch abstoßen MUSS, was jedoch nicht heißt, daß solche Versuche EXTREM GEFÄHRLICH sind und NICHT-ABSCHÄTZBARE KONSEQUENZEN AUS DEN TIEFEN DES ALLS provozieren können! Wenn wir das hinzufügen dürfen : diese Argumentation ist bloss sozusagen eine ENTFALTUNG des aristotelischen Gottesbeweises "ex necessitate", insoweit wir hier dem DENKNOTWENDIGEN PRINZIP folgen, daß alles nicht nur eine HINREICHENDE NOTWENDIGKEIT besitzen muss, sondern diese letztlich NUR DANN haben kann, wenn es eine - zunächst rein philosophische - LETZTE NOTWENDIGKEIT gibt, die dann ebenfalls ausschliesslich dem EINEN und "ABSOLUTEN" GOTT zuzusprechen wäre, der nämlich die "ERSTE KONSEQUENZ" hervorbringt - was dann überleiten würde zum aristotelischen Gottesweis "ex causa efficiente" ... Es ist in der Tat unbegreiflich, warum sich erstens Aristoteles nicht mit EINEM Gottesbeweis "begnügte", sondern MEHRERE vorgelegt bzw. "gesammelt" hat und warum zweitens der PHILOSOPHISCHE ZUSAMMENHANG der aristotelischen Gottesbeweise untereinander unseres begrenzten Wissens noch nie so "recht nach den Regeln der Kunst" überhaupt als FORSCHUNGSPROBLEM erkannt worden ist ... vielleicht aus einer gewissen Art von "philosophischer SCHLAMPEREI" heraus !?? Um es kurz zu machen: Es könnte sein, daß wir bei diesem Unterfangen auf WESENTLICHE AUSSAGEN über die STELLUNG DES ERDLING-MENSCHEN IM KOSMOS stossen werden, daß wir also LETZTLICH etwas ÜBER UNS SELBST erfahren werden ... schon lange bevor "Mysterien" überhaupt tangiert werden!

Wir beginnen vielleicht "didaktisch für uns selbst" am besten mit der Feststellung, daß man für PRAKTISCHE BEGRENZTE ZWECKE überhaupt gar keine MATHEMATISCH-GEOMETRISCH PRÄZISEN KARTEN BRAUCHT! (Wenn man derlei aber nicht braucht, warum besaß, wie wir heute sehr begründet annehmen können, die Antike sogar HOCHPRÄZISE Karten?)

Wir belegen unsere Behauptung über NICHT-Notwendigkeit PRÄZISER Karten wie folgt:

a) Gewisse STEINZEITLICHE Zeichnungen scheinen vorzugehen wie KINDER, indem sie

einfach mehrere Dörfer in eine Art RELATIVEN ZUSAMMENHANG bringen und als VERSTEHBARE SKIZZEN darstellen. Da spielen dann selbstverständlich PRÄZISE ENTFERNUNGEN und PRÄZISE LAGE praktisch KEINE ROLLE - und wenn man in einem Gebirge ist - und also gewisse LANDSCHAFTSMARKEN zur Verfügung hat - sollte das absolut ausreichen, damit man sich nicht verläuft. Wir könnten diese SKIZZENMETHODE als eine KLEINRÄUMIG-LOKALE Methode bezeichnen.

b) Davon sind sozusagen GROSSRÄUMIGERE ERWEITERUNGEN möglich, die wir auch tatsächlich in Form RÖMISCHER LANDKARTEN haben. Vielleicht ist bekannt die TABULA PEUTERINGIANA, die seinerzeit anfangs des 18. Jahrhunderts PRINZ EUGEN "in den Wissenschaftsbetrieb eingliederte" (durch Erwerb und Bibliothekarisierung). Auch hier gibt es KEINE exakten Maßstäbe, Entfernungen und Koordinaten - aber zum Beispiel als GROSSRÄUMIGE ORIENTERUNGSLINIE DIE DONAU, an der man sehr praktisch durch "Vorher-Nachher-Relation" etwas "aufreihen" konnte, wobei die ENTFERNUNGEN sich mit ABZÄHLEN von WEGSTUNDEN auf dem berühmten RÖMISCHEN STRASSENSYSTEM recht praktisch darstellen liessen, natürlich wieder UNGENAU in einem heutigen Sinne. Wir begegnen hier allerdings dem PROBLEM DER ZEIT ...

c) Das SKIZZENPRINZIP funktionierte dann sogar AUSREICHEND PRAKTISCH GUT in den sogenannten SEGELHANDBÜCHERN für zum Beispiel den GESAMTEN EUROPÄISCHEN NÄHEREN UND WEITEREN KÜSTENRAUM EINSCHLIESSLICH MITTELMEER, wobei also die KÜSTENLINIEN hier die "Perlenschnur zum Aufreihen" geographischer Gegebenheiten bildete und küstennahe Inseln die "Landmarken". An dieser Stelle können wir einflechten, daß in der Tat vorgeschlagen worden ist, die ODYSSEE als ein solches "Segelhandbuch" zu verstehen - und zwar für eine Fahrt von Griechenland bis in die - SEHR SCHWIERIG ZU NAVIGIERENDEN - Gewässer SCHOTTLANDS, siehe Hans Steuerwald : Weit war sein Weg nach Ithaka. Neue Forschungsergebnisse beweisen: Odysseus kam bis Schottland, Frankfurt/Main: Fischer pbk.1981, gebunden hardcover Hamburg: Hoffmann & Campe 1978. Wir beeilen uns hinzuzufügen: Wir haben kürzlich eine neue THEORIE über den URSPRUNG DER GRIECHEN im OSTSEERAUM von DÄNEMARK BIS LETTLAND UND SÜD-FINNLAND gesehen, "abgeleitet" aus dortigen angeblichen OrtsNAMEN mit GRIECHISCHEN WORTBESTANDTEILEN - es gibt TATSÄCHLICH auf halber Strecke zwischen Helsinki und Tampere einen Ort "TOIA"! - , so daß man also wirklich nicht sagen kann, daß man bezüglich griechischer Geschichte irgendetwas "endgültig Gesichertes" in der Hand hätte! (siehe: Vinci, Felice: Omero nel Baltico, Roma: Fratelli Palombini ed. 2a 1998, engl. u.d.T.: The Baltic Origins of Homer's Epic Tales: The Iliad, the Odyssey and the Migration of Myth, Rochester, Vermont, USA: Inner Traditions 2005 - Kurzzusammenfassung: <http://itis.volta.allessandria.it/eoisteme/ep2vinv2.htm>)

In diesen völlig "neuen" Zusammenhang gehört natürlich auch, was der zu UNRECHT belächelte Aussenseiter Preben Hansson : Sie kamen von den Sternen, , Frankfurt/Main, Berlin: Ullstein 1994 zu sagen hat über eine TECHNISCHE INTERPRETATION der seltsamen "Trelleborgen" namentlich auf den dänischen (jetzt schwedischen?) Inseln Trelleborg, Aggersborg - und deren Zusammenhang mit DELPHI / Griechenland, der aber nur deutlich als LINIE deutlich wird, wenn man diesen ORBITALEN GROSSKREIS in AZIMUTALER Darstellung gibt. Und na klar: ORBITALE GROSSKREISE braucht man eigentlich nur für WELTUMSPANNENDE LUFTFAHRT und/ oder eigentlich eher für WELTRAUMFAHRT IM ERDNAHEN WELTALL.

Wir dürfen vielleicht als VERMUTUNG ergänzen : Wenn man davon ausgeht, daß um 4000-2300 v.Chr. ein sogenanntes "megalithisches KLIMAOPTIMUM" herrschte mit ANGENEHMEN TEMPERATUREN im OSTSEERAUM, das relativ PLÖTZLICH endete, und wenn man für dieses relativ plötzliche Ende als AUSLÖSER nehmen würde den bei Sitchin berichteten EINSATZ VON GEWISSEN GÖTTERWAFFEN um 2300 v. Chr. auf dem SINAI

mit gleichzeitiger Zerstörung des SÜD-IRAK durch selbst für diese "Götter" "überraschende Nebenwirkungen", dann hätte man natürlich einen PASSABLEN STARTPUNKT für eine AUSWANDERUNG aus dem Ostseeraum, und zwar nicht nur auf dem Seeweg rund um Frankreich, Spanien und dann über die Säulen des Herkules ins Mittelmeer, sondern viel mehr noch über den ÖSTLICHEN LANDWEG über Weichsel, Dnjepr, Dnjestr ins SCHWARZE MEER, an dessen NÖRDLICHEN UFERN ja GRIECHISCHE KOLONIEN aus späterer Zeit gut bezeugt sind. Man hätte sogar eventuell eine Art PLAUSIBILITÄT für das vermutete ABBILDUNGSDATUM der eisfreien Küste der Antarktis auf der KARTE DES PIRI REIS, denn diese EISFREIHEIT endete nach Charles Hapgood ungefähr 4000 v. Chr.. Und man hätte noch etwas anderes, nämlich eine Art PLAUSIBILITÄT, wie das überhaupt SEIN konnte, diese SELTSAME Konstruktion eines viel späteren POLNISCH-LITAUISCHEN GROSSREICHES von der OSTSEE BIS IN DIE UKRAINE!!!

Und wenn wir das als geborener Bremer sagen dürfen: Die UNGLAUBLICHEN SCHWIERIGKEITEN DER CHRISTIANISIERUNG NORDEUROPAS UND DER OSTSEEKÜSTE angefangen von der CHRONIK DES ADALBERT VON BREMEN bis hin zur NIEDERWERFUNG der PRUZZEN und BALTISCHEN "Heiden" durch den DEUTSCHEN RITTERORDEN UND POLNISCHE HERZÖGE scheinen uns sehr vermutlich damit zusammenzuhängen, daß diese REGIONEN SEHR ALTE BEZIEHUNGEN ZU GRIECHENLAND BESASSEN und damit einen ZIVILISATIONSGRAD, von dem aus das damalige Christentum diesen Leuten eventuell "als PRIMITIV" erscheinen konnte!

So, und damit sind wir denn auch schon bei den ZWEI GRUNDAUFGABEN, wenn man sich PRAKTISCH nicht begnügen will und plötzlich DURST NACH MATHEMATISCHER PRÄZISION für eine kartographisch-geodätische "Abbildung" der Erde bekommen hat. Leider haben Bücher über ASTRONOMIE und über KARTOGRAPHIE es scheinbar überhaupt nicht nötig, vernünftig für interessierte Laien zu erklären - und deshalb entschuldige man gewisse "Erklärungslücken", denn letztlich ist auch uns selbst noch lange nicht alles klar, zumal es ein eigener Aufsatz wäre, die ASTRONOMIE HINTER KARTEN UND UHREN so zu erklären, daß man etwa alte NAUTISCHE HANDBÜCHER für Schiffsnavigation von, sagen wir, 1920, auch selbst ANWENDEN könnte.

Wir dürfen das folgende voranschicken, nicht weil es hinreicht, sondern weil wir weiter unten besonders für das Längengradproblem etwas mehr Durchblick benötigen:

- Systeme der Himmelsvermessung gibt es mehrere, darunter besonders das sogenannte AZIMUTAL-SYSTEM und das ÄQUATORSYSTEM
- Systeme der Himmelsvermessung waren historisch eigentlich zuerst ERWEITERUNGEN des planetaren Systems für die Erde mit Nord- / Südpol, Äquator, Breitengraden (Parallelkreise zum Äquator) und Längengraden (senkrecht den Äquator schneidenden Grosskreisen durch Nord - und Südpol der Erde)
- Was auf Erweiterungen des Erd-Systems beruht, muß - zunächst! - NOTWENDIG ERDZENTRIERT oder GEOZENTRISCH sein (!!!).
- Eine Erklärung des Unterschiedes für praktischen Nutzen zwischen der Errichtung der Himmelskugel auf der vergrößerten Erd-Äquator-Scheibe und auf der Äquatorscheibe der Sonne ist uns nicht bekannt - und wir haben vorläufig auch noch nicht verstanden, was das eventuell „bringen“ könnte, wobei uns gesichert erscheint, daß vielen Autoren DIESER UNTERSCHIED ebenfalls unklar geblieben ist.
- Die KONSTRUKTION von Breiten- und Längengraden erfolgt AUSGEHEND von dem gewählten System der Himmelsvermessung, nicht jedoch mit einfacher Kugel-Geometrie auf der Erde selbst, also bloss geographisch. Hier gilt: ASTRONOMISCHER DEKLINATIONSWINKEL ENTSPRICHT geographischen nördlichen und südlichen BREITENGRADEN, wobei der Erd-Äquator als REFERENZGRÖSSE des Systems den Wert „0 Grad“ erhält. Der ASTRONOMISCHE REKTAZENSIONSWINKEL ENTSPRICHT GEOGRAPHISCH den LÄNGENGRADEN, wobei die ASTRONOMISCHE

REFERENZGRÖSSE der FRÜHLINGSPUNKT – also ein KALENDERDATUM mit UHRZEIT! – ist, dem geographisch der NULLMERIDIAN gegenwärtig durch GREENWICH-London entspricht, gemessen in ZEITEINHEITEN.

Diese Definitionen bleiben BLUTLEER, solange man nicht die PRAKTISCHEN AUFGABEN versteht, für die sie benötigt werden. Die vornehmliche PRAKTISCHE AUFGABE ist also, den EXAKTEN STANDORT EINES BEOBACHTERS – oder Schiffes – auf der Erdoberfläche zu bestimmen. Dazu peilt man einen Stern an – und zwar mit einem optischen Gerät, daß AUSREICHEND PRÄZISE HÖHENWINKEL-ABLESUNG garantiert. (Es macht einen Unterschied, ob man LIEGEND peilt, was eventuell in der Megalithzeit der Fall war oder STEHEND ...) Der zweite Arbeitsschritt ist, daß von dem angepeilten Stern aus DAS LOT GEFÄLLT wird, also eine SENKRECHTE LINIE, die PRAKTISCH-TATSÄCHLICH in der Ebene des Himmelsäquators liegt, die aber OPTISCH den RAND / Kreisumfang des Himmelsäquators berührt / schneidet. Man ERHÄLT AUF DIESE WEISE EIN RECHTWINKLIGES STEIGDREIECK oder HÖHENDREIECK, daß TRIGONOMETRISCH BERECHNET werden kann. Der Höhenwinkel dieses Steigdreiecks ist eben die DEKLINATION.

Jetzt wird ein ZWEITES DREIECK konstruiert, und zwar in der EBENE der Himmelsäquatorscheibe. Auch dieses zweite Dreieck benötigt eine Art „Ausgangspunkt“, den jetzt der FRÜHLINGSPUNKT liefert, ebenfalls OPTISCH auf dem Himmelsäquatorrand liegend. Jetzt zieht man zu dem LOTFÄLLUNGSPUNKT – wo dieser OPTISCH den Himmelsäquatorrand schneidet! – von eben und dem Frühlingspunkt jeweils eine GERADE, welche BEIDE in der EBENE des Himmelsäquators liegen und erhält ein ZWEITES Dreieck, bei dem der Winkel zwischen den beiden genannten Geraden REKTAZENSION heißt, so daß jetzt wieder TRIGONOMETRISCH berechnet werden kann. Der Einwand des Laien, daß unser zweites Dreieck an einer Seite einen KREISBOGEN (vom Himmelsäquatorrand) besitzt, ist RECHENTECHNISCH – so weit wir im Augenblick durchblicken – wahrscheinlich NICHT ERHEBLICH, weil der BESTIMMUNGSWINKEL BEOBACHTERZENTRIERT ist, so daß der KREISBOGEN die Rechnung NICHT BEEINFLUSSEN sollte und seine PRAKTISCHE ERSETZUNG durch eine GEWÖHNLICHE GERADE LINIE den ZWECK der Veranstaltung – nämlich Dreiecksberechnung – nicht beeinflusst!

Man entschuldige diese LAIENHAFTE Erklärung, aber jetzt sollte wenigstens ein rudimentäres Verständnis vorhanden sein, warum über die Rektazension mit einmal eine ZEITEINHEIT auftaucht, denn der FRÜHLINGSPUNKT ist eben ein ZEITPUNKT, und zwar der Schnittpunkt des Himmelsäquators mit der Ekliptik, an dem die Sonne bei Frühlingsanfang steht. (Weil dieser Punkt jedes Jahr sich scheinbar „rückwärts bewegt“ heisst der Präzessions-Zyklus eben Präzessions-Zyklus!)

Ja und jetzt kommen wir von Höcksken aufs Stöcksken :

Ekliptik ist die scheinbare Sonnenbahn projiziert auf die Himmelskugel..

Plaziert man Mittelpunkt der Erde und der Sonne in diesen Ekliptikkreis, erhält man, oh Wunder, die Ebene der Ekliptik.

Und was die Schiefe der Ekliptik ist, schaue der Leser bitte selbst nach!

Nach diesen Vorbereitungen unterscheiden wir jetzt als ERSTE Aufgabe eine kartographische Abbildung der GESAMTEN ERDE, die BESTIMMTE MATHEMATISCHE KENNTNISSE VORAUSSETZT, nämlich KUGEL-GEOMETRIE und dann SPHÄRISCHE TRIGONOMETRIE, also zum Beispiel Handhabung "verzerrter Dreiecke auf einer Kugeloberfläche". Ferner muss man irgendeine Art von KARTENGITTER konstruieren, wobei man jedoch BEI DER BESTIMMUNG DES LÄNGENGRADES ZEITMESSUNG benötigt und auch einen KÜNSTLICH FESTGELEGENTEN BEZUGSPUNKT, nämlich einen NULL-MERIDIAN, der im Augenblick durch (London)-GREENWICH läuft und an die ORTSZEIT gekoppelt ist, nämlich die GREENWICH-TIME, weil man gewisse ASTRONOMISCHE BEDINGUNGEN – siehe vorhin – in einer ZEIT ausdrückt, zum Beispiel GREENWICHTIME

plus / minus ungefähr 4 Minuten entsprechend ABSTAND von einem LÄNGENGRAD zum nächsten. Und hat man all das beisammen, benötigt man noch MATHEMATISCHE Methoden zur - möglichst "verzerrungsfreien" - Abbildung einer dreidimensionalen Kugel auf ein flaches zweidimensionales Kartenblatt - in der SEEFAHRT aber sogar zwingend WINKELGETREUE Abbildungen, was man findet in der Lehre von Kartographie unter Abschnitt "Projektionsmethoden". Man könnte sagen: Die Grundschwierigkeit hier ist, daß man SEINEN ORT auf einem x-beliebigen PUNKT der Erde BESTIMMEN muss - und zwar sogenannte ORTSWAHR - und da spielt eben die ZEIT eine Rolle. ZEIT nun kann mit ziemlich viel verschiedenen Methoden gemessen werden - Gallileo Gallilei soll zum Beispiel vorgeschlagen haben, dazu 4 Juppitermonde zu verwenden, was aber als UNPRAKTISCH für Seefahrt verworfen wurde -, Methoden also, die man grob zusammenfassen könnte in 2 Gruppen, nämlich ASTRONOMISCHE STERNENNAVIGATION und MECHANISCHE ZEITMESSUNG, nämlich durch PRÄZISIONS-UHREN.

Und an dieser Stelle erkennt man erstmals, wozu man eine GEOZENTRIERUNG überhaupt benötigen könnte, nämlich für Bestimmung ORTSWAHRER ZEIT und WAHRER KOORDINATEN-POSITION eines Schiffes zum Beispiel. DER RÜCKSCHLUSS, daß jemand der GEOZENTRISCHE Methoden anwendet für dieses PRAKTISCHE Problem, dann gleichzeitig und im selben Atemzug zu der Annahme gezwungen ist, daß die Sonne sich um die Erde dreht, ist von hier aus NICHT ZWINGEND - und vielleicht also bloß eine „zufällige“ VERFALLSerscheinung späterer Zeit!

Wir fügen hier noch schnell ein : ORTSWAHRE TAGESLÄNGEN erhält man mit einem VERBLÜFFEND EINFACHEN "Messinstrument", nämlich einem senkrecht in die Erde gesteckten STAB, an dem man noch zwecks Verfeinerung von Visuren ein ANDREAS-KREUZ anbringen kann (ähnliche „Geräte“ haben wir selbst noch in Gebrauch gesehen bei städtischen Katasterämtern bis ungefähr vor 30 Jahren!) . Nimmt man jetzt den STANDORT DES STABES als Mittelpunkt eines genügend grossen Kreises, den man OHNE KENNTNIS DER KREISFORMEL und OHNE KENNTNIS von PI dadurch erstellen kann, daß man an dem Stab eine SCHNUR befestigt und mit dem zweiten Ende der Schnur um den Stab herumgeht, dann hat man ein SEHR PASSABLES und HINREICHEND genaues MESSINSTRUMENT für die ORTSWAHRE BESTIMMUNG der JAHRESZEITEN - und einiges andere. Dieses "Gerät" heisst noch bis zum ARCHITEKTUR-HANDBUCH des VITRUV "Gnomon", weil es auch für SONNENUHREN verwendet wurde - und es befindet sich auf den sogenannten ANNALENTÄFELCHEN der MERIT-NEITH (oder Hotep-Neith) am EINGANG zur Skizze der "Heiligtums-Hütte" der Neith. Wir waren SEHR ÜBERRASCHT, als wir eine ZIEMLICH EXAKTE KOPIE dieses Zeichens der NEITH mit den beiden "Götterstäben" rechts und links auf einer GRABPLATTE von ungefähr 1683 in der alten Kirche St.Quirinus hier in Neuss entdeckten, weil es nämlich sozusagen direkt und ohne Umschweife als ägyptische Hieroglyphe "gelesen" werden konnte.

Wir haben dann als ZWEITE Grundaufgabe von Kartographie eigentliche LANDKARTEN - und dafür benötigt man TRIANGULATIONS-METHODEN plus FEHLERAUSGLEICHSRECHNUNG (z.B. mit Regressionsrechnung) - und jede Menge sogenannter "trigonometrischer (Mess-)Punkte" meist auf Hügel- Bergspitzen, Kirchtürmen und anderen HOHEN Landmarken. Wir könnten sagen, dies ist die EIGENTLICHE GEODÄSIE und deren hauptsächlichen Endprodukte sind sogenannte "topographische" Karten, die allerdings ebenfalls "in das Kartographiegitter eingepasst sein müssen", wozu man wieder eine Lösung des Längengradproplems aus der ersten Grundaufgabe benötigt. Man könnte sagen: TRIANGULATIONS-METHODEN sind historisch vorherrschend zur Erfassung von FESTEM LAND - und nicht für Seefahrt.

Heute, wo jedes Kind per Satellit GPS-Koordinaten "abrufen" kann, machen wir uns gewöhnlich nicht mehr klar, daß die - prinzipielle - Lösung der beiden Grundaufgaben von

Kartographie noch gar nicht so schrecklich lange her ist :

- Die ERSTE VOLLSTÄNDIGE TRIANGULATIONSKARTE VON DEUTSCHLAND - nach den sogenannten GAUSS`schen Methoden - DATIERT VON UMGEFÄHR 1890 (!!!!!), was in den grossen europäischen Wissenschaftsnationen ähnlich war.

- Im Jahre 1776 zahlte das "Board of Longitude" unter der BRITISCHEN ADMIRALITÄT das Preisgeld aus für den erfolgreich bestandenen TEST der sogenannten H4-Version einer SCHIFFSTAUGLICHEN PRÄZISIONSUHR des Autodidakten Harrison! Bis ungefähr 1830 folgte daraufhin - wie man sich denken kann - ein WETTLAUF aller grossen westeuropäischen KRIEGSMARINEN und Handelsmarinen, um solche Uhren zu besitzen, deren Anzahl man um 1830 geschätzt hat auf ungefähr bloss 1000-2000 STÜCK!

- Den Rest des 19. Jahrhunderts brachte die Wissenschaft dann damit zu, HANDHABBARE NAUTISCHE HANDBÜCHER zu erstellen, die enthielten VERTAFELTE WERTE für allerlei, die die PRAKTISCHE BERECHNUNG von Koordinaten und STANDORTEN auf ähnliche Weise vereinfachen sollten, wie die bis Ende des 20. Jahrhunderts gebräuchlichen Trigonometrischen Tafeln, die sozusagen sogar ein "Abfallprodukt" der Kriegswissenschaft für höhere Schulen waren, bevor es elektronische Taschenrechner gab.

Wir müssen es uns eventuell noch einmal gesondert klar machen : VOR DIESEN MATHEMATISCH-TECHNISCHEN ERRUNGENSCHAFTEN konnte man NIE SICHER sein, daß ein Schiff von London startend auch wirklich in Sydney ankam! In der Tat betrogen die unvermeidlichen FEHLER in der Seefahrt teils mehrere 100 Kilometer Kurs-Abweichungen! Zweitens kam es zu ERHEBLICHEN VERLUSTEN an MATERIAL und MENSCHEN, weil ohne PRÄZISE Navigation natürlich auch UNTIEFEN, KLIPPEN und ähnliches nicht PRÄZISE vermieden werden konnten. Ein berühmtes historisches Beispiel für GIGANTISCHE Verluste aus technisch damals unmöglicher Präzision in der Schiffsnavigation wäre zum Beispiel die Geschichte der SPANISCHEN GOLDTRANSPORTE von Südamerika nach Europa, ein anderes die erheblichen Schiffsverluste in der KOLONIALSCHIFFFAHRT in ASIATISCHEN Gewässern (Phillipinen, Indonesien, Hinterindien)

So, und jetzt geht`s erst richtig los! Jetzt denken wir mal ein bisschen weiter:

SOBALD ZEITMESSUNG ins Spiel kommt, stößt man auf das Problem der TAGESLÄNGE, damit dann aber letztlich der BESTIMMUNG DES JAHRES - und sofort ist man bei dem HEILLOSEN HISTORISCHEN DURCHEINANDER BEZÜGLICH EINES VERNÜNFTIGEN UND PRAKTIKABLEN KALENDERS, das man ein ganzes Leben studieren kann, ohne jemals zu abschliessenden Ergebnissen zu kommen.

Wir können jetzt THESEN wagen :

These 1: WANN IMMER WIR IN DER GESCHICHTE KALENDERREFORMEN VERMERKT HABEN, sollten wir nach dem GRUND der Notwendigkeit einer solchen Reform FORSCHEN. Man könnte zum Beispiel vertreten, daß die KALENDERREFORM CÄSARS - sogenannter JULIANISCHER Kalender (nicht zu verwechseln mit dem „julianischen Datum“!), angeblich 46 v. Chr.- mit einem ERHEBLICHEN FEHLBETRAG von über 100 TAGEN zusammenhing, so daß die JAHRESZEITEN nicht mehr stimmten, was aber vielleicht ein KUMULATIVER FEHLER war, der ebenfalls der KALENDERREFORM DES PAPSTES GREGOR XIII von 1582 zugrundegelegen haben könnte, die einen Fehlbetrag von ca. 10 Tagen korrigierte und letztlich bloss Cäsars SCHALTREGEL, die übrigens erst 8 n.Chr. von AUGUSTUS durchgesetzt wurde (angeblich), verbesserte. Solche KUMULATIVEN Fehler sind UNVERMDEIDLICH, weil die BEWEGUNGEN und MASSE der HIMMELSKÖRPER - praktisch gesagt : die Umlaufzeiten um die eigene Achse - , aus denen die ZEIT "abgeleitet" wird, in einem sogar STRENG MATHEMATISCHEN SINNE PLATONISCH INKOMMENSURABEL SIND, so daß man in der Ausdrucksweise der heutigen Mathematik sagen müsste, daß es für die BESTIMMUNGS-AUFGABE VON EXAKTER ZEIT ÜBERHAUPT KEINE MATHEMATISCH EXAKTE LÖSUNG GIBT UND AUCH NICHT GEBEN KANN!

Man könnte dann bezüglich der EINFÜHRUNG EINES KOMPLETT "NEUEN KALENDERS" um 3100 v. Chr. - UNGEFÄHRER Startpunkt des KALENDERS VON NIPPUR und des JÜDISCHEN KALENDERS -, wobei ungefähr 3100 v. Chr. auch ein GROSSZYKLUS-STARTPUNKT des MAYA-Kalenders war, vertreten, daß wir es hier mit einem ECHTEN ZEITBRUCH zu tun haben könnten, verursacht beispielsweise durch VERÄNDERUNG DES NEIGUNGSWINKELS DER NORD-SÜD-ERDACHSE und / oder VERÄNDERUNG DES ERD-SONNE-ABSTANDES plus VERLAGERUNG DES ERD-ÄQUATORS - oder ÄHNLICHE Phänomene bei anderen Himmelskörpern unseres Planetensystems, die für praktische astronomische Zeitmessung herangezogen wurden! Nebenbei: Wir konnten nicht abschliessend das GENAUE DATUM des BEGINNS des NIPPUR-Kalenders ermitteln und absichern ... und diese Uneinheitlichkeit der Auskünfte der Bücher ist natürlich SEHR hinderlich ...

These 2: Nicht nur geben die Bücher weder eine einheitliche LÖSUNGSMETHODE noch überhaupt einen einheitlichen LÖSUNGSBETRAG für die DAUER DES PRÄZESSIONSZYKLUS, des sogenannten "grossen platonischen Jahres", von irgendwas zwischen 25.000 und 26.000 Jahren DERZEIT und in unserem Planetensystem, sondern wir setzen die These, daß es überhaupt keinen KONSTANTEN WERT für den Präzessionszyklus geben KANN, und zwar nicht nur wegen eventueller astronomischer GROSS-EREIGNISSE wie z.B. einen grossen Meteoreinschlag auf der Erde und daraus folgende BAHN-Änderungen, sondern auch wegen astronomischer MIKRO-EREIGNISSE wie zum Beispiel eben geringfügigere Änderungen des Neigungswinkels der Erdachse, welche letztere übrigens rein theoretisch auch der Grund für die gegenwärtigen KLEINEREN Klimaänderungen sein MÜSSTE, also rein theoretisch, insoweit diese zu tendieren scheinen zu einer LEICHTEN Verschiebung des Klimagürtels der Erde um ein paar 100 Kilometer plus / minus. Insbesondere bezweifeln wir auf Grund dieser These, ob die bisherige Geschichtsschreibung überhaupt KORREKT ECHTE ZEITBRÜCHE registriert und notiert hat, denn es macht eben einen Unterschied, ob das Jahr irgendwann VOR Cäsar bloss 360 Tage hatte und DANACH - plötzlich, unerklärlich - 365 Tage und eventuell heute sogar zu 366 Tagen tendiert. Wir sollten vielleicht hinzufügen: Diese EXTREM SELTSAME Geschichte in der Bibel von jenem Tag, als die "Sonne NICHT UNTERGING", - was Zecharia Sitchin dazu gebracht hat, nach Belegen in Südamerika zu suchen über eine "NACHT, die nicht endete", wobei er FÜNDIG geworden ist!!! - bezeichnet einen ZEITBRUCH ... Wir wissen allerdings nicht, welches die GENAUE URSACHE dieses Phänomens war, das so gut weltweit dokumentiert ist!

Wir sollten vielleicht hier einschieben: ES MACHT EINEN MESSTECHNISCHEN UNTERSCHIED, ob man die ÄQUATORSCHIBE DER HIMMELSKUGEL-KONSTRUKTION UM DIE ERDE errichtet mit einer AUSRICHTUNG nach dem IRDISCHEN Nord-Südpol - oder ob man diese errichtet UM DIE SONNE herum!!! Um es kurz zu machen: Wir haben noch KEINE Erklärung möglicher daraus resultierender Differenzen gesehen und wir vermissen in Büchern, die wir selbst durchgesehen haben, daß Autoren auf dieses Problem nicht wirklich erleuchtend eingehen!

Und wir MÜSSEN hier ergänzen eine INKOMPATIBILITÄT: Der Präzessionszyklus benötigt nämlich DISKRETE WERTE aus der Menge der GANZEN ZAHLEN - also Zahlen "ohne Rest", denn wir sagen ja „Jahr 1“ usw. -, damit man unsere heutige LINEARE ZEIT erhält als ÄQUIDISTANTE REIHE, die man auf dem ZAHLENSTRAHL von minus bis plus Unendlich ABBILDEN kann. Da aber der Präzessionszyklus mit einer KREIS-KONSTRUKTION "gemessen" wird, gilt offenbar NICHT, das die ABROLLUNG DES KREISUMFANGS in die EBENE dieser BEDINGUNG von DISKRETEN WERTEN aus der Menge der GANZEN ZAHLEN GENÜGEN KANN, nämlich wegen des plötzlichen Auftauchens der Kreiszahl PI! Man lasse sich jetzt aber nicht den Kopf verdrehen : Was immer EMPIRISCH und MATHEMATISCH nicht richtig zusammenpasst, kann natürlich durch eine SETZUNG oder

KONSTRUKTION erledigt werden, indem man zum Beispiel die Dauer des Präzessionszyklus auf 12×2100 Jahre = 25200 Jahre FESTLEGT - und anschließend Methoden des PRAKTISCHEN FEHLERAUSGLEICHS anwendet.

Unsere gewagteste These hier ist These 3:

Unter der Voraussetzung von These 1 und These 2 gelangen wir zu einer Art Schlussfolgerung, daß die EINTEILUNG des TAGES in 24 STUNDEN, die Einteilung des Kreises in 360 Grad, die Einteilung des Jahres in 12 Monate, die Einteilung des Zodiak in 12 "30-Grad-Sternzeichenabschnitte", die Einteilung der Woche in 7 Tage und die NAMENSgebung der TAGE und der MONATE - in den NAMEN der einzelnen Wochentage stecken PLANETENBEZEICHNUNGEN, und zwar genau jener Planeten und Himmelskörper, die die Antike AUSWÄHLTE für IHRE Methode der Zeitmessung, und in den NAMEN der Monate eventuell Hinweise auf die Sternkonstellation „Grosser Bär“ oder „Grosser Wagen“, wo natürlich der SIRIUS / Sothis / Hundstern (davon die deutsche Bezeichnung „Hundstage“ im Juli) zu finden ist, den die Ägypter heranzogen für die Konstruktion ihrer „Sothisperioden“ von ungefähr 1400 Jahren - daß also die VIELZAHL von berücksichtigten ASTRONOMISCHEN Gegebenheiten nichts anderes ist als eine KÜNSTLICHE und also KONSTRUIERTE SYNCHRONISATION zum Zwecke einer an sich in der Natur so nicht vorkommenden VEREINHEITLICHUNG und SYSTEMVERSCHRÄNKUNG. Wer es nicht glaubt, daß diese Einteilungen KÜNSTLICH sind, den könnte man auf Maurice Chatelain hinweisen, der nämlich ziemlich überzeugend darlegt, daß die 30-Grad-Einteilung der sogenannten Sternzeichen mit 12 Abschnitten, die so wunderbar einen ganzen Kreis bilden, DEM EMPIRISCHEN BEFUND DER STERNVERTEILUNGEN AM HIMMEL WIDERSPRICHT - und zwar SO SEHR, daß die MAYAS tatsächlich eine Einteilung in 13 Sternbilder wählten, und zwar ungeachtet der Tatsache, daß man mit der Zahl 13 in ganz erhebliche mathematische Schwierigkeiten kommt, wenn man damit einen vollendeten Kreis konstruieren möchte! (siehe: Maurice Chatelain: Our Cosmic Ancestors, Sedona, Arizona: Temple Golden Publications 1988)

Wir haben jetzt ja schon etwas Übung in dem Vokabular der modernen Hyperphysik und gelangen von dieser Beobachtung SOFORT und OHNE UMSCHWEIFE zu der BEHAUPTUNG, daß IN DIESEM VERFAHREN SELBST bereits die MÖGLICHKEIT ZU OPERATIONALISIERUNG steckt. Wir geben mal ein DENKMÖGLICHES Beispiel, wo man hier TECHNISCHE ANWENDUNGEN suchen könnte. Wir hatten vorhin den ORBITALEN GROSSKREIS von TRELLEBORG durch DELPHI, der also eine BEMERKENSWERT ANDERE LAGE hat als unsere heutigen Breitengrade, der aber EVENTUELL bestimmte GEOMAGNETISCHE VERHÄLTNISSE einer anderen Epoche berücksichtigte, die dann eventuell von IRGENDWIE MIT MAGNETISMUS arbeitenden ANTRIEBSSYSTEMEN - hier kämen besonders in Frage sogenannte „Antigravitations-Antriebe - in ERDNAHEN WELTRAUM-FAHRZEUGEN "genutzt" worden sein könnten. Man beachte bitte : Wir sagen nicht, daß es so war, sondern daß man bei der Suche nach möglichen technischen Anwendungen keineswegs bei HEUTIGEN Denkmustern stehen bleiben kann!

Wir kommen jetzt an eine unangenehme Stelle, nämlich unangenehm für herrschende Wissenschaftskonzepte, wo wir zu der Schlussfolgerung uns gedrängt sehen, daß es IRGENDETWAS GEBEN MUSS, DASS DIE ZEIT "ZUSAMMENHÄLT" und zwar TROTZ der erwähnten ZEITBRÜCHE und KALENDERREFORMEN - und diese jetzt NOTWENDIGE GESUCHTE SCHLUSSFOLGERUNG sollte implizieren, daß wir über den Umweg des Zeit-Problems einen Blick erhaschen können darauf, WAS DAS UNIVERSUM zusammenhält.

Unsere Schlussfolgerung gegeben in den Ausdrücken klassischer Metaphysik lautet also jetzt:

DER METAPHYSISCHE - „antike“ - GOTT IST DER HERR DER ZEIT (und damit der Geschichte), und dies müsste sich einfügen in die anderen Spezifikationen des

metaphysischen Gottes, die wir schon aus der Tradition schöpfend in diesem Aufsatz zusammengetragen haben! Man beachte bitte, daß diese Formulierung eigentlich nur das POSTULAT EINER NOTWENDIGEN KLAMMER enthält, damit uns die Zeit und das Universum nicht auseinanderbrechen!

Und diese Schlussfolgerung wirft ein Schlaglicht auf die SELTSAMKEIT der HEBRÄISCHEN Schrifttraditionen, die nämlich sozusagen eine „Bestimmung Gottes“ versuchen, indem sie die GESCHICHTE - also die ZEIT - GOTTES MIT SEINEM VOLK AUFZEICHNEN, so daß sich von daher gesehen „Gott“ als eine Art „ZEIT-ABWICKLUNG“ darstellt, die jedoch KEIN VOLLSTÄNDIGES „Bild Gottes“ ergibt und ergeben kann, zum Beispiel weil dieses Universum nur so eine Art „Nebenbeschäftigung Gottes“ ist.

Es ist klar, daß von dieser hebräischen Zeit-Methode aus, GOTT IN DER GESCHICHTE ZU SUCHEN UND ZU VERORTEN, eine VERSCHIEBUNG stattfindet von ABSTRAKTER PHILOSOPHIE hin zu HISTORISCHEM KONKRETISMUS, so daß theoretisch zu fordern wäre, daß BEIDE ANNÄHERUNGSMETHODEN an Gott AUSREICHEND KORRELIERT SEIN MÜSSEN, was, wie die Hebräer behaupten, in der Tat der Fall zu sein scheint, nämlich über die HEBRÄISCHE SPRACHE, die eventuell eine OFFENBBARUNG GOTTES ist (!!!) - und sogar einen nicht-sprachlichen „KorrelationsMECHANISMUS“ enthält, nämlich eine DIREKTE „Übersetzbarkeit“ von Buchstaben in Zahlen. In Formulierungen wie etwa bei dem Autoren Friedrich Weinreb findet man denn auch ungefähr gesagt: ZAHLEN SIND IN DER WELT GOTTES die IDEALEN „Vorgänge“, aus denen sich die vielerlei unvollkommenen „prismatischen Brechungen“ des BEDINGT SEIENDEN IN DIESER WELT DES MENSCHEN auf eine für Menschen nicht letztlich „aufklärbare“ Weise ergeben oder fast sogar „ableiten“ lassen.

So, nach diesen einigermaßen überraschenden Erkenntnissen, die wir SO nebenbei noch nirgends gesehen haben und die auch einigermaßen FUNDAMENTAL WICHTIG sind, können wir jetzt einige hard-facts zum kartographisch-geodätischen Wissen der Antike fast listenmässig kurz zusammenfassen und da "haben" wir einiges:

- "geodätische Oktave im ÖSTLICHEN Mittelmeer" von GRIECHENLAND bis NORDÄGYPTEN, vorgestellt in: Robert K. Temple: Das Siriusrätsel, München: Heyne pbk. 1979, Abb. S.218 - und "abgeleitet" von (ausreichend präzise) GLEICHEN KOORDINATEN der OMPHALOI-Steine in ORAKELTEMPELN, Abstand der Breitengrade 10 Grad, und - jedenfalls auf dieser Zeichnung - UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DER ERDKRÜMMUNG. Dieses Buch muß - unbeschadet der Tatsache daß Robert K. Temple "mehr oder weniger entfernt" mit Cambridge / UK "zu tun hatte" - extrem gefährlich sein, denn seinerzeit riet man uns an der Fernuniversität Hagen DRINGEND davon ab, es überhaupt zu LESEN, geschweige denn zu VERWENDEN!
(Wir verkneifen uns an dieser Stelle etliche SEHR ÄTZENDE Kommentare!)

- ein "megalithisches WEST-ZENTRAL-EUROPÄISCHES" Kartographiegitter, ASTRONOMISCH orientiert, REPARIERT und - wie wir meinen, vermuten zu dürfen - "leicht KORRIGIERT" unter Kaiser Karl dem Grossen - und DURCHGEFÜHRT auf der BASIS DES IM BENEDIKTINERORDEN damals "versammelten" TECHNISCHEM WISSENS, vorgestellt von Heinz Kaminski, Sternstraßen der Vorzeit. Von Atlantis zu den Sternen, Essen: Bettendorf 1995 - eine SEHR GENAUE ARBEIT, die ASTRONOMISCHE ARBEITSWEISE gut veranschaulicht, auch wenn natürlich nicht jeder unbedingt leichten Anklängen an Gedankengut von Rudolf Steiner's "Anthroposophie" wird folgen wollen.

- noch ein anderes GEODÄSIE-SYSTEM - also KEIN Kartographiegitter - des GRIECHISCHEN RAUMES mit Griechenland, der heutigen Westtürkei, namentlich SARDES als wichtigem FIXPUNKT, vorgestellt von Theophanis Manias, ΑΓΝΩΣΤΑ ΜΕΤΑΛΟΥΡΓΗΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΡΧΑΙΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ (Unbekannte Ruhmtaten der alten

Hellenen), Athen (1969?), span. Kurzbeschreibung u.d.T.: La triangulacion geometrico-geodesica del espacio de la antigua Grecia, Madrid 1971, engl. Kurzbeschreibung u.d.T.: The invisible Harmony of the Ancient Greek World and the apocryphical geometry of the Greeks, The geometric-geodetic triangulation of the ancient Hellenic space, Athen 1969 (Manias weist NATÜRLICH auf Platos TIMAIOS und KRITIAS hin, die wir selbst immer noch nicht vollständig durchgelesen haben ...) Im MANIAS-Kontext hilft dann weiter, allerdings nicht derartig kartographisch orientiert, jedoch unter Einbeziehung ZODIAKALER ORDNUNGSSCHEMATA, Jean Richter: Geographie Sacree du monde Grec, Paris 1983 ... Der Zodiak - also ein blosses kreisförmiges ORDNUNGSSCHEMA zur Vermessung des Himmels von der Erde aus - gehört übrigens zu den AM BESTEN ÜBERLIEFERTEN HARD-FACTS aus der Zeit der Antike, die SEHR UMFASSEND DURCH DAS CHRISTENTUM weitergereicht wurden, wie man zum Beispiel erfahren kann in: Richter, Jean : Iconologie et tradition. Symboles cosmiques dans l'art chretien, Paris: Guy Tredaniel, Editions de la Maisne 1984 (vorhanden: Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel). Natürlich ist HEUTE unter HEUTIGEN Christen dieses WISSEN nicht mehr besonders präsent!

- noch ziemlich frisch ist: Andis Kaulins : Das Tanum-System, ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem, Vortrag gehalten auf der 41. Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machalett, 17.Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/Externsteine, derzeit als pdf im Internet und ausserdem bei www.scribd.com - diese Hypothese nimmt als FIXPUNKT Tanum (nahe Oslo auf schwedischer Seite, altes Bohuslän) und geht dann bis ins MEGALITHISCHE Ägypten und AFRIKA, ca. 3300 v. Chr. Die Hypothese TANUM-SYSTEM ist nicht wirklich KARTOGRAPHISCH in einem heutigen Sinne, also mit Gitternetz, ist auch nicht zentriert auf GEODÄSIE - sondern "bildet den Himmel auf die Erde ab", welches Abbildungsprojekt wir dann später wiederfinden im gesamten pharaonischen Ägypten und zwar bis hin zu dem in der Antike sprichwörtlichen Satz „Ägypten ist ein vollendetes Abbild des Himmels.“ Aber das sogenannte "Tanum-System" ist zweifelsohne ein ORDNUNGSSCHEMA, das auf der ERDE "installiert" wurde - und zwar SEHR GROSSFLÄCHIG: Das Gebiet um Tanum / Schweden selbst mit seinen Steinsetzungen ist nicht weniger als 6 mal 12 oder so KILOMETER groß - als ob die - angeblich - "primitiven" Steinzeitmenschen nichts anderes zu tun gehabt hätten! Falls wir das ergänzen dürfen: Es scheint uns seltsam, aber bislang haben wir bei Kaulins nichts gefunden über ÄHNLICHE STEINKREISE wie in STONEHENGE, von denen uns selbst bislang ZWEI bekannt geworden sind, nämlich

- Sarmizegetusa (alterer Name: Gradiste, röm. :Castra Ulpia Traiana) / Rumänien
 - Golan-Höhen, Israel (siehe Zecharia Sitchin, Der kosm ische Code. Das Wissen der Götter enthüllt (so ein Untertitel kann natürlich nur Marketing-Strategen einfallen!), Rottenburg: Kopp 2000, S. 7-44; Sitchin meint, daß diese Golan-Anlage DER ORT DES TRAUMES MIT DER HIMMELSLEITER UND DEM ENGELSKAMPF VON JAKOB gewesen sein könnte, nach welchem Jakob den Namen "Israel" erhielt ...

Und wenn wir das noch hinzufügen dürfen: In Rumänien gibt es FIGURATIV MODELLIERTE BERGSPITZEN, die manchmal nur bei einem bestimmten LICHTEIFALLSWINKEL sichtbar werden - und dies hat Rumänien gemeinsam mit der Hochebene von Marahuasi / PERU ... welche als eine sogenannte - ehemals weltumspannende - "Masma-Kultur" von David Ruzo bezeichnet wurde (siehe: Cornelia Petraru, Bernhard Roidinger: Die Steine von Ica. Protokoll einer anderen Menschheit, Essen: bettendorf 1994, S. 239 ff, Kapitel: "Urgeschichtliche Steintempel rund um den Erdball")

- TATSÄCHLICH EXISTIERENDE LANDKARTEN aus Mittelalter und Renaissance mit GANZ ERSTAUNLICHEN INFORMATIONEN , wobei wir uns stützen auf: Hancock, Graham: Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Lübbe hardcover 1995, S. 14-43, wobei Hancock sich hier abstützt bei Hapgood, Charles : Maps of the Ancient Sea Kings, Philadelphia, New York 1966, Neuaufgabe London 1979, dt. u.d.T.: Die Weltkarten der alten Seefahrer, Frankfurt / Main: Zweitausendeins 2002 (Hapgood selbst seinerseits hat seine

Analysen erstellt in Zusammenarbeit mit dem kartographischen Dienst der US Navy), als da wären :

- Karte des Claudios Ptolemaios, ca. 100 – 200 n . Chr., wieder aufgefunden zwischen 1400 – 1500, sogenannte „Karte des Nordens“ mit GLETSCHERBEDECKUNG SÜDSCHWEDENS, wie sie nur in der letzten Eiszeit existiert haben kann,
 - Karte des Iehudi Ibn Ben Zara, 1487, sogenannte „Portolan-Karten“, mit Eisbedeckung bis ENGLAND und VIEL MEHR INSELN in der griechischen Aegeis, letzteres plausibel zurückzuführen auf abgesunkenen Meeresspiegel während der letzten Eiszeit,
 - sogenannte „Karte des Piri Reis“ (aus dessen Segelhandbuch u.d.T. „Kitabi Bahriye“ - auch andere Schreibweisen - , 1513; wieder aufgefunden 1929 bei Aufräumarbeiten im Topkapi Serail, Istanbul) ; das wahrhaft ERSTAUNLICHE ist, daß der Arbeitsstab von Hapgood in der US Navy daraus hypothetisch rückgeschlossen hat auf ein, „Projektionszentrum NAHE KAIRO / Grosse Pyramide von Gizeh in 300 km Höhe über Erdoberfläche und dargestellt in AZIMUTAL-ÄQUIDISTANTER PROJEKTION“
 - Karte des Hadshi (oder Hadji) Ahmed, 1559, mit einer LANDBRÜCKE von Sibirien nach Alaska, (keine weiteren Informationen derzeit verfügbar),
 - Karte des Oronteus Finaeus, 1531,
 - Karte des Gerhard Kremer, genannt Mercator, geboren in Duisburg, Atlas 1569 in der neu erfundenen „Mercator - Projektion“, aber mit MEHR / ANDEREN Details als Oronteus Finaeus (also aus ANDEREN Quellen),
 - Karte des Phillipe Buache, 1737 , mit Darstellung der zwei Hauptinseln der Antarktis in eisfreiem Zustand, die erst 1958 im Geophysikalischen Jahr bestätigt wurden.
- ALLE DIESE KARTEN ZEIGEN SACHVERHALTE , DIE DIE AUTOREN ZU IHRER ZEIT NICHT WISSEN KONNTEN und sie geben LÄNGENGRADE in einer für ihre Zeit UNGEWÖHNLICHEN PRÄZISION an, weil es nämlich damals noch nicht den bereits erwähnten PRÄZISIONS-Chronometer von Harrison aus dem Jahre 1776 gab. Insbesondere wegen VERSCHIEDENER Informationen zur ANTARKTIS, die offiziell erst 1818 „entdeckt“ wurde, geben diese Karten Informationen über eine ZUNEHMENDE Vereisung des Kontinents, was umgekehrt bedeutet, daß dieser Kontinent ungefähr von 13000 – 15000 Jahre VOR Christus an FORTLAUFEND von IRGENDJEMAND vermessen worden ist, wenn wir den Projektionsnullpunkt der Piri-Reis-Karte nicht nur als THEORETISCH auffassen, sondern als PRAKTISCH, dann sogar VOM WELTRAUM AUS, so ähnlich wie wir heute mit Satelliten eine komplette und korrigierte Neuvermessung des Globus durchgeführt haben.
- Nicht berücksichtigt haben wir hier sehr aufschlussreiche moderne Veranschaulichungskarten in Bibliographie Topper, U. und Charpentier, Louis, bei letzterem besonders solche zu „Spirale des (Gottes) Lueg“ in Frankreich, was natürlich gleich wieder zu Stan Tenen mit seinem hebräischen Torus-Modell führen würde ... Bezüglich Frankreichs und Spaniens macht nebenbei NACHDENKLICH, daß Frankreich recht gut als SECHSECK skizziert werden kann und Spanien plus Portugal als Fünfeck, was vielleicht darauf hinweist, daß irgendjemand dafür gesorgt hat, daß dies „so schön passt“ ...

Es ist unmittelbar einleuchtend, daß diese FÜLLE von erstaunlichen kartographischen und geodätischen Arbeiten in der Antike etwas voraussetzt, nämlich die Existenz AUSREICHENDEN MATHEMATISCHEN Wissens - und ZWEITENS HINREICHENDE TECHNOLOGIE, hier besonders NAUTISCHE INSTRUMENTE, nicht irgendwelche, sondern bei Vermutung von ANTIKER STERNENNAVIGATION auch ASTRONOMISCHE . Auch hier verlieren wir keineswegs den Boden der TATSACHEN unter den Füßen, denn wir haben den berühmten

- sogenannten „Computer von Anti-Kythera“, der 1910 bei der griechischen Insel Anti-Kythera gefunden wurde, ungefähr auf 89 v. Chr. datiert wurde, dann 1951 erstmals mathematisch „bearbeitet“ wurde, dann aus der Diskussion verschwand, bis er ein zweites

Mal auftauchte, wobei INSCRIFTEN auf den Zahnrädern des DIFFERENTIALGETRIEBES KOMPLETTER erfaßt wurden, die - man staune - angeblich eine Art „Gebrauchsanleitung“ enthalten sollen.

Die entscheidende weiterführende Frage bezüglich des sogenannten „Computers von Anti-Kythera“ ist natürlich, WARUM WIR NUR EIN EINZIGES EXEMPLAR gefunden haben und WO DIE ANDEREN NAUTISCHEN GERÄTE, die vermutlich existiert haben MÜSSTEN, geblieben sind. Hier bietet sich nur mittelbar als Erklärung an die gut bekannte GEHEIMHALTUNG DES SEEFAHRTSWISSENS DER PHÖNIZIER, denn wir sind mit dem Computer von Anti-Kythera in der Zeit CICEROS, der als ein ZEITGENÖSSISCHES ZENTRUM für NAUTISCHES WISSEN und TECHNOLOGIE DER SEEKRIEGSFÜHRUNG die griechische Insel RHODOS bezeugt, so daß also Rhodos sozusagen die Rolle der Phönizier übernommen hat. Es ist gerade von der bekannten antiken Geheimhaltung im Bereich Seeschifffahrt her keineswegs eine allzu sehr gesuchte Vermutung, wenn wir jetzt annehmen, daß NAUTISCHE GERÄTE VERNICHTET WURDEN - eventuell sogar im pharaonischen Ägypten DEMATERIALISIERT!

Schlägt man jetzt bei Wikipedia unter „Computer von Anti-Kythera“ nach, findet man in den weiterführenden links sogar :

RHODOS WAR EIN ZENTRUM DER NAUTISCHEN GEODÄSIE, indem es als Bezugspunkt für Breitengrade und sogar Längengrade verwendet worden sein soll - was natürlich recht hübsch zu der bei Temple, Robert K. weiter oben postulierten „geödätischen Oktave“ passen würde ...

Wir sollten hier vielleicht einfügen : Es braucht nicht unbedingt ein Mangel zu sein, wenn großräumige „Kartographie-Geodäsie-Installationen“ NICHT UNTEREINANDER ÜBEREINSTIMMEN. Sogar im Gegenteil : Wir haben zu ERWARTEN, daß solche Versuche NICHT ÜBEREINSTIMMEN, insofern sie durch gewisse ASTRONOMISCHE BRÜCHE während GROSSER Zeiträume VERURSACHTE VERÄNDERTE GEGEBENHEITEN in KORRIGIERTER DARSTELLUNG berücksichtigen sollten!

EINE dieser SICH VERÄNDERNDEN astronomischen Gegebenheiten ist zum Beispiel der WECHSEL DER ZIRKUMPOLARSTERNE während der riesigen Zeiträume des Präzessionszyklus ... Andere solche Gegebenheiten mit kartographischen Auswirkungen sind zum Beispiel planetare Katastrophen, z.B. eine EVENTUELLE Verschiebung des ANTARKTISCHEN INSELKOMPLEXES mehrere 1000 km „südlich“, beginnend etwa VOR 15.000 v. Chr., wie man überhaupt sagen wird müssen, daß dieser unser Planet ein VERLETZTER PLANET ist ... der einer gewissen „heilenden Aufmerksamkeit“ von Seiten des Menschengeschlechtes BEDARF - worauf wir noch zurückkommen werden.

Nebenbei gesagt: Wir haben nicht nur veränderte und teils korrigierte grossräumige „kartographisch-geodätische“ Systeme und Bauwerke, sondern besitzen im Falle ÄGYPTENS seit den Tagen von LOCKYER, 19. Jhd., sogar den NACHWEIS, daß die ÄGYPTER die ASTRONOMISCHE AUSRICHTUNG VON TEMPELN den astronomisch zwangsläufigen Änderungen der Position von gewissen VISUR-STERNE BEWUSST ANGEPASST haben - und zwar über MEHRERE JAHRTAUSENDE, was eine geradezu sagenhafte KONTINUITÄT in der DURCHFÜHRUNG und ERHALTUNG eines äusserst AUFWENDIGEN BAU- und WISSENSCHAFTSPROGRAMMS ist.

Wir kommentieren kurz : Es sollte uns auf der Suche nach ANTIKEN UNBEKANNTEN TECHNISCHEM Anwendungen als einem Erklärungsversuch für dieses aus heutiger Sicht VÖLLIG UNVERSTÄNDLICHE, WEIL FÜR UNS HEUTE UNPRAKTISCH BEDEUTUNGSLOSE antike "Bemühen um den Zodiak" und den Präzessionszyklus eventuell STUTZIG machen, daß es MEHRERE Steinkreise ÄHNLICH Stonehenge gab, daß es MEHRERE "Trelleborg" ähnlich dem "Musterbeispiel" auf der dänischen (jetzt schwedischen?) Insel Trelleborg gab. Wir haben allein von dieser MEHRZAHL des

Vorkommens ausgehend bereits zu vermuten, daß TATSÄCHLICH die ANLAGEN UNTEREINANDER IN EINEM TECHNISCHEN ZUSAMMENHANG standen, wie ja auch wir Heutigen zum Beispiel RADIOTELESKOPE ZUSAMMENSCHALTEN oder - um ein anderes heutiges Beispiel zu nennen - WELTRAUMKONTROLL-ZENTREN oder auch gewisse Radaranlagen. Und wir haben sogar einen Anhaltspunkt für eine mögliche KRAFT- oder ENERGIEQUELLE, nämlich den PIEZOELEKTRISCHEN EFFEKT, den zum Beispiel Farrell, J.P. heranzieht für seine waffentechnische Hypothese über die Grosse Pyramide von Gizeh, wobei Farrell, J.P. den piezoelektrischen Effekt benötigt für gewisse FOLGEEFFEKTE INNERHALB VON ÄTHERPHYSIK, nämlich z.B. zur Erzeugung eines MINIMALEN NICHT-AEQUILIBRIUMS innerhalb eines OFFENEN SYSTEMS . Im Falle der STEINKREISE wäre hier insbesondere daran zu denken, daß der - an sich eher kleine - piezoelektrische Effekt (der eventuell Berührungspunkte mit Magnetismus hat?), in solchen Steinkreisen KUMULIERT, VERSTÄRKT und sogar eventuell "abgestrahlt" worden sein könnte, z.B. durch die HALBOFFENE "Hufeisen-Struktur" im ZENTRUM der Anlage von Stonehenge ... wobei, wenn wir die ZUSAMMENSCHALTUNG mehrerer Steinkreise überlegen, dann auch PHASENKONJUGATION oder "phasenkonjugierte Spiegel" eine Rolle gespielt haben könnten (wie ganz ähnlich in heutigen zusammengeschalteten Radaranlagen) ... Und natürlich gilt hier auch das Prinzip des kybernetischen Regelkreises oder des informationstechnischen SENDER - EMPFÄNGER - MODELLS, von dem aus wir unmittelbar und zwanglos zu der Forschungsfrage nach einem „INTERAKTIVEN UNIVERSUM“ gelangen, die schon daran scheitert, daß wir über die KONVENTIONELLE PHYSIK der Himmelskörper und auch der ERDE recht wenig wissen und auch in letzter Zeit gewisse NEUE FAKTEN zu konstatieren hatten. Die Bezüge solcher Steinkreise zum Zodiak vermerkt übrigens Zecharia Sitchin ausdrücklich für den neu aufgefundenen Steinkreis auf den Golan-Höhen ... Es wurde dann ferner von anderer Seite vermerkt, daß MEGALITHE und PYRAMIDEN ein WELTWEITES Phänomen sind, was natürlich hervorragend zu „weltweiter Kartographie und Geodäsie“ passen würde :

- siehe zu Stichwort „weltweite Megalithe“ in Bibliographie : Kern, Hermann
- siehe zu Stichwort „weltweite Pyramiden“ in Bibliographie : Braehm, Harald

Wir sollten jetzt vielleicht folgende Merkwürdigkeit einfügen :

Wenn man Autor Kaulins folgt mit seiner wirklich sehr grossräumigen ABBILDUNG DES HIMMELS auf die Erde durch MEGALITHE von Südschweden über Germanien und in ganz Westeuropa,

wenn man dann noch hinzunimmt die akribischen astronomischen Untersuchungen von Bauval - siehe Bibliographie - bezüglich der Verteilung von Tempeln und Pyramiden in Ägypten, wobei der Nil die Milchstrasse symbolisiert (ebenso übrigens wie der OUROBOROS, also die „Schlange, die sich selbst in den Schwanz beisst“) und diese ebenfalls unter das Interpretament einer „Abbildung des Himmels“ stellt, wenn man kurz und gut ZODIAKALE HIMMELSEINTEILUNG GESPIEGELT auf der Erde findet,

dann braucht man dabei eventuell NICHT STEHEN ZU BLEIBEN,

DENN im älteren Christentum SYMBOLISIEREN die 12 Apostel ebenfalls die STERNZEICHEN (besonders klar erkennbar bei „Thomas, genannt Dydimos“, also ZWILLING) und sogar im Judentum als „Mutterboden des Christentums“ finden wir, daß die 12 Stämme Israels mit den 12 Zodiakzeichen parallelisiert wurden, ebenso wie das ihnen zugewiesene SIEDLUNGSGEBIET unter jeweils einem „Sternzeichen stand“.

Man kann das nur schwer in heutige Sprache „übersetzen“, aber uns scheint nicht ausgeschlossen, daß man einmal gedacht hat, DASS MENSCH, ERDE und KOSMOS ein INTERDEPENDENTES UND INTERAKTIVES SYSTEM BILDEN, wobei die ART der Interaktion ausgedrückt ist durch die HERMETISCHEN Prinzipien „wie oben so unten“, „wie im Kleinen so im Grossen“ und die ART DER ABBILDUNG eventuell mit einer Art „Spiegelung“ umschrieben werden könnte, wobei wir dann wieder bei „phasenkonjugierten

Spiegeln“ in der Ausdrucksweise der HEUTIGEN Hyperphysik angelangt wären. Wir scherzen mit einem AUSDRUCK AUS DER OPTIK hier keineswegs, denn Kurt Meyl ist inzwischen einem BRENNGLASEFFEKT ausgeübt durch grosse Massen von Himmelskörpern auf der Spur, von dem seine Forschungsgruppe meint, daß sie NEUTRINOS bündeln, wobei unter bestimmten Bedingungen sogar ERDBEBEN ausgelöst werden können, und zwar zum Beispiel wenn Mond und Sonne in KONJUNKTION stehen, was ein astrologischer Ausdruck ist, der aber eigentlich gar nichts geheimnisvolles an sich hat, sondern präzise den VOM BEOBACHTER aus gemessenen – also scheinbaren – NULL-GRAD-WINKEL bezeichnet, wobei andere Forscher auch schon gesucht haben sollen, ob andere astrologische Winkelstände – z.B. besonders der 90-Grad und der 180-Grad-Winkel - PYSIKALISCHE EFEKTE hervorrufen ... Und wenn man, nachdem man Meyl gelesen hat, noch einmal Temple, Robert K. „Kristallsonne“ mit dem Bericht über ANTIKE GRIECHISCHE OPTISCHE LINSEN vornimmt, dann könnte man vielleicht AHNEN, warum die Griechen über die SONNE sprachen in AUSRÜCKEN der PHYSIKALISCHEN OPTIK. Man könnte zum Beispiel dann die Sonne einmal VERSUCHSWEISE als „optische Linse“ betrachten – und dann mal sehen, wohin das eventuell führen könnte ... z.B. zu STREUUNG und BRECHUNG von SIGNALEN AUS DEN TIEFEN DES ALLS.

Es ist klar, was UNSER POSTULAT eines INTERAKTIVEN UNIVERSUMS erfordert, nämlich den Einsatz des sogenannten KYBERNETISCHEN REGELKREISES und des damit zusammenhängenden SENDER-EMPFÄNGER-MODELLS oder INPUT-OUTPUT-MODELLS. Leider wissen wir nur sehr wenig über die Sender-Empfänger Rolle der ERDE beispielsweise und der SONNE, als dem Hauptstern unseres Planetensystems.

Immerhin hat man kürzlich folgende für dieses Interaktions-Postulat geradezu SCHLAGENDE Argumente gefunden:

- Die ERDE ist ein GAMMA-Strahler, was bislang nur von STERNEN bekannt war.
- Die ERDE ist ein RADIO-Strahler, ähnlich zum Beispiel JUPITER und wiederum STERNEN.
- Die ERDE wird – das hat die sogenannte BLITZ-Forschung herausgefunden – drei- bis viermal täglich von GEWALTIGEN ENERGIEBLITZEN oder Energiepaketen getroffen, die AUS DEN TIEFEN DES UNIVERSUMS kommen, man weiss nicht WOHER genau und man weiss noch viel weniger WOZU.
- Die Erde „produziert“ nicht nur Blitze von den Wolken zum Boden, sondern auch in umgekehrter Richtung, welche letzteren sogar STÄRKER sind als „Schulbuch-Blitze“ ...

Wir könnten gerade über die Implikationen der sogenannten „Blitz-Forschung“ – dabei handelt es sich keineswegs bloss um „normale“ Gewitterblitze sondern um eine ganze Gruppe teils NEU ENTDECKTER Phänomene, die auch zu Arbeiten über eine NEUE URSACHE-WIRKUNGSKETTE FÜR WETTER geführt haben, das nämlich keineswegs NUR von der Sonne „gesteuert“ scheint – zu folgender zweifachen THESE gelangen:

BLITZE – jeder Art - SIND EINE METHODE, MIT DER HIMMELSKÖRPER UNTEREINANDER INTERAGIEREN, WOBEI SOGAR INFORMATIONSTHEORETISCH GÄLTE, DASS HIER SENDER-EMPFÄNGER-REGELKREISE ENTSTEHEN, wobei wir im Rahmen dieses Versuchs über antike Gottesauffassung ausdrücklich auf die DOPPELDEUTIGKEIT dieser Ausdrucksweise hinweisen müssen, die nämlich AUCH PERSONALE INSTANZEN als SENDER und EMPFÄNGER NICHT AUSSCHLIESST, wobei wir noch nicht einmal die ältere HERMETIK bemühen müssen, die Planeten und Himmelskörpern sogenannte „regierende Planetengeister“ – erstaunlicherweise dargestellt in sogenannten MAGISCHEN QUADRATEN der PLANETENSIEGEL, die eine REIN MATHEMATISCHE ANGELEGENHEIT SIND (!!!) – zuwies.

Wir haben hier anzumerken : Aus unserer Sicht ist es ein SCHWERES VERSÄUMNIS der sogenannten „veröffentlichten Wissenschaft“, daß ein INTERAKTIVES UNIVERSUM - so weit wir wissen - noch nicht einmal diskutiert wird, OBWOHL es doch geradezu pipieinfach SEHR NAHELIEGT!

So, wir können wirklich nichts dafür, aber wir können hier NICHT UNTERSCHLAGEN Autor Jose Argüelles - siehe Bibliographie -, der nämlich TATSÄCHLICH nahelegt, daß die MAYA angeblich für das UNIVERSUM eine ZENTRALINSTANZ annahmen, die von einem „WESEN MIT GLOCKENFORM“ ausgeübt wurde, und zwar an einem bestimmten ORT, nämlich irgendwo „nahe ARCTURUS“ in einem von den MAYA angeblich „Hunab KU“ genannten ZENTRUM, wobei die ART DER STEUERUNG beschrieben wurde als eine Art „FARB-ORGELSPIEL“ (was schon in der Nähe von „blitzähnlichen ENERGIESENDUNGEN“ liegt, eingehenden und ausgehenden) ... UND DIESE VON DEN MAYA ANGEBLICH BEHAUPTETE WESENHEIT KÄME SOGAR ALLTÄGLICHEN und NICHT-ELABORierten Vorstellungen von einem „GOTT UND HERRSCHER DES ALLS“ - oder orthodox „Christos Pantokratoros“ - ZIEMLICH NAHE!

Man muss wohl nicht extra darauf hinweisen, daß Argüelles als SEHR UMSTRITTEN gilt - und daß wir selbst über KEINERLEI MÖGLICHKEIT verfügen, seine BEHAUPTUNGEN zu überprüfen ...

Wir haben jedoch in der Literatur einen ZWEITEN BELEG für PERSONALE INSTANZEN, die STEUERND in das Universum EINGREIFEN, in diesem Falle behauptet von einer FORTGESCHRITTENEN - und sogar SEHR MENSCHENÄHNLICHEN - ZIVILISATION EINER ANDEREN GALAXIE, nämlich von ALPHA-PROXIMA-CENTAURI - also im Himmelskartenabschnitt „Schütze“ - siehe Bibliographie Klarer, Elisabeth - die derzeit ANGEBLICH damit beschäftigt sind, unser irdisches PLANETENSYSTEM zu STABILISIEREN und UMZUFORMEN, indem sie ERSTENS unsere SONNE, die bekanntlich zu einer relativ INSTABILEN STERNENKLASSE gehört, „beruhigen“ und ZWEITENS untersuchen, inwieweit der JUPITER zu einer ZWEITEN SONNE des Systems weiter entwickelt werden könnte.

Auch Autorin Elisabeth Klarer können wir selbst NICHT ÜBERPRÜFEN - aber wir wenden uns hier VEHEMENT gegen bereits stattgefundene Versuche, uns „zu überreden“, dieses Buch NICHT ZU ERWÄHNEN, jedenfalls nicht in sogenannt „wissenschaftlichem Zusammenhang“. Wir selbst meinen GANZ IM GEGENTEIL, daß GERADE HEUTIGE IRDISCHE NATURWISSENSCHAFT eine ganze Reihe SEHR WEITTRAGENDER und sogar PRAKTIKABLER Hinweise in Quelle Klarer, E. finden könnte, wenn man sich nur bequem und aufmachen wollte. EINE DER BESONDEREN BEDEUTUNGEN der Quelle liegt im Zusammenhang dieses Aufsatzes zum Beispiel darin, daß sie enthält

- Hinweise für die Konstruktion einer VEREINHEITLICHEN PHYSIKALISCHEN THEORIE auf der Grundlage der SCHRÖDINGER-Gleichung,
- einen ersten Hinweis, daß DIESE MENSCHHEIT KEINESWEGS AUSSCHLIESSLICH ABHÄNGIG - oder ausgeliefert - ist und war den antiken Viel-Göttern, die Zecharia Sitchin mit dem sumerischen angeblichen Planeten „Nibiru“, den bislang - noch - keiner finden konnte, in Zusammenhang bringt.

Elisabeth Klarer führt also zu der nächsten THESE :

Die ENTSTEHUNGSGESCHICHTE DIESER MENSCHHEIT hat MULTIPLE ANFÄNGE und SKEPSIS gegen ALLE MONOKAUSALEN ERKLÄRUNGSANGEBOTE ist SEHR ANGEBRACHT.

Oder anders und ein bisschen volkstümlicher gesagt: Wir haben nicht nur bei David Zink, der über Unterwasser-Anlagen bei BIMINI gearbeitet hat ausgehend von Hinweisen des „Schlaf-Mediums“ Edgar Cayce, daß in irgendeiner VORZEIT „der Planet Erde vorbereitet wurde“ von WESEN AUS DEM SYSTEM DER PLEIADEN - und zwar völlig unabhängig von heutigen

Buchautoren, die mit dem Stichwort „Pleiaden“ bloss ein höchst zweifelhaftes GESCHÄFT betreiben! -, sondern wir haben mit Elisabeth Klarer den HINWEIS, daß DIESE MENSCHHEIT MEHRERE VERWANDTE besitzt, von denen angeblich einige sich sogar „um uns und diese Erde KÜMMERN“!

So, jetzt müssen wir noch einmal zurück zur THESE vom „interaktiven Universum“, nämlich um ZWEI WEITERE ANSÄTZE vorzustellen, WIE diese Interaktion aussehen könnte, die man sich eben keineswegs bloss als „halb-automatische Naturgesetzmäßigkeiten“ vorzustellen braucht, sondern EVENTUELL sogar als OFFEN FÜR INTERAKTION MIT IRDISCHEN MENSCHEN, was ja einer der „springenden Üunkte“ dieses ganzen Aufsatzes ist.

Da haben wir also ERSTENS dieses seit den Arbeiten David Bohm`s sehr im Schwange befindliche Bonmot, daß - irgendwie - DENKBAR wäre, daß „DER FLÜGELSCHLAG EINES SCHMETTERLINGS ein Unwetter in Tokio „auslösen“ KÖNNTE. Die Folgerung ist klar : Wenn das - angeblich - schon ein Schmetterling ausrichtet - UM WIEVIEL MEHR würden dann MENSCHLICHE UNREFLEKTIERTE und NICHT-FOCUSSIERTE AKTIVITÄTEN VÖLLIG UNGEAHNTE und sogar nicht-abschätzbare WIRKUNGEN und FOLGEN haben KÖNNEN!

Wir haben dann zweitens irgendwo bei Edgar Cayce mehrfach Hinweise, daß - angeblich - menschlicher Zorn, menschliche Aggressivität, menschliche unkontrollierte Emotion auf der Sonne nicht nur spiegeln, sondern dort PHYSIKALISCHE REAKTIONEN auslösen.

Wir gelangen jetzt ziemlich zwanglos zur nächsten THESE über eine AMBIVALENZ UNSERER SONNE, nämlich unter der Voraussetzung der These eines INTERDEPENDENTEN INTERAKTIVEN UNIVERSUMS, wie folgt:

Nimmt man Elisabeth Klarer, dann könnte man dazu neigen, die DESTRUKTIVEN WIRKUNGEN VON BESTIMMTEN SONNENAKTIVITÄTEN als UNABWENDBARES SCHICKSAL aufzufassen, die bei Elisabeth Klarer sogar als MASSGEBLICH für gewissen DEFORMATIONEN und DEGENERATIONEN in irdisch-menschlicher LANGZEITGESCHICHTE aufgefasst werden. Nehmen wir aber jetzt Edgar Cayce mit der Aussage über eine Art Spiegelung menschlicher Emotionen auf der Sonne hinzu, dann erkennen wir etwas, was wir bislang noch nicht gesagt haben, was aber theoretisch sowieso naheliegt, nämlich dass, wenn man die Sonne als OPTISCHE LINSE auffassen wollte - wie eventuell die antiken Griechen -, dies unmittelbar zu einem ZWEI-WEGE-MODELL führt und damit zum SENDER-EMPFÄNGER-MODELL!

QUOD ERAT DEMONSTRANDUM ! - WAS ZU BEWEISEN WAR !

Wir haben damit nicht nur über SINNVOLLE GEOZENTRIK abgehandelt, sondern stossen jetzt auf die BANALITÄT, die man öfter gerne übersieht, DASS DER MENSCH DAS EIGENTLICHE PROBLEM UND AUCH DAS EIGENTLICHE GEHEIMNIS ist. Und wir WISSEN HEUTE über den MENSCHEN HERZLICH WENIG.

Oder gibt es irgendjemanden in der Leserschaft, der überhaupt für möglich halten würde, daß der MENSCH TATSÄCHLICH in der 2-Zentimeter-Umgebung seines KÖRPERS eine LICHT-HÜLLE BIOLOGISCH PRODUZIERT - siehe Bibliographie Chang e.a. -, wobei noch hinzukommt ein etwas grösseres UMGEBUNGSFELD JEDEN LEBENDIGEN SYSTEMS, das uns zum Beispiel die sogenannte KIRLIAN-PHOTOGRAPHIE (sogenannte „Hochfrequenz-Photographie“) BEWIESEN hat, das in leicht verdunkelten halb-gewußten Traditionen eventuell mit „Aura“ korreliert werden könnte, wobei von dem CHINESISCHEN AKUPUNKTUR-PUNKTE-SYSTEM ganz zu schweigen ist, wie wir ja auch anderen Stellen dieses Aufsatzes SEHR AUFSCHLUSSREICHE CHINESISCHE TRADITIONEN ausgeblendet

haben, allerdings nur aus PRAKTISCHEN Gründen, nicht jedoch aus dem Grund, daß wir uns etwa nicht STARK zu TAOISMUS „hingezogen“ fühlen würden !?

So, damit sind wir eigentlich fertig mit diesem Abschnitt.

Wir könnten, um etwas abzurunden, noch auf einen gewissermassen originellen Neuansatz in der PHILOSOPHIE ÜBER DEN MENSCHEN hinweisen bei Brunton, Paul (alias Raphael Hurst), nicht weil anderes nicht erwähnenswert wäre, sondern weil Brunton sozusagen besonders zarte Rücksicht nimmt auf WESTEUROPÄISCHE Gestimmtheiten, um nicht zu sagen Konditionierungen des Gehirns, namentlich sogenannt „rationalistische“ ... siehe Bibliographie.

Anders als in den sogenannten Geisteswissenschaften zeichnen sich Arbeiten im mathematischen und ingenieurstechnischen Bereich öfter dadurch aus, daß sie eine Art „Ergebnis“ haben ... und das haben wir uns für den zu lesenden Schluss aufgehoben. Wir können es natürlich nicht wirklich mathematisch exakt machen, fassen aber unsere Überlegungen in DREI ALTERNATIVEN zusammen.

Diese Vorgehensweise erlaubt insbesondere, daß wir gewisse Fallstricke - z.B. DOGMATISMUS und IDEOLOGISIERUNG - umgehen, wo nicht entschärfen können, deren hauptsächlichsten wir in einer Formulierung geben, die wir irgendwo einmal aufgeschnappt haben : Philosophie unterscheidet sich von „besoffenem Gelaber von Verkäufern von irgendwas, das niemand braucht“ dann, wenn der sogenannte „philosophisch Hervortretende“ vermeidet, wie „eine Mischung aus böhmischem Wanderprediger und orientalischem Teppichverkäufer“ zu agieren, denn das Kriterium für den „philosophischen Erfolg“ ist WAHRHEIT (veritas, αλεθεια), welches Wort wir unter anderem aus Gründen, die hier keine Rolle spielen, für unser persönliches Wappen auswählten, NICHT JEDOCH - gegebenenfalls mehr oder weniger manipulierte - Publikumsreaktion !

Wenn wir das sagen dürfen : Das wirklich vertrackte und UNANGENEHME im Problem der Wahrheit ist, daß JEDER SIE FÜR SICH SELBST formulieren muss, daß sie letztlich NIEMALS BLOSS VON AUSSEN kommen kann und zu erwarten ist - was alle die Rattenfänger und Missionare gerne und oft übersehen, zu welchem letzteren wir selbst - Gott bewahre ! - nicht zugehörig sein möchten, nämlich weil wir SINNVOLLERE ARBEIT haben !

Wenn also jemand im Publikum fragen sollte, ob WIR SELBST ÜBERZEUGT VON DER WAHRHEIT dieses Aufsatzes sind, dann müssten wir tatsächlich EHRlich antworten: NEIN, NICHT LETZTLICH - denn da sind RESTZWEIFEL und ein GROSSER BERG von NICHT-WISSEN!

Und genau deshalb, machen wir gleich einigermaßen abrupt SCHLUSS, denn wir haben eine PAUSE verdient!



3. Schluß: Unser vorläufiges Zwischenergebnis mit DREI AKTIVEN ALTERNATIVEN

3.1 Alternative 1 : Hyperwissenschaft und Kataklysmos ?

3.1.1 Man könnte kurz und knapp sagen:

JEDE Zivilisation wird irgendwann über eine Fundamentalphysik stolpern, die zu einer Waffentechnologie mit der Fähigkeit zu Planetenzerstörung führt. DESHALB ist die Option eines selbst-gebastelten Kataklysmos unvermeidlich , sollte in der alten Geschichte auch schon öfter verzeichnet sein und unser Planet Erde und das Planetensystem sollten deutliche NARBEN von solchen Epochen tragen :

- Die bis heute aus dem Weltall gut sichtbare „Schwärze“ auf der Sinai-Halbinsel, VERGLASUNGSSPUREN IN WÜSTENSAND in der sogenannten INDUS-KULTUR und manche WÜSTENBILDUNGEN deuten genau auf solche ORTE hin, an denen HOCHTECHNOLOGISCHE SUPERWAFFEN in alter Geschichte eingesetzt worden sind.
- Autorin Szepes vertritt z.B., daß die Wüste Gobi ihre Entstehung gewissen hypertechnologischen „musikalischen Tonwaffen“ verdankt ... und sie hat auch als eine Art „Begründung“ auf die sehr seltsamen Arbeiten des Physikers KEELY hingewiesen, die HEUTE WIEDER WEITER VERFOLGT werden, siehe Bibliographie Pond.
- Ferner halten wir nicht für ausgeschlossen, daß der LETZTE INTERPLANETARISCHE KRIEG VERANTWORTLICH ist für ein GENERELLES GENETISCHES SETBACK der heutigen Menschheit, für deren KLEINWUCHS, KURZLEBIGKEIT und - gewisse - GEISTIG-MENTALE BESCHRÄNKUNG - nämlich WEIL SICH DAS AUS HEUTIGER SKALAR-PHYSIK ERGIBT!

3.1.2 Man könnte vertreten : Kataklysmos ist bloss ein VERZWEIGUNGSPUNKT IN DER ZEIT (Bifurkation) , nämlich innerhalb der FRAKTALEN GEOMETRIE, die von Chaos, Selbstorganisation und Selbstähnlichkeit handelt. Theorie dazu siehe Bibliographie Cramer. Verzweigung ist jedoch für den Menschen, der vor ihr steht, eine Frage der ENTSCHEIDUNG und auch die Frage nach eventuellen WAHLMÖGLICHKEITEN.

Nun, eine dieser Wahlmöglichkeiten ist so einfach, daß sie wissenschaftlicher Aufmerksamkeit öfter entgeht, nämlich die ENTSCHEIDUNG ZWISCHEN GUT UND BÖSE, zwischen Gott und Luzifer.

Wir brauchen hier nicht schwatzhaft zu werden : jeder professionelle Generalstab sollte zu dieser Frage ZUVERLÄSSIGE ABSCHÄTZUNGEN vorlegen können ... und schlussendlich könnte sich dann doch herausstellen, was wir schon immer irgendwie geahnt haben, daß nämlich GOTT DER OBERBEFEHLSHABER ist und war und sein wird.

3.1.3 Der jetzt sehr möglicherweise heraufziehende Kataklysmos ist alles weniger als ein Unfall oder Zufall, sondern das Ergebnis der GESCHICHTE DES 20. Jahrhunderts.

Wir sehen besonders folgende Charakteristika :

- Im 20. Jahrhundert driftet praktisch die gesamte protagonistische Wissenschaft ab in ESOTERIK - Physik heute ist eine KRYPTOWISSENSCHAFT nur für „Eingeweihte“! - und GEHEIMGESELLSCHAFTEN, und wir finden HEUTE, daß jeder Universitätsabsolvent vor eine ALTERNATIVE zwischen FREIMAURER-Fraktion und (derzeit etwas untergetauchter) NAZI-Fraktion gestellt ist - siehe noch einmal Hinweis auf Hoagland und die Zustände in der NASA (und dann natürlich auch in der ESA) - , so daß sogar das Thema dieses Aufsatzes konterkariert wird, denn HEUTE GEHT ES IN DEN ENTSCHEIDENDEN INSTITUTIONEN NICHT MEHR UM RELIGION, sondern um SATANISMUS, und speziell um SYMPATHETISCHE MAGIE . Wir treffen uns in dieser Einschätzung mit Autor Farrell, der nämlich händeringend nach tragfähigen Erklärungsmustern sucht, nachdem er zu dem Ergebnis gekommen ist, daß all unsere HEUTIGE grossmächtige Wissenschaft IN

WIRKLICHKEIT mit MONSTROSITÄTEN AUF EINER TÄGLICHEN BASIS beschäftigt ist. Farrell landet in seiner Erklärungsnot dann bei einem „luciferischen Element“, das „irgendwie ins Offene drängt“, und das kennen wir natürlich aus der Bibel als Interpretament vom Satan.

- Ein besonderes Charakteristikum des 20. Jahrhunderts hat sich herausgestellt, nämlich die NOTWENDIGKEIT ZU EINER KOMPLETT-REVISION DER GESCHICHTSSCHREIBUNG, die auch schon unterwegs ist, siehe Bibliographie Farrell, Preparata, Marrs. Hier nun möchten wir dem Zeitalter, dem eigentlich ALLES EGAL ist, das sich so COOL INDIFFERENT benimmt, dann doch etwas VORHALTEN, was die Friede-Freude-Eierkuchen-Mentalität etwas TRÜBEN könnte, nämlich die NICHT-AUSTAUSCHBARKEIT VON BIOGRAPHIE. Anders gesagt : Wir selbst sind sozusagen familienbedingt sehr unangenehm „irritiert“, wenn wir neuerdings TATSÄCHLICH mit der These konfrontiert werden, daß HITLER sehr möglicherweise bis 1960 in der Region Bariloche / Argentinien gelebt hat, wie es uns ebenso familienbedingt „irritiert“, WIE SCHNELL aus „bösen Kommunisten“ und „böser STASI“ gut integrierte und sogar gut bezahlte „Diener der Demokratie“ werden konnten. Wir können hier nicht auf die VIELEN DIRTY DEALS zwischen speziell ALLAN DULLES und MARTIN BORMANN eingehen, nicht auf die GEFAKTE GESCHICHTSLEGENDE DER AMERIKANISCHEN ATOMBOMBE und anderes, möchten jedoch sagen dürfen :

NACH 40 JAHREN VERSUCH, GESCHICHTE ZU LERNEN, FÜHLEN WIR UNS

MASSLOS VERÄPPELT - und die MILLIARDEN DIREKT UND INDIREKT

ERMORDETEN des 20. Jahrhunderts wahrscheinlich auch!

IN DER TAT GELANGEN WIR ZU EINER NEUEN BUIKE-THESE, daß im 20. Jahrhundert in Wirklichkeit ein MASSAKER an der MENSCHHEIT veranstaltet worden ist, das nur deshalb stattfinden konnte, WEIL ES EINE FUNKTIONIERENDE KOLLABORATION ZWISCHEN NAZIS, KOMMUNISTEN und ALLIIERTEN GEgeben HAT, die basiert war auf GUT FUNKTIONIERENDEn GELD-TRANSFER-KANÄLEN, die sogar den VATIKAN - genauer: einige mit Passangelegenheiten und der dergleichen beschäftigte Abteilungen des Staatssekretariates - zu einem „Mitspieler“ in einem wahrhaft GLOBALEN DIRTY GAME gemacht haben.

Ach, wir sind ja heute alle so herrlich indifferent und können praktisch alles irgendwie integrieren ...

Aber wenn wir mal GANZ ALTMODISCH zu denken anfangen, dann war

- 1938 Tschechoslowakei VERRAT

- 1939 Polen VERRAT

- Russland im 2. Weltkrieg MASSAKER und DEZIMIERUNG DER GESAMTBEVÖLKERUNG bis zu 20 % Prozent, was VÖLLIG UNDENKBAR ist ohne die ANNAHME, daß die NAZIS MEHRERE MASSENVERNICHTUNGSWAFFEN-TYPEN besaßen und auch anwendeten, daß ferner die unerklärliche „Höflichkeit der Kriegsführung“ an den (deutschen) WEST-FRONTEN nur damit zu erklären ist, daß es DIRTY DEALS gegeben hat, also ebenfalls VERRAT, nämlich hier sogar RASSISTISCH motivierten VERRAT AN DEN SLAWISCHEN VÖLKERN.

Und wenn wir die KOLLABORATION von US-AMERIKANERN während des gesamten 2. Weltkriegs mit NAZI-Deutschland bedenken, dann hat es sogar einen VERRAT AN DEN EIGENEN TRUPPEN IM KAMPF gegeben.

Um es kurz zu machen: All dies fällt im ALTMODISCHEN KRIEGSRECHT unter HOCHVERRAT und kann an und für sich durch STANDRECHTLICHE ERSCHIESSUNG erledigt werden - wir dürfen hier insbesondere erinnern an die Art und Weise, wie die ARMENIER ganz GEZIELT die WIRKLICH VERANTWORTLICHEN an den MASSAKERN während des 1. Weltkriegs bis ungefähr 1924 ERLEDIGT haben, keinesweg wahllos „Türken“, von denen sich übrigens VIELE GEWEIGERT haben, die BEFEHLE der osmanischen

Regierung in Istanbul auszuführen und dann selbst Opfer wurden! – und dafür benötigt man keineswegs SCHAUPROZESSE wie etwa in Nürnberg, die übrigens nicht besonders viele Nazis TATSÄCHLICH zu gerechter Todesstrafe brachten, weil nämlich ZEHNTAUSENDE von Nazis anschliessend von dem US-Hochkommissar McCloy BEGNADIGT WURDEN, ebenso übrigens wie KEINE der alliierten Siegermächte IRGENDWELCHE ERNSTHAFTEN MORALISCHEN SCHWIERIGKEITEN hatte, NAZI-WISSENSCHAFTLER für ihre Zwecke „einzubinden“, was sogar ein UNIKUM IN DER KRIEGSGESCHICHTE ÜBERHAUPT ist – und bedeutet, daß NAZIS BESONDERS DIE WEST-ALLIIERTEN sehr vermutlich INFILTRIERT haben und zwar da, wo es besonders weh tut, nämlich in den Sektoren Wissenschaft und Security. (Nazis haben ferner infiltrierte Ägypten, Syrien, Südafrika, Argentinien, Brasilien, Paraguay – und haben sogar BIS HEUTE FEST INSTALLIERTE SCHALTSTELLEN IN ALLEN DEUTSCHEN GROSSBANKEN und Schlüsselindustrien!)

3.1.4 Weil der Feind mitliest und es wahrscheinlich schon weiss, können wir uns hier ABSCHÄTZUNGEN ersparen, über GRÖSSE VON FÜHRUNGSKADERN, national und international. Wen das interessiert : das ist eine pipieinfache Analyse, die jeder selbst schaffen kann. Wir möchten jedoch auf die NOTWENDIGE PSYCHOLOGIE dieser FÜHRUNGSKADER hinweisen, die nicht mit ECHTEN Eliten verwechselt werden sollten. (Viele der Stalinisten und Nazis kamen zum Beispiel aus SOZIALEN UNTERSCHICHTEN und besaßen deshalb GRAVIERENDE AUSBILDUNGSLÜCKEN ... die nur dadurch ausgeglichen werden konnten, daß WISSENSCHAFTLER REIHENWEISE MORALISCH UMGEFALLEN SIND und KOLLABORATEURE wurden!)

Wir begnügen uns hier mit folgendem : Die besonders von NAZIS und STALINISTEN betriebene WISSENSCHAFTLICHE MENSCHENVERNICHTUNGSINDUSTRIE des 20. Jahrhunderts hatte bestimmte PSYCHOLOGISCHE VORAUSSETZUNGEN – und wir HEUTE wissen es eben jetzt GANZ GENAU, daß es das TATSÄCHLICH gibt, nämlich Kader, die DABEI GAR NICHTS EMPFINDEN, die dergleichen „einordnen“ können unter „persönliche Karrieregestaltung“ – so ABGEFACKT das auch besonders in den Ohren von OPFERN klingen muss!

Wenn das so ist, kann es uns dann nicht mehr sehr wundern, daß die heutige Hyperphysik von einer ERSTAUNLICH KLEINEN MINDERHEIT von vielleicht bloss 10.000 SPEZIALISTEN weltweit betrieben wird und betrieben werden KANN, die, so müssen wir allen Ernstes vermuten, das wahrscheinlich nur WAHNSINNICHT TOLL finden, obwohl es TATSÄCHLICH DEN GANZEN PLANETEN und DIE GANZE MENSCHHEIT in EXTREME GEFAHREN bringt! Wir fügen hinzu : HEUTE muss man bereits vermuten, daß bis zu 10 Nationen SKALAR-WAFFEN der HYPERPHYSIK besitzen, darunter auch Deutschland !

3.1.5 Es ist nun eine Sache, was die HYPERPHYSIK-MINDERHEIT der MENSCHHEIT zu bereiten beabsichtigt, daß diese Minderheit sogar im Weltraum nach Verbündeten suchte und wahrscheinlich noch immer sucht – Stichwort : Unternehmen Aldebaran der NAZIS. Es ist aber eine ANDERE SACHE, daß auch diese ABGEHOBENE HYPERPHYSIK-MINDERHEIT den BEDINGUNGEN DES PRÄZESSIONSZYKLUS unterliegt! Das bedeutet für Überlegungen zu Kataklysmos : Wir haben mit ENDOGENEN und EXTERNEN Faktoren zu rechnen!

Zu den ENDOGENEN Faktoren gehört übrigens auch, daß die Hyperphysik-Minderheit SELBST NEBENWIRKUNGEN NICHT ABSCHÄTZEN KANN, insbesondere solche, die mit RESONANZPHÄNOMENEN zusammenhängen und die sich NICHT LOKAL BEGRENZEN lassen, sondern DAS GESAMTE UNIVERSUM ÜBERLICHTSCHNELL DURCHEILEN! Ein anderer ENDOGENER Faktor ist, daß NUKLEAR-BLITZE des 20. Jahrhunderts und HOCHENERGETISCHE SIGNATUREN von SKALAR-PHYSIK-Experimenten – z.B. des SS-Projektes „Glocke“ oder „Bienenkorb“ – selbstverständlich von „entwickelten Beobachtern irgendwo da draußen“ GELESEN und VERSTANDEN werden können – und dann selbstverständlich auch zu REAKTIONEN führen könnten, die NICHT NOTWENDIG mit

IRDISCHEN ERWARTUNGEN übereinstimmen müssen. (Es soll da sogar welche geben, die ABSICHTLICH die sogenannte APOKALYPSE – was immer das GENAU sein mag – HERBEIZWINGEN oder BESCHLEUNIGEN wollen – so ABERWITZIG ÜBERSPANNT das normalen Lesern vorkommen mag !!!)

Nun, überlassen wir diese Hyperphysik-Minderheit einen Augenblick sich selbst und suchen wir stattdessen, was man eventuell noch zusätzlich von den EXTERNEN BEDINGUNGEN des Präzessionszyklus lernen KÖNNTE.

3.1.5 Dass der Präzessionszyklus eine etwas problematische Sache ist, über die auch keineswegs hinreichende astronomische Klarheit herrscht, hatten wir schon Gelegenheit, zu erwähnen.

Wir möchten trotzdem folgende Überlegung zum Besten geben:

STELT MAN den PräzessionsKREIS AUF, kann man dafür sorgen daß GANZ „unten“ das Zeichen Fische zu liegen kommt, so daß dann dessen Ende in 180 Grad OPPOSITION auf das Ende des Zeichens Jungfrau und den Anfang des Zeichen Löwe fällt (angeblich die Blickrichtung der Sphinx von Gizeh zu gewissen Zeiten).

Geht man jetzt RECHTSLÄUFIG vom „gedachten KULMINATIONSPUNKT“ von Jungfrau über Löwe usw., dann ergibt sich bildlich eine ABWÄRTSBEWEGUNG, die man recht hübsch mit Hesiods Weltalterlehre „korrelieren“ könnte, nämlich als HISTORISCHEN ABSTIEG VON FRÜHERER HÖHE.

Nimmt man als gegeben, daß im Zeichen Fische nicht nur ein KONSTRUIERTER sondern vielleicht auch ein TATSÄCHLICHER TIEFSTPUNKT des Präzessionszyklus erreicht ist (vielleicht irgendwie entsprechend „Malchut“ im Baum der Sephirot?), könnte man dem Fische-Tiefpunkt eine SYMMETRIEACHSENFUNKTION zusprechen, diese eventuell philosophisch „rechtfertigen“ mit dem EINSCHNITT (und ZEITBRUCH?) der EINFÜHRUNG DES CHRISTLICHEN KALENDERS und erhielte :

Fische - 1 = Widder entspricht Fische + 1 = Wassermann

Fische - 2 = Stier entspricht Fische + 2 = Steinbock

Fische - 3 = Zwilling entspricht Fische + 3 = Schütze

Jedes Zeichen entspräche dann ungefähr 2100 Jahren des Zyklus und UNSERE HEUTIGE ZEIT DEM ANFANG EINER „AUFWÄRTSBEWEGUNG“ IM ZYKLUS – und unsere heutigen PROBLEME wären ÄHNLICH denen des WIDDER-Zeitalters, allerdings mit einer gewissen Aufwärtsbewegung ...

Diese Vorgehensweise ist zumindest kongruent mit Jesaja, der angeblich und sinngemäß gesagt haben sollte : Um die Zukunft zu erkennen, muss man die Vergangenheit ablesen. Dies würde bedeuten für den Präzessionszyklus : vorwärtslaufende Zeit entsteht durch rückwärtslaufende astronomische „BEWEGUNGSMESSUNG“ – und erlaubt DESHALB gewisse BERECHENBARE VORAUSSAGEN ... (also KEIN „Prophetengelalle“!) ... aus dem aber STREIT DER GELEHRTEN folgt, weil die Berechnungsmethoden ERHEBLICHE FEHLTOLERANZEN haben und sogar HABEN MÜSSEN, wie wir schon besprochen. Von diesen Überlegungen aus ist es also keineswegs „zufällig“, daß wir HEUTE finden, daß der ZEITRAHMEN der Geschichtswissenschaft zunehmend bis 4000 – 10.000 v. Chr. AUSGEDEHNT worden ist, zum Beispiel in den besprochenen Arbeiten über Megalithzeit, die ja fast noch druckfrisch sind.

Es ist ferner NICHT als zufällig einzuschätzen, daß die STUFEN DER RELIGIONSENTWICKLUNGEN stets mit IDOLEN / SYMBOLEN ihres ABSCHNITTS / ZEICHENS im Präzessionszyklus korreliert wurden, z.B. das Christentum mit dem Symbol Fisch, davor die wohlbekanntesten Idole von Widder und Stier und in Nordeuropa (und bei den Skythen?) gibt es sogar Reste einer „Zwillingsideologie“ (siehe etwa bei den Griechen Kastor und Pollux) ...

Das zum einen. Zum anderen wäre hier darauf hinzuweisen, daß der Präzessionszyklus ein STATISCHES MODELL ist. Er BRÜCKSICHTIGT NICHT die BEWEGUNG UNSERES PLANETENSYSTEM UM DAS GALAKTISCHE ZENTRUM UNSERER HEIMATGALAXIE – und auch nicht die GESAMTBEWEGUNG unserer Heimatgalaxie durch das Universum. Soll

bedeuten : WIR WISSEN NICHTS über mögliche GEFÄHRLICHE ZONEN, die während dieser beiden Bewegungen passiert werden, durchquert werden, die also PHYSIKALISCH gefährlicher sein könnten als z.B. der Van-Allen-Gürtel ...

Insoweit ist es von Belang, daß unter den vielen Hypothesen über das Tunguska-Ereignis von 1908 auch solche waren, die behaupten, die Tunguska-Explosion sei das Ergebnis Eines GEFECHTES ÜBER DER ERDE gewesen, an dem KEINE IRDISCHEN MENSCHEN beteiligt waren ...

3.1.6 Wenn wir also von Kataklysmos sprechen, dann relativiert sich doch wieder einiges, indem wir zwischen EXTERNEN und ENDOGENEN Faktoren unterscheiden, so daß uns viel eher scheint, daß wir es mit einer Art „Konzert“ zu tun haben, viel weniger mit einer unilateralen „Veranstaltung“ - und das ist SEHR BERUHIGEND, bedenkt man, zu WELCHEN ANMASSUNGEN sich die HYPERPHYSIK-MINDERHEIT inzwischen aufgeschwungen hat. Ob und wie VERSCHIEDENE VERWANDTE DIESER MENSCHHEIT sich bewogen fühlen werden, in einem solchen Kataklysmos auf der Bühne zu erscheinen, könnte nicht auszuschliessen sein, obwohl man natürlich weiss, daß das mit der lieben Verwandtschaft immer so eine Sache ist ... nämlich eine ziemlich ambivalente. Und mehr möchten wir hier einfach nicht sagen!

3.2 Alternative 2 : Restauration und Rekonstruktion ?

Seit Thomas von Aquin wird gesagt, daß Glaube der Vernunft nicht widerstreiten darf, sondern diese allenfalls ÜBERSTEIGT. Auch dieser Aufsatz könnte durchaus so verstanden werden, daß unsere eigene Vernunft sozusagen dem Glauben „hinterhergelaufen ist“, in dem Versuch, ihn besser zu „verstehen“, allerdings ohne ihn wirklich einzuholen oder gar zu überrunden : Offenkundig führt das VERFAHREN SELBST nicht zu ABSCHLIESSENDEN ERGEBNISSEN und wir erwarten zuversichtlich, daß der ALTE STREIT der Jahrtausende WEITERGEHT, sich nur ein bisschen „verlagert“ hat in andere Argumentationsebenen . Allerdings dürfte dennoch klar geworden sein, daß es keineswegs SINNLOS ist, nach RATIONALITÄT hinter Religion zu fragen, nach WISSEN hinter dem Glauben, von welchem - wenn wir nicht irren - Josef Pieper irgendwo meinte, daß „akzeptabler Glaube“ letztlich auf einem Wissen GOTTES beruhe, das eben MENSCHEN nicht zugänglich ist ausser in BEGRENZTEN - und „dem menschlichen Entwicklungsstand angepassten“ - OFFENBARUNGEN. Wir wissen aber bereits aus der Geschichte, daß selbst der GIGANTISCHE VERSUCH des Thomas von Aquin GESCHEITERT ist - und daß Thomas selbst dieses Scheitern sogar zugegeben hat, wo er irgendwo ungefähr sagt : „Gemessen an dem, was ich geschaut habe, erscheint mir alles andere bloss wie STROH!“ Wir sind also schon von vornherein mehr als SKEPTISCH, wenn wir vor diesem Hintergrund besonders bei Bauval - siehe Bibliographie - so etwas herauszuspüren meinen, wie eine IDEE, die BEZIHUNGEN ZWISCHEN MENSCH, ERDE UND KOSMOS auf eine ÄHNLICH RATIONALE WEISE auszudrücken wie die ALTEN ÄGYPTER, nämlich durch KOMPLEXE GEODÄSIE und ein darauf basierendes GIGANTISCHES BAUPROGRAMM von Tempeln und Pyramiden.

Um es hier KURZ zu machen : Man kennt das aus der Geschichte, diese öfter zu beobachtenden Versuche von RENAISSANCE - die gewissermassen unvermeidlich sind, wenn sie ausgelöst wurden durch MASSIVE SCHÜBE von INFORMATIONSZUFLUSS aus bislang so nicht greifbaren Quellen - die europäische Renaissance kann zum Beispiel sehr zwanglos korreliert werden mit dem UNTERGANG von BYZANZ in 1453 und dem DADURCH VERURSACHTEN INFORMATIONSFUSS von nach ITALIEN GEFLÜCHTETEN BYZANTINERN, Mönchen und Gelehrten -, Renaissance also VERSUCHEN gelegentlich an ALTES anzuknüpfen, das sie dann aber oft VERFEHLEN und auch verfehlen müssen, so daß keineswegs eine VOLLSTÄNDIGE REKONSTRUKTION von

Altem das Ergebnis ist sondern ETWAS NEUES, das aber ZUNÄCHST gar nicht als Neues ERKANNT wird wegen des ANTIK AUSGERICHTETEN ARBEITSPROGRAMMS. Wenn wir also Bauval als Hinweis nehmen, daß in manchen Köpfen tatsächlich ein solches REKONSTRUKTIONSPROGRAMM ausgearbeitet wird, dann sehen wir etliche PRAKTISCHE SCHWIERIGKEITEN, noch dazu wo unsere QUELLEN und damit unsere KENNTNIS doch insgesamt SEHR LÜCKENHAFT sind und sogar sein müssen. Nehmen wir einmal an, es gelänge Leuten wie Bauval, die heutige UNO zu überzeugen, dann würden wir aber trotzdem schon ein nahezu UNÜBERBRÜCKBARES HINDERNIS darin vermuten, daß wir NICHT SEHEN, wie die ALTE INSTITUTION des SAKROSANKTEN KELTISCHEN WEGENETZES - zum Beispiel - von IRGENDJEMANDEM auch nur annähernd „wieder hergestellt“ werden könnte ...

Wir haben dann aber bereits gesehen, daß SPEZIELL das Christentum - ebenso wie der Buddhismus - OHNE IHRE VORLÄUFER überhaupt nicht begriffen werden können, ja, daß sie sozusagen unter der Oberfläche ihrer je eigenen „Neuheit“ nicht nur ALTES transportieren und weiterreichen, sondern sogar SEHR VIEL ALTES, dessen Vorhandsein nur von verbreiteter UNBILDUNG nicht mehr wahrgenommen wird. Von diesem BEFUND her, wäre sogar zu ZWEIFELN, was eine Rekonstruktion und Restauration im Sinne Bauvals überhaupt bringen könnte, DENN ES KANN GAR NICHT UM ALTES GEHEN sondern um ADAPTION / ANPASSUNG an gewisse VERÄNDERTE SITUATIONEN, so daß wir bezüglich der GÜLTIGKEIT von Religion uns in diesem Aufsatz sogar zurückgezogen haben auf die ZEITLOSE GÜLTIGKEIT VON GEWISSEN PRINZIPIEN, keineswegs jedoch auf die BEGRENZTE - vor allem ASTRONOMISCH begrenzte - Gültigkeit ZEITBEDINGTER FORMEN UND AUSDRUCKSWEISEN. Dies sollte vielleicht und kann niemanden hindern, die GROSSE SCHÖNHEIT der Prophezeiungen zum Beispiel bei JESAJA einfach abzutun, denn - zweifeln wir nicht! - es bleibt als ZIELVORGABE, daß „Schwerter zu Pflugscharen umgeschmiedet werden“, daß „unmündige Kinder mit Löwen und giftigen Nattern spielen“ (ergänze : ohne daß sie zu Schaden kommen). Wir würden jedoch NICHT EMPFEHLEN, jetzt in CHILIASMUS auszubrechen, denn wenn ENDZEITGESTIMMTE plötzlich JEDEN REALITÄTSSINN verlieren, dann könnte das SCHMERZLICH ILLUSIONÄR ausarten! Auf Hochdeutsch: Vorderhand würden wir selbst, wenn wir ein Kind mit Nattern spielen sähen, dazu tendieren, das Kind zu RETTEN - und die Natter zu ERSCHLAGEN!

Wie sollen wir sagen : Uns scheint, daß der berufsmässige Ingenieur Bauval mit seinen technischen Intentionen vielleicht kontrastiert werden könnte mit Paul Brunton, der nämlich in „Geheimes Ägypten“ irgendwo sagt, daß, WENN man davon sprechen will, „daß die Wahrheit und der Glanz der Tempel Ägyptens wieder aufstrahlen“ (Klammer auf: könnten, sollten - Klammer zu), daß dann eine BEDINGUNG erfüllt sein sollte, nämlich „daß GEEIGNETE MENSCHEN GEBOREN werden“ - worüber wir plötzlich wenig Neigung verspüren, überhaupt diskutieren zu möchten. Wir können aber vielleicht einen Hinweis geben , um was es sich hier genauerhin handeln könnte - siehe Bibliographie Kaiguo / Shunchao.

Manche würden es vermissen, wenn wir nicht wenigstens die sogenannten „INDIGO-Kinder“ erwähnen würden, zu denen es genug Literatur gibt, die jedoch durchaus nicht immer Gnade vor unserem SKEPTISCH GESCHÄRFTEN Blick finden konnte - und deshalb noch nicht einmal bibliographiert wurde, obwohl darunter manche Perle sein mag, die in dem grossen Haufen zu suchen, wir jedoch einfach keine Zeit haben.

3.3 Alternative 3 : Unersetzliches Christentum ? Oder : eine seltsame „Dienstleistung“

Wir fragten schon, wieso man eigentlich die Antike wieder auferstehen lassen soll, wo wir doch das Christentum haben, in dem so viel Antike „drinsteckt“?

Wir deuten hier kurz an :

Wenn wir in Skalar-Physik benötigen SYNCHRONISATION und RESONANZ – dann kann KAUM ÜBERSCHÄTZT werden, was CHRISTEN WELTWEIT FÜR DEN PLANETEN ERDE und damit für ALLE tun.

Sie treffen sich nämlich SYNCHRON am SONNTAG – Tag der SONNE – von ca. 10.00 – 14.00 zum sonntäglichen Gottesdienst, der ihr HAUPTGOTTESDIENST unter der Woche ist, also WELTWEIT GLEICHZEITIG im Sinne von ORTSZEIT, so daß also GANZE REGIONEN DES PLANETEN „GETUNT“ werden.

Dabei SINGEN sie in SPEZIELLEN RÄUMEN, die oft an SEHR ALTEN HEILIGEN PLÄTZEN STEHEN (Stichwort: Kultstättenkontinuität) – oft begleitet von Heiligen Quellen und / oder BRUNNEN -, genannt KIRCHEN, in denen bis ungefähr zur Zeit der GOTIK eine SAKRALE GEOMETRIE verarbeitet wurde, die vermittelt von ZAHLEN weit hinausgeht über blosse „ästhetische Anforderungen“. In der Tat ist die Gotik HOCHTECHNOLOGIE, die nach unserem begrenzten Eindruck HEUTE ALLERGRÖSSTE SCHWIERIGKEITEN machen würde, wenn wir Heutigen versuchen wollten, sie zu kopieren! Die für Gotik benötigte TECHNOLOGIE wurde zur Verfügung gestellt von dem katholischen Orden der Zisterzienser – und von dem – wahrscheinlich nicht völlig zu Unrecht untergegangenen / zerschlagenen TEMPLERORDEN, der insbesondere in dieser ZWILLINGSORGANISATION die UNGLAUBLICHE MENGE FINANZIELLER UND MATERIELLER RESSOURCEN aufbrachte und zur Verfügung stellte, darunter eventuell auch RIESIGE MENGEN SILBER aus MITTEL- und SÜDAMERIKA (über den Hafen La Rochelle und lange vor Kolumbus) – siehe Bibliographie Mahieu, wie umstritten oder nicht auch immer, und als kleines Schmankerl Charpentier.

Man könnte sagen : SPÄTESTENS seit der GOTIK sind KIRCHEN SCHWINGENDE OSZILLATOREN – manchmal sogar mit im Boden eingegrabenen HOHLEN KRÜGEN oder HELMHOLTZ-RESONATOREN, zu denen übrigens auch KRYPTEN zu zählen wären, die IN PHASE SCHWINGEN, und diese Schwingungen BEGINNEN mit LUFT, die, wie jeder Flugbauingenieur weiss, sehr viel in physikalischer Hinsicht mit dem VERHALTEN VON WASSER zu tun hat, welches Element in LEBEWESEN zu 90 % VORHERRSCHEND ist, und es könnte sein, daß die SPEZIALITÄT, die die Gotik HINZUGEFÜGT hat, etwas mit INDUKTIONSPHÄNOMENEN rund um LICHT in näherem und weiteren Sinne zu tun gehabt haben könnte.

Man könnte insbesondere sagen : Diese Dinge des seltsamen ÜBERLIEFERTEN TUNS der Christen haben etwas mit ÄTHERPHYSIK zu tun und sozusagen der STARTPUNKT ihrer GOTTESDIENSTE ist, ein MINIMALES ANREGUNGSPOTENTIAL im Sinne von NICHT-ÄQUILIBRIUM zur Verfügung zu stellen – NEIN, NICHT FÜR MAGIE, sondern dafür, daß der GOTT DER CHRISTEN DIE WUNDER TUN KANN, die er schliesslich VERSPROCHEN hat. INSOWEIT LEGT DIE GESAMTE CHRISTLICHE TRADITION WERT DARAUF, dass es NICHT der PRIESTER ist, NICHT die Gemeinde ist, die etwas tut oder nicht tut, bewirkt oder nicht bewirkt, sonder der EINE, DER ALLES BEWIRKT, ist der HERR SELBST, nämlich Christus ... Oh, mein Gott, wir reden zu viel ...

Kurz und gut: Wir SIND NICHT WIRKLICH BEREIT, über diese Dinge zu sprechen – nachdem nämlich das 20. Jahrhundert sich dadurch sehr unrühmlich hervor getan hat, daß es die GRÖSSTE BISHER BEKANNTE CHRISTENVERFOLGUNG durchgeführt hat, was wir deshalb so besonders indigniert anmerken, weil AN SICH die „Produktion von Märtyrern“ NICHT das Hauptziel von Religion ist, jedenfalls VOR DEN GIPFELN VON BARBEREI die wir im NAMEN DES FORTSCHRITTS im 20. Jahrhundert alle miteinander SELBST GESEHEN haben!

Sparsamkeit der Worte empfiehlt sich auch deshalb, weil RELIGIÖSE Menschen selbst zu reichlich INTOLERANTEM VERHALTEN neigen – und deshalb wahrscheinlich schon halb beleidigt aufschreien würden, wollten wir unsere These, daß christliche Kirchen sehr wohl ALS TECHNISCHE BAUWERKE mit unter anderem TECHNISCHEN BESTIMMUNGSZWECKEN aufgefasst werden könnten, hier näher entfalten.

Aber vielleicht kann es JEDER verstehen, daß teils RIESIGE ORGELN in christlichen Kirchen SEHR PRÄZISE den üblichen DEFINITIONEN VON MASCHINEN entsprechen. Hierbei geht es SEHR WOHL auch um die ART der von Orgeln erzeugten SCHWINGUNGEN – und auch um die „Resonanz“, die sie in MENSCHLICHEN ZUHÖRERN haben können – und sogar eventuell „weit da draussen im KOSMOS“ ...

Wir nähern uns hier entschieden schwierigem Terrain, wo man nur mit Mühe diplomatisch bleiben kann, weil nämlich ORGELN DESTRUKTIV oder KONSTRUKTIV eingesetzt werden können – siehe noch einmal Bibliographie SZEPES mit ihren „hyperphysikalischen“ TONWAFFEN .

Orgeln sind dann weiter bis heute NICHT KOMPLETT NATURWISSENSCHAFTLICH BESCHREIBBAR – und darum werden die Orgelbauer BIS HEUTE „Orgelbaumeister“ genannt, weil es da PRAKTISCHE DINGE gibt – unter anderem in der RÄUMLICH-GEOMETRISCHEN AUFSTELLUNG von Orgeln und in der KONSTRUKTION VON TONMISCHUNGEN (Mixtuen und ähnliche), die eben nur der Orgelmeister kennt. Orgeln erzeugen dann Töne, die etwas problematisch sind, nämlich insbesondere SUMMATIONSTÖNE und INFRASCHALLTÖNE.

Was ist an Infraschall jetzt wieder so „wahnsinnig Interessantes“?

Nun Infraschall KOMMT IM WELTALL VOR, SOGAR ECHTE SEHR; SEHR TIEFE TÖNE kommen im Weltall vor, und Infraschall gibt es sogar auf der Erde, nämlich bei Tsunamis und Vulkanausbrüchen.

Infraschall gibt es dann noch in der WAFFENTECHNIK für sogenannte „non-lethal weapons“ (z.B. im Einsatzbereich „anti-rioting“) – siehe Stichwort ELF (extreme low frequencies), die, man höre und staune, das BEWUSSTSEIN beeinflussen, dann ferner in der Tat das GLEICHGEWICHTSORGAN im Ohr durcheinanderbringen, worauf RELEXARTIG PANIKATTACKEN entstehen : Wen das alles interessiert, der kann es heutzutage ziemlich bequem im Internet finden.

Wie sagte doch das Neue Testament in der Geschichte vom Diakon Stephanus :

"Herr verzeihe ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!"

Weil wir selbst ZIEMLICH ZORNIG sind, was das 20. Jahrhundert mit Christen angerichtet hat, sind wir hier weder zum Spassen noch auch überhaupt zum Sprechen aufgelegt. Soviel also zum Schluss: JA, ES GIBT DA EINEN VERSTEHBAREN SINN UND VERSTAND IN DEN HANDLUNGEN, DIE CHRISTEN GOTTESDIENST NENNEN und für den sie keineswegs PHYSIKALISCH-TECHNISCHE RAHMENBEDINGUNGEN BLOSS SELBER ERFUNDEN HABEN, sondern für deren KORREKTE HANDHABUNG über Joseph von Arimathea und die APOSTEL SELBST zumindest im Falle der ältesten und heiligsten Kirche Englands in GLASTONBURY ein WISSEN EXISTIERT, das DIREKT in die DIREKTE UMGEBUNG JESU CHRISTI SELBST führt – und dafür haben wir HISTORISCHE BEWEISE in die Bibliographie aufgenommen, insbesondere Autor Michell, John – zu dem wir eine eigene kleine Bibliographie erstellen könnten über etwas verstreut und nicht einfach erreichbare Publikationen, was wir jedoch hier unterlassen, weil wir indigniert und nicht aufgelegt sind!

Wir alle wissen : Die Menschen sind heute plötzlich alle so neunmalklug geworden und meinen, auf diesen „christlichen Firlefanz“ verzichten zu können : Wir sind wirklich sehr gespannt, wie weit sie damit kommen werden!

Es ist HOFFENTLICH aus diesem Aufsatz auch KLAR GEWORDEN, daß man GEIST NICHT TÖTEN KANN und daß RELIGIONEN WELTWEIT SEHR ALTE TRADITIONEN WEITERREICHEN UND WEITER GEREICHT HABEN, so daß es vielleicht sogar einige wenige Dinge gibt, die ERFOLGREICH VON DEN URANFÄNGEN BIS HEUTE ERHALTEN GEBLIEBEN SIND, EGAL WIE SEHR DIE „RELIGIONEN“ WECHSELTEN und dabei natürlich IHR JE NEUES AKZENTUIERTEN UND BETONTEN.

3.4 Viele Bücher gibt es ...

... die hier nicht berücksichtigt wurden, einige, weil sie es nicht verdienen, einige, weil sie unserer Aufmerksamkeit entgingen, wieder andere, weil wir sie nicht verstanden, wieder andere, weil wir diese im Augenblick nicht teilen möchten.

Allerdings will uns scheinen, die Gelegenheit war passend ... nämlich der Studienabschluss von Jakob in Warschau ... für unseren eigenen neuen Anfang zu dieser Gedächtnisstütze, die man ganz bequem als Grundlage für Anschlußstudien nehmen könnte, so daß zu fürchten ist, daß man vielleicht niemals an ein „definitives Ende“ kommt.

Am vorläufigen ENDE dieses Aufsatzes mag DANKBARKEIT überwiegen, nicht so sehr gegenüber dem deutschen Sozialamt, daß uns so KNAPP hält, daß auch dieser Aufsatz nur STARK VERZÖGERT erscheinen konnte, sondern vielmehr Dankbarkeit gegenüber unserem Schöpfer und GOTT, der uns all dies (und noch einiges andere) ZU WISSEN GAB.

Freilich, da ist auch ein unerfreulicher Rest, der eben unsere KÄMPFERNATUR REIZT, denn, bitteschön, Untergrund-Nazis und Freimaurer, WAS SOLL DAS EIGENTLICH, wenn NIEMAND ES BRAUCHT? Oder kann irgendein normaler Mensch damit rechnen, daß er heute - wieder - an Hochschulen letztendlich auf MAGIE stößt und das ausgerechnet in den sogenannten Naturwissenschaften?

Schön ist allerdings, daß wir hier eine Art Gespräch hatten, daß irgendwie nicht zu Ende geht, in dem irgendwie nie das letzte Wort gesprochen ist - und zwar vielleicht ähnlich WIE DAS LETZTE WORT GOTTES ZU SEINER SCHÖPFUNG NIE GESPROCHEN WIRD - und auch gar nicht gesprochen werden KANN, weil die FÜLLE GOTTES NIEMALS AUSGESCHÖPFT werden kann ...

So, wir sind jetzt wirklich gleich fertig :

Das chinesisch-taoistische Sprichwort - wir haben es nicht für nötig befunden, hier sehr belangvollen Taoismus überhaupt zu bibliographieren, weil vor allem das deutsche Publikum allergisch reagieren könnte -, das taoistische Sprichwort also sagt :

„Die Tyrannen verkrampfen uns (auf vielfältige Weise) : Setzen wir sie ab und erwarten wir gelassen den Tod.“

Von unserem Namenspatron aber erzählt die Legende :

Als der hl. Antonius Abbas beim christlichen Sterben des hl. Eremiten Paulos irgendwo in der „ägyptischen Wüste“ mithelfen sollte, da überlegten diese beiden ALTEN, beide über 100 Jahre alt, ob sie irgendetwas VERPASST HÄTTEN in der Welt und kamen schlussendlich zu dem Ergebnis, daß sie eigentlich nichts verpasst hätten, jedenfalls nichts wesentliches.

Darauf hub der Eremitos Paulos an und sprach also :

„Fein ist das, daß wir nichts verpasst haben - und ich werde jetzt auch gar nie mehr etwas verpassen! Komm, laß uns gemeinsam sprechen :

~Wie der Hirsch nach frischem Wasser, so DÜRSTET MEINE SEELE NACH GOTT! ~“

Worauf der hl. Paulos gottselig verschied ...

„Wie der Hirsch dürstet nach frischem Wasser, so dürstet meine Seele nach Gott!“, das, Jakob, ist aus den PSALMEN DAVIDS, den LIEDERN - einer heute unbekanntenen MUSIK - des Königs Israels (Welcher Christ WEISS heute noch, daß Christen der traditionelleren Richtungen das PRIVILEG genießen, WIE FRÜHER NUR DIE KÖNIGLICHEN GESALBT ZU

SEIN???) - - und es hat sich seither überhaupt nicht geändert! Und, so fürchte ich, es braucht auch gar nicht geändert zu werden, denn dieser poetische Aufschwung des Menschen und der Sprache ist ein MUSTERBEISPIEL dafür, dass das SCHÖNE, das WAHRE und das GUTE EINS sind, WIE GOTT EINS IST!

Warum erzählen wir das hier?

Nun, WENN IM TIEFSTEN GRUNDE ALLES EINS IST, dann lagen die MAYA möglicherweise gar nicht so falsch, wenn sie sagten :

„ ICH BIB EIN ANDERES DU! - wenigstens dann, wenn sie anschliessend NICHT SYMPATHETISCHE MAGIE - wie heute in der Hyperphysik -, letztlich also FAULEN ZAUBER, übten ...

„Ich bin ein anderes Du“, wenn wir das nur beherzigen würden, dann wären wir vielleicht schon auf dem Weg zum wirklichen Christentum - und wir hätten vielleicht schon eine Art PRINZIPIELLE LÖSUNG für die VIELEN UNGELÖSTEN WELTPROBLEME und UNGERECHTIGKEITEN heute ... sofern diese vom MENSCHEN SELBST abhängen ...

Der Mensch jedoch ist nächst GOTT das grosse MYSTERIUM ... und bezüglich eigentlicher Mysterien konnten wir uns nicht entschliessen, anders zu verfahren als Herodot ...

Soll sagen : Viel weiter als Herodot sind wir vermutlich auch nicht gekommen ...

Aber dafür, daß wir bloss ein Mensch sind, sind wir doch auch wieder ordentlich weit gekommen ... und hoffen, mit Gottes Hilfe, auch noch weiter zu gelangen!



(Dafür, daß unser Computer die fest eingebaute Fähigkeit besitzt, immer wieder neue Rechtschreibfehler selbstständig zu produzieren, sobald wir irgendetwas korrigiert haben, sind wir nicht verantwortlich, sondern die Computer-Ingenieure ...)

4. Bibliographie

Aquin, Thomas von : Summa contra gentiles

Altheim, Franz: Der unbesiegte Gott. Heidentum und Christentum, Reinbeck bei Hamburg: rororo pbk. 1957

Argüelles, Jose : Surfer der Zuvuya. Ein intergalaktischer Reiseführer in die 4. Dimension, Freiburg/ Brsg. : Hermann Bauer 1997; amerik. u.d.T. : Surfers of the Zuvuya, Tales of Interdimensional Travel, Santa Fe / New Mexiko, USA: Bear & Comp. 1989

Arndt, Ulrich : Schätze der Alchemie: EdelsteinEssenzen, Freiburg/Brsg.: Hans Nietsch Verlag 2001, ISBN 3 934647413 aufgenommen hier wegen Hinweisen zu Beziehungen zwischen Gestalt / GEOMETRIE von Buchstaben und Chakralehre

Bauval, Robert : Der Ägypten-Code, Rottenburg : Kopp 2007

Bauval Robert / Gilbert, Adrian : Das Geheimnis des Orion, München, Leipzig : List 1994, 3. Aufl. (auch engl.)

Bauval, Robert / Hancock, Graham : Der Schlüssel zur Sphinx, München, Leipzig : List 1996 (auch engl.)

Bendiek, Johannes : Zur logischen Struktur der Gottesbeweise; in: Franziskanische Studien 38(1956), S.138, Werl

Bezold, Carl : Kebra Negast, München 1909 – engl. Version unter Wallis-Budge im Internet

Bezold, Carl : Astronomie, Himmelschau und Astrallehre bei den Babyloniern, Heidelberg : Winter 1911

Böckh, August : Manetho und die Hundsternperiode, Berlin : Veith 1845

Bohm, David : Die implizite Ordnung, München : Goldmann pbk 1987
(Man beachte: Obwohl Spaemann und Bohm beide IMPLIZITÄT – sei sie nun Systemverschränkung, Selbstähnlichkeit usw. – thematisieren, gelangen sie NICHT zu gleichen weltanschaulichen Positionen, was einmal mehr darauf hinweist, daß der philosophische Diskurs und das Operieren mit WORTEN oder SPRACHE keineswegs LETZTE ONTOLOGISCHE TIEFEN erreichen ... siehe also ergänzend Autor Forstner diese Liste ...)

Bohm, David : Die verborgene Ordnung des Lebens, Grafing : Aquamarin 1988

Boll, Franz / [Gundel, Wilhelm] : Stern Glaube und Sterndeutung, Darmstadt: Wiss. Buchges. 1977; Reprint d. Ausg. Von Leipzig, Berlin 1931

Braem, Harald : Die Geheimnisse der Pyramiden, München : Heyne pbk. 1994 ; span. u.d.T. : El mensaje de los piramides, Barcelona : Roca 1993

Braem, Harald : Zodiac [Zodiak], München : Universitas 1988 ; Frankfurt / Main : Ullstein pbk. 1991

Brunton, Paul (Pseudonym) : Geheimnisvolles Ägypten, Freiburg : Herder hardcover 1951; Bergisch Gladbach: Lübbe paperback 1979, 1998; engl. u.d.T.: A Search in Secret Egypt, London : Rider (um 1930?)

Brunton, Paul (Pseudonym für Hurst, Raphael) : Die Philosophie der Wahrheit – tiefster Grund des Yoga, Freiburg / Brsg. : Hermann Bauer, 1978, 3. Aufl. (dt. zuerst 1951) ; engl. u.d.T. : The hidden teaching beyond Yoga, London : Rider & Co (vor 1951)

Brunton, Paul (Pseudonym für Hurst, Raphael) : Das Überselbst, Freiburg / Brsg. : Hermann Bauer 1980, 6. Aufl. ; engl. u.d.T. : the quest of the overself

Brunton, Paul (Pseudonym für Hurst, Raphael) : Das Selbst und die Unendlichkeit, Grafing : Aquamarin 1991; aus „Paul Brunton`s Notebooks“, The Paul Brunton Philosophical Foundation [New York ?]

Brunton, Paul (Pseudonym für Hurst, Raphael) : Das Ich und die Wiedergeburt, Grafing : Aquamarin 1993; aus „Paul Brunton`s Notebooks“, The Paul Brunton Philosophical Foundation [New York ?]

Chang, Jiin-Ju / Fisch, Joachim / Popp, Fritz-Albert : Biophotons (Anthology), Dordrecht, Boston. London: Kluwer Academic Publishers 1998, C.I.P record in Library of Congress, ISBN 0-7923-5082-0

Charpentier, Louis : Die Riesen und der Ursprung der Kultur, Stuttgart : Hans E. Günther 1972; frz. u.d.T. : Les Geants et le mystere des origines, , 1969

Charpentier. Louis : Das Geheimnis der Kathedrale von Chartres, Köln : Gaia Verlag 1974, 3. Aufl.; frz. u.d.T.: Les mysteres de la Cathedrale de Chartres; Paris : robert Laffont

Chatelain, Maurice: Our Cosmic Ancestors, Sedona, Arizona: Temple Golden Publications 1988

Cramer, Friedrich : Der Zeitbaum, Grundlegung einer allgemeinen Zeittheorie, Frankfurt / Main : Insel hardcover 1996

Cramer, Friedrich : Symphonie des Lebendigen. Versuch einer allgemeinen Resonanztheorie, Frankfurt / Main : 1996 (Berührungspunkte mit „Sympathetic Vibrations“ in Autor Pond [Keely] ?)

Cronenburg, Petra : Geheimnis Odilienberg, München : Diederichs 1998

Dunn, Christopher : Lost Technologies of Ancient Egypt, Rochester / Vermont, USA : Inner Traditions 2010

Eliade, Mircea : Schamanismus und archaische Ekstasetechnik, Frankfurt / Main: suhrkamp pbk. 1975 ; hardcover dt.: Zürich: Rascher 1957; frz. u.d.T.: Le chamanisme et les techniques archaiques de l`exstase, Paris: Payot 1951

Eliade, Mircea : Schamanen, Götter und Mysterien. Die Welt der alten Griechen, Freiburg/Brsg.: Herder paperback 1992; eine Auswahl unter anderem aus dessen epochalem Werk: Geschichte der religiösen Ideen, Bde.1 und 2, Freiburg: Herder 1978/79; frz. Original: Paris: Editions Payot 1976/78

Eliade, Mircea : Von Zalmoxis zu Dschingis Khan. Religion und Volkskultur in Südosteuropa, Frankfurt / Main: Insel 1990; Köln: Hohenheim Verlag 1982 (siehe Stichworte „Steinkreise, Megalithe, Sarmizegetusa“, nämlich zu deren „ideologiegeschichtlichem Hintergrund“)

Eliade, Mircea : Yoga. Unsterblichkeit und Freiheit, Baden-Baden : suhrkamp pbk. 1985 ; hardcover: Zürich : Rascher 1960 ; frz. U.d.T. : Le Yoga, Paris : Editions Payot

Erwen, Heinz: Bernhard von Clairvaux zitiert nach: Heinz Erwen - ein GÄRTNER und Diplom-Landwirt -: Mein Paradies, Köln: Wienand 1981, S.7

Evdokimov, Paul : Gotteserleben und Atheismus, Wien,München : Herold 1967; frz. u.d.T.: Les Ages De La Vie Spirituelle, Bruges: Desclee de Brouwer S.A

Farrell, Joseph P. : Topological Metaphors in Plotinus` Conception of the One (το εν); in: Farrel, J.P.: The Giza Death Star Destroyed, 2005, p. 222-245.

Farrell, Joseph P. : Der Todestern Gizeh, dt. 2008, Kapitel: Paläographie der Paläophysik, S.46 f.

Farrell, Joseph P. : The Cosmic War, Kempton / Illinois 2007, p. 387-394

Farrell, Joseph P. : NAZI International. The Nazis` Postwar Plan to Control Finance, Conflict, Physics and Space , Kempton / Illinois, USA: Adventures Unlimited 2008

Farrell, Joseph P. : The SS Brotherhood of the Bell. The Nazi`s Incredible Secret Technology, Kempton / Illinois, USA 2006

Fell, Barry : America B.C., Ancient Settlers in the New World, New York : Quadrangle, The New York Times Books 1977, 4th ed.

Fleischmann, Lea : Lea Fleischmann, Nachman und die Thora, pbk 2002, S.194 "Rabbi Nachman läßt sein geheimnisvolles Buch verbrennen"

Forstner, Christian : Dialectical materialism and the constructing of a new quantum theory. David Joseph Bohm 1917 - 1992; Berlin: Max-Planck-Inst. Für Wissenschaftsgesch. 2005

Fowler, Raymond : Die Wächter, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk. 1990

Frale, Barbara : I Templari e la sindone di Christo, Bologna: Il Mulino 2009

Frale, Barbara : La sindone di Gesu Nazareno, Bologna: Il mulino 2009

Frale, Barbara : The Templars. The Secret History Revealed, pbk.: Turnaround Publ. 2009; hardcover : Arcade Publ. 2009; auch span., franz., poln.

Gardner, Laurence : Theorie von einer Blutlinie Jesu und Maria Magdalenas - im Internet einfach zu bibliographieren

Gilbert, Adrian : Der Stern der Weisen. Das Geheimnis der Heiligen Drei Könige, Bergisch Gladbach : Lübbe hardcover 2000 ; engl. u.d.T. : Magi, The Quest for a Secret Tradition, London 1996

Gödel, Kurt : Theoreme, originale Erstveröffentlichung 1928 - schön zusammengefaßt in: Wolff, Georg / Athen, e.a. (unter Mitwirkung von Mönnig, Paul) , Hrsg.: Handbuch der

Schulmathematik, mehrere Bde., Hannover, Paderborn : Schrödel, Schöningh 1960 - 1968; Bd. 7 : Neuere Entwicklungen, 1968

Görg, Manfred : Mythos, Glaube und Geschichte. Die Bilder des christlichen Credo und ihre Wurzeln im alten Ägypten, Düsseldorf Patmos 1992

Görg, Manfred : Studien zur biblisch-ägyptischen Religionsgeschichte, Stuttgart: Verlag Kath. Bibelwerk 1992; Reihe: Stuttgarter biblische Aufsatzbände, Bd.14: Altes Testament

Govinda, Anagarika (Lama) (Pseudonym) : Die psychologische Haltung der frühbuddhistischen Philosophie, Vorlesungen aus 1936/1937 an der Patna Universität, Indien, Wiesbaden: R. Löwit (Lizenz) [1971], Kapitel: Die zwei grundlegenden Lebenstendenzen und die Formel des bedingten Entstehens, S.65 f, Kapitel: Der dynamische Charakter des bedingten Entstehens. S. 70 f: Originaledition: Zürich: Rascher 1962)

Grant, Joan : Joan Grant: "Seketh-a-Ra, Tochter des Pharao", München: Goldmann pbk 1985, S. 228: gebunden hardcover dt. 1977

Grant, Joan : So Moses was born, New York : Avon Books pbk. 1969 ; first published : London : Methuen & Co. 1952

Gundel, Wilhelm: Sterne und Sternbilder im Glauben des Altertums und der Neuzeit, Hildesheim: Olms 1981; Reprint d.Ausg. von Bonn, Leipzig 1922

Hancock, Graham - auch im Internet mit eigener Web-Site - :Die Wächter des Heiligen Siegels. Auf der Suche nach der verschollenen Bundeslade, Bergisch Gladbach: Lübbe pbk. 1992

Hancock, Graham : Die Spur der Götter, Bergisch Gladbach: Lübbe hardcover 1995

Hapgood, Charles : Maps of the Ancient Sea Kings, Philadelphie, New York 1966, Neuauflage London 1979, dt. u.d.T.: Die Weltkarten der alten Seefahrer, Frankfurt / Main: Zweitausendeins 2002

Hoagland, Richard / Bara, Mike : Geheimakte Mond. Die schwarzen Projekte der NASA, Rottenburg : Kopp 2008; amerik. u.d.T.: Dark Mission, The Secret History of NASA

Hövel, Marcus van den : Der Manopello-Code. Anmerkungen eines Juristen, Norderstedt : Books on Demand 2009

Haich, Elisabeth : Elisabeth Haich, Einweihung, 1972

Hansson, Preben : Sie kamen von den Sternen, , Frankfurt/Main, Berlin: Ullstein 1994

Herodot: Historien

Hornung, Erik: Erik Hornung, Der Eine und die Vielen, Darmstadt 2005, 6. erw. u. überarb.Aufl., auch span. u. ital

Jaspers, Karl : Die massgebenden Menschen, Sokrates, Buddha, Konfuzius, Jesus, München : Serie Piper 2007, 12. Aufl.

Jairazbhoy, R. A. : Ramses III. Father of Ancient America, London : Karnak House 1992

Jairazbhoy, R.A. : *Ancient Egyptian Survivals in the Pacific*, London : Karnak House 1990

Kaiguo, Chen / Shunchao : *Der Meister vom Drachentor*, München : Econ, Ullstein, List 2000;
amerik. u.d.T.: *Opening the Dragon Gate*, ed. Thomas Cleary, 1996

Kaulins, Andis : *Das Tanum-System, ein alteuropäisch-afrikanisches Vermessungssystem*, Vortrag gehalten auf der 41. Jahrestagung des Arbeitskreises Walther Machalett, 17.Mai 2007 in Horn/Bad Meinberg/Externsteine, derzeit als pdf im Internet und ausserdem bei www.scribd.com

Kaulins, Andis : *Zum Ursprung des Horus-Glaubens im vordynastischen Ägypten* - pdf aus dem Internet

Kaulins, Andis : *The Phaistos Disc, hieroglyphic Greek with Euclidean Dimensions*, Darmstadt 1980

Kaulins, Andis : *The Baltic, origin of the Indo-European languages and peoples*, Kiel 1977

Kaulins, Andis : *Stars, Stones and Scholars. The Decipherment of the Megaliths as an Ancient Survey of the Earth by Astronomy*, Trafford Publishing, California / USA, Canada, Ireland 2003 - from internet

Kaulins, Andis : *The Norse Pharaohs; in : Origins - Studies in the History of Mankind and its languages*, vol. 9(1999)

Kaulins, Andis : *Der Osnabrücker Bodenhimmel; Referat gehalten auf der 42. Jahrestagung der Externstein-Vortragstage des Forschungskreises Externsteine e.V., 01. Mai 2008* - from internet - mit Beiheftung: Friedrichs, Gustav: *Astronomie und Astrologie während der Stein- und Bronzezeit in Nordwesteuropa*, S. 39 ff - mit Anlage II: *Astronomische Begriffe*, S. 69 ff

Kaulins, Andis : *Sternensteine: Darstellungen frühgeschichtlicher Astronomie am Beispiel der Externsteine*, Referat gehalten am 39. Jahrestag des Arbeitskreises Walther Machalett, 06. Mai 2005 in Horn / Externsteine - from internet

Kern, Hermann : *Labyrinth*, München : Prestel 1999, 4. unveränd. Aufl. ; engl. u.d.T. : *Through the labyrinths*, Munich : Prestel 2000

Klarer, Elisabeth : *Erlebnisse jenseits der Lichtmauer*, Gütersloh : Ventla / Turmalin 1994, 5. Aufl. ; engl. u.d.T.: *Beyond the Light Barrier*

Krall, Jakob : *Die Composition und die Schicksale des manethonischen Geschichtswerkes*, Wiesbaden: LTR-Verlag 1981, Reprint d. Ausg. Wien 1879 und 1880

Kugler, Franz: *Sternkunde und Sterndienst in Babel*, mehrere Bde., Münster: Aschaffenburg 1935

Lewis, Lionel Smithett : *Glastonbury, The mother of Saints - Her Saints, AD 37 - 1539*, London, Oxford: Mowbray 1925, 1st ed.; 1927, 2nd ed.

Lewis, Lionel Smithett : *St. Joseph of Arimathea at Glastonbury, The Apostolic church of Britain*, 1st ed. 1922; London: Mowbray 1941; James Clark & Co. 1976; Kessinger Publ., 2003; Lutherworth Press. 2004 - in: Google books

Long, Max F.: Max F. Long, Kahuna-Magie, Freiburg/Brsg.1982, 2.Aufl.

Long, Max F.: Max F. Long, Die verborgenen Lehren Jesu, Darmstadt: Schirner 2004

Lunan, Duncan : Man and the stars, Contact & Communication with other Intelligence, London: Souvenir Press 1974; Ontario / Canada: Dent & Sons 1974; artificial probe from Boötes "near Earth moon", detected by radio-experiments in 1928 in the Netherlands and the French seas of Indochine, see p. 223 ff

Mahieu, Jacques de : Die Templer in Amerika oder das Silber der Kathedralen. Tübingen : Grabert 1979 - Es wird AUSDRÜCKLICH darauf hingewiesen, daß dieser Autor in Argentinien gelebt hat und daß dieser Autor mit folgendem Titel in der Deutschen Nationalbibliothek eingetragen ist: „Volk - Nation - Rasse. Grundlagen der Biopolitik“. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß seine anderen Bücher zur Geschichte Troias und Tiahuanacos ebenfalls NICHT UNUMSTRITTEN sind.

Manias, Theophanis : ΑΓΝΩΣΤΑ ΜΕΓΑΛΟΥΡΓΗΜΑΤΑ ΤΩΝ ΑΡΧΑΙΩΝ ΕΛΛΗΝΩΝ (Unbekannte Ruhmtaten der alten Hellenen), Athen 1981; span. Kurzbeschreibung u.d.T.: La triangulacion geometrico-geodesica del espacio de la antigua Grecia, Madrid 1971; engl. Kurzbeschreibung u.d.T.: The invisible Harmony of the Ancient Greek World and the apocryphical geometry of the Greeks, The geometric-geodetic triangulation of the ancient Hellenic space, Athen 1969

Marrs, Jim : The rise of the Fourth Reich, New York : Harper, Collins ebook 2009; hardcover : William Morrow Publ. 2008

McClain, Ernest : Ernest G. McClain, The Pythagorean Plato ... York Beach, Maine: Nicolas Haine Inc. 1984

Meier/Zschweigert : Die Hochkultur der Megalithzeit, Tübingen : Grabert 1997

Metropolit Dimitrios: Das Leben aus den Gräbern (über die ziemlich „untoten“ griechisch-orthodoxen „Neu-Heiligen“ Raphael, Nikolaos und Irini von der Insel Lesvos / Lesbos), Hildesheim-Himmelsthür 2003

Meurois-Givaudan, Anna et Daniel : Essener Erinnerungen. Eine Rückbesinnung auf die wahren Wurzeln des Jesus von Nazareth, München: Heyne paperback 1998 - München: Hugendubel hardcover 1987 - frz. u.d.T.: De memoire d'Essenien, Paris: Edition Ariston 1984

Meyl, Konstantin : <http://www.k-meyl.de> ---personal desk: meyl@k-meyl.de --- office desk at University, Furtwangen: info@etzs.de -- this contact information is placed here for those from whatever branches of FREE INTERNATIONAL SCIENCE COMMUNITY interested in FUNDAMENTAL THEORIES OF PHYSICS BEYOND QUANTUM PHYSICS, in SKALAR - and LONGITUDINAL - WAVES - , in TESLA-PATENTS and TESLA-MASCHINES, in HISTORY OF ANCIENT GREEK LITERATURE concerning ANCIENT GREEK PHYSICS, TECHNOLOGIES AND COSMOGONY

Meyl, Konstantin : Zur Brennglaswirkung des Mondes bei einer Sonnenfinsternis, NET-Journal (Neue Energietechniken), ISSN 1420-9292, Heft 7/8-1999, Seite 13-17, sowie INET-Kongress-Vortrag dazu: Freie Energie im nächsten Jahrtausend, am 09.10.1999, Holiday Inn Heidelberg (Walldorf)

Meyl, Konstantin : Nichtoptische Sonnenfinsternisphänomene Teil 1, Magazin 2000 plus/148, 6/2000, Seite 10-13 -- (Original: Sonnenfinsternisphänomene Teil 1: Erdbeben und Vulkanausbrüche)

Meyl, Konstantin : Nichtoptische Sonnenfinsternisphänomene Teil 2, Magazin 2000 plus/150, 8/2000, Seite 26-29 -- (Original: Sonnenfinsternisphänomene Teil 2: Atomuhren, die falsch gehen)

Meyl, Konstantin : Nichtoptische Sonnenfinsternisphänomene Teil 3, Magazin 2000 plus/151,10/2000, Seite12-17 -- (Original: Sonnenfinsternisphänomene Teil 2: Umpolungsproblematik und Sintflut)

Michell, John : Die Geomantie von Atlantis, München : Dianus Trikont hardcover 1984; (München) : Goldmann pbk. 1986; glastonbury S. 201 ff

Mirgeler, Albert : Hesiod. Die Lehre von den fünf Weltaltern, in : Mirgeler, A. : Geschichte und Gegenwart (Aufsätze), Freiburg/ Brsg. , München : Karl Albers 1965, S. 195 - 233; selbstständig erschienen: Düsseldorf: Schwann 1958

Mönnig, Paul : Zum Gottesbeweis ; in: Schulprogramm Spee-Kolleg, Neuss, Humanitas Christiana 20(1968); auch abgedruckt in: Franziskanische Studien 50(1968), S. 1 - 28

Mönnig, Paul : Formalisierter Gottesbeweis von Anselm von Canterbury, „Cur Deus homo“, in Russel-Whitehead-Notation, 2 Versionen - handschriftlich und Typoskript, posthum (unseres Wissens unveröffentlicht), im Besitz des Verfassers, ca. 1995 (?)

Mönnig, Paul : Grundkurs der Mathematik, Frankfurt / Main: Salle 1969; Frankfurt / Main: Diesterweg 1979, 2.Aufl. (so ähnlich sollten die Mathematik-Schulbücher DER NÄCHSTEN GENERATION für GANZ DEUTSCHLAND aussehen!!!)

Petratu, Cornelia / Roidinger, Bernhard : Die Steine von Ica. Protokoll einer anderen Menschheit, Essen: bettdorf 1994 (im Internet dazu unter Suchwort „(Sammlungen des Pater CRESPI“

Pieper, Josef : Scholastik, München dtv pbk 1978, 1981; hardcover: München: Kösel 1960

Plichta, Peter : Gottes geheime Formel, München : Langen Mpller (2006?), 8. aufl., erw. Neuauflage

Plichta, Peter : Benzin aus Sand : München : Herbig 2006, 2. Aufl. (über HÖHERE Kettenmoleküle des Siliziums, das bekanntlich in derselben Gruppe des Periodensystems ist wie Kohlenstoff ...)

Plichta, Peter : Das Primzahlkreuz, 5 Bde., Düsseldorf : Quadropol Verlag 1991 - 2004 - Bd.1 : Im Labyrinth des Endlichen, 1991 - Bd.2 : Das Unendliche, 1991 - Bd.3 mit 2 Teilbänden : Die 4 Pole der Ewigkeit, 2004 - siehe ergänzend: Tenen, Stan

Plutarch (von Chaironea) / Hopfner, Theodor, Hrsg.: De Iside et Osiride [Über Isis und Osiris] , 2 Bde., Bd. 1: Die Sage (gr. / dt.); Bd. 2: Die Deutung der Sage; Prag, Leipzig : 1940, 1941 - Hopfner-Reprint : Hildesheim : Olms (Jahr?) - English versions by other editors in the internet online

Pond, Dale : **Universal Laws never before revealed : Keely`s Secrets. Understanding and Using the Science of Sympathetic Vibration , Santa Fe / New Mexico, USA : the Message Company 1990, 1996 - ISBN 1-57282-003-9 - John Worrell Keely, 1827 - 1898, USA**

Preparata, Guido Giacomo : **Conjuring Hitler . How Britain and America made the Third Reich, London - Ann Arbor : Pluto Press 2005**

Retyi, Andreas von : **Die Stargate Verschwörung. Geheime Spurensuche in Ägypten, Rottenburg : Kopp 2000**

Retyi, Andreas von : **Geheimakte Gizeh - Plateau, Rottenburg : Kopp 2005**

Richter, Jean : **Geographie Sacree du monde Grec, Paris 1983**

Richter, Jean : **Iconologie et tradition. Symboles cosmiques dans l`art chretien, Paris: Guy Tredaniel, Editions de la Maisne 1984 (vorhanden: Herzog-August-Bibliothek, Wolfenbüttel).**

Röttger, Hermann : **Mal`ak Jahwe - Bote von Gott. Die Vorstellung von Gottes Boten im hebräischen Alten Testament, Frankfurt/Main etc.: Peter Lang 1978; Reihe: Regensburger Studien zur Theologie, Bd.13**

Rolfes, Eugen : **Die Gottesbeweise bei Thomas von Aquin und Aristoteles, Limburg / Lahn : Gebr. Steffen 1927, 2. verb. Aufl.**

Rothdach, P.: **Lobbyismus, Manipulation, Forschungsbehinderung und Betrug in und aus der offiziellen Wissenschaft, ab Seite 4; Beispiel 7: Die etablierte Physik und ihr Verhältnis zur Skalarwellenphysik von N.Tesla bis K. Meyl, Seite 19-20; Skalarwellentheorie von K. Meyl, Seite 44-46+50; IX.Kongress des IAG vom 20.-22.10.2006 in Mainz-Finthen, Kongressband ISBN 3-9804228-6-0**

Rüpke, Jörg : **Die Religion der Römer, München: C.H.Beck 2002, besonders ertragreich für unseren eigenen Essay waren im Nachinein! die Kapitel: "Die Physik der Götter", Rüpke a.a.O., S.6769 "Sterblichkeit und Unsterblichkeit", Rüpke a.a.O. S.7072 "Koordinierung: Zeit und Kalender", Rüpke a.a.O., S.183-197**

Ruyer, Raimond : **Jenseits der Erkenntnis. Die Gnostiker von Princeton, Wien, Hamburg 1977**

Savvidis, Kyriakos : **Die Lehre von der Vergöttlichung des Menschen bei Maximus dem Bekenner und ihre Rezeption durch Gregor Palamas, St.Otilien: EOS 1997**

Schnabel, Paul : **Berossos und die babylonisch-hellenistische Literatur, Hildesheim : Olms 1968; Reprint der Ausg. Leipzig : Teubner 1923**

Schnabel, Paul : **Text und Karten des Ptolemaios, Leipzig : Koehler`s Antiquariat 1938**

Schönberger, Martin : **Verborgener Schlüssel zum Leben, Weltformel I-Ging im genetischen Code 1977**

Seidl, Horst : **Thomas v. Aquin, Die Gottesbeweise in der „Summe gegen die Heiden“ und der „Summe der Theologie“, Hamburg : Meiner 1996, 3. Aufl. (erstmalig 1982?)**

Sitchin, Zecharia : Stufen zum Kosmos, München: pbk 1989, Kap.13 "Die Fälschung des Pharaonennamens", S. 284-318

Sitchin, Zecharia : Der kosmische Code. Das Wissen der Götter enthüllt , Rottenburg: Kopp 2000

Sitchin, Zecharia : There were Giants upon the Earth: Gods, Demigods and Human Ancestry. The Evidence of Alien DNA; Rochester / Vermont, USA : Bear & Comp. 2010
(noch druckfrisch und noch nicht gelesen)

Schockenhoff, Eberhard : Zur Lüge verdammt? Politik, Medien, Medizin, Justiz, Wissenschaft und die Ethik der Wahrheit, Freiburg/Brsg., Basel, Wien: Herder hardcover 2000

Spaemann, Robert : Die Frage nach der Bedeutung des Wortes „Gott“; in: Ratzinger, J./Henrici,P, Hrsg.: Credo, ein theologisches Lesebuch, Köln: Communio 1992, S.2344 (dort auch Nachweis der Erstveröffentlichung)

[Spaemann, Robert] / Schönberger, Rolf : Der letzte Gottesbeweis - Mit einer Einführung in die großen Gottesbeweise und einem Kommentar zum Gottesbeweis Robert Spaemanns von Rolf Schönberger (Kapitel "Gott denken", S.33-127),München: Pattloch 2007

Spaemann, Robert : Das unsterbliche Gerücht. Die Frage nach Gott und der Aberglaube der Moderne, Stuttgart: Klett, Cotta 2007

Steuerwald, Hans : Weit war sein Weg nach Ithaka. Neue Forschungsergebnisse beweisen: Odysseus kam bis Schottland, Frankfurt/Main: Fischer pbk.1981

Sudhoff, Heinke : Sorry Kolumbus, Seefahrer der Antike entdecken Amerika, Bergisch Gladbach : Lübbe hardcover 1991, 2. Aufl. (1990, 1. Aufl.)

Szepes, Maria : Accademia Occulta, 2. Bde., München : Heyne pbk. 1994; Bd. 1, S. 123 - 128

Temple, Robert K.: Das Siriusrätsel, München: Heyne pbk. 1979

Temple. Robert K.: The Crystal Sun, Rediscovering a Lost Technology of the Ancient World, London: Century (Rondom House) 2000; dt. u.d.T.: Die Kristall-Sonne, Rottenburg: Kopp 2000

Temple. Robert K. / [Temple, Olivia] : The Sphinx Mystery. The Forgotten Origins of the Sanctuary of Anubis, Rochester / Vermont, USA : 2009

Tenen, Stan : <http://www.meru.org/> - ergänzende Lektüre siehe Pflichta, Primzahlkreuz, diese Liste

Terhart, Franjo : Die Wächter des Heiligen Gral. Das verborgene Wissen der Tempelritter, Kreuzlingen/München : Hugendubel 1999

Theosis - Die Vergöttlichung des Menschen, München: Kloster des hl. Hiob von Pocaev 1989

Topper, Uwe : Das Erbe der Giganten, Freiburg / Brsg. : Walter Olten 1977, 2. Aufl.

Trungpa, Tschögyam : Spiritueller Materialismus. Vom wahren geistigen Weg, Freiburg/Brsg.: Aurum 1975; amerik. u.d.T.: Cutting through spiritual materialism, Berkeley: Shambhala Publications Inc. 1973

Tugendhat, E./Wolf, U.: Logisch-semantische Propädeutik, Stuttgart: Reclam paperback 1983; Kap. „Der Satz vom Widerspruch“: S. 50 - 65

**Vinci, Felice : Omero nel Baltico, Roma: Fratelli Palombini ed. 2a 1998, engl. u.d.T.: The Baltic Origins of Homer`s Epic Tales: The Iliad, the Odyssey and the Migration of Myth, Rochester, Vermont, USA: Inner Traditions 2005 - Kurzzusammenfassung:
<http://itis.volta.allessandria.it/eoisteme/ep2vinv2.htm>)**

Wallis-Budge, E.A. : The Kebra Negast, Oxford, London 1932 (onlin in internet)

Weinreb, Friedrich : Die Rolle Esther, Zürich : Origo 1968

Weinreb, Friedrich : Begegnungen mit Engeln und Menschen, Autobiographische Aufzeichnungen 1910 - 1936, Zürich : Origo 1974

Weitershagen, Paul : Sagen und Legenden aus Düsseldorf und vom Niederrhein (Ergänzungsheft zum Lesewerk "Die sieben Ähren", 3. und 4. Schuljahr), Düsseldorf: Schwann 1966, S.3-4

Wiener, Norbert : Kybernetik. Regelung und Nachrichtenübertragung im Lebewesen und in der Maschine, Düsseldorf, Wien : Econ 1963; amerik. u.d.T. : Cybernetics or control and communication in the animal and the machine, Massachusetts Institute of Technology (MIT) 1948; 2nd ed. 1961

Wolf, Doris : Was war vor den Pharaonen, Zürich : Kreuz 1994; ganz neu u.d.T. Der Kampf gegen die Weisheit und Macht der matriarchalen Urkultur Ägyptens, Küsnacht: Dewe 2009

Zink, David : Von Atlantis zu den Sternen, Das Bimini-Rätsel, München : Bertelsmann pbk. 1981; amerik. u.d.T. : The Stones of Atlantis - new and revised, New York etc. : Prentice Hall 1990, 2nd rev. ed.

